CHRISTALL
Bewußtsein - Heilen - Spiritualität

# Impfen - ein „Wahnsinn”?

Nr. 2/94

## Propheten und Prophezeiungen
**Der große Report zur Jahreswende**

## Der Fernseh-Skandal
**UFOs und die neue Inquisition**

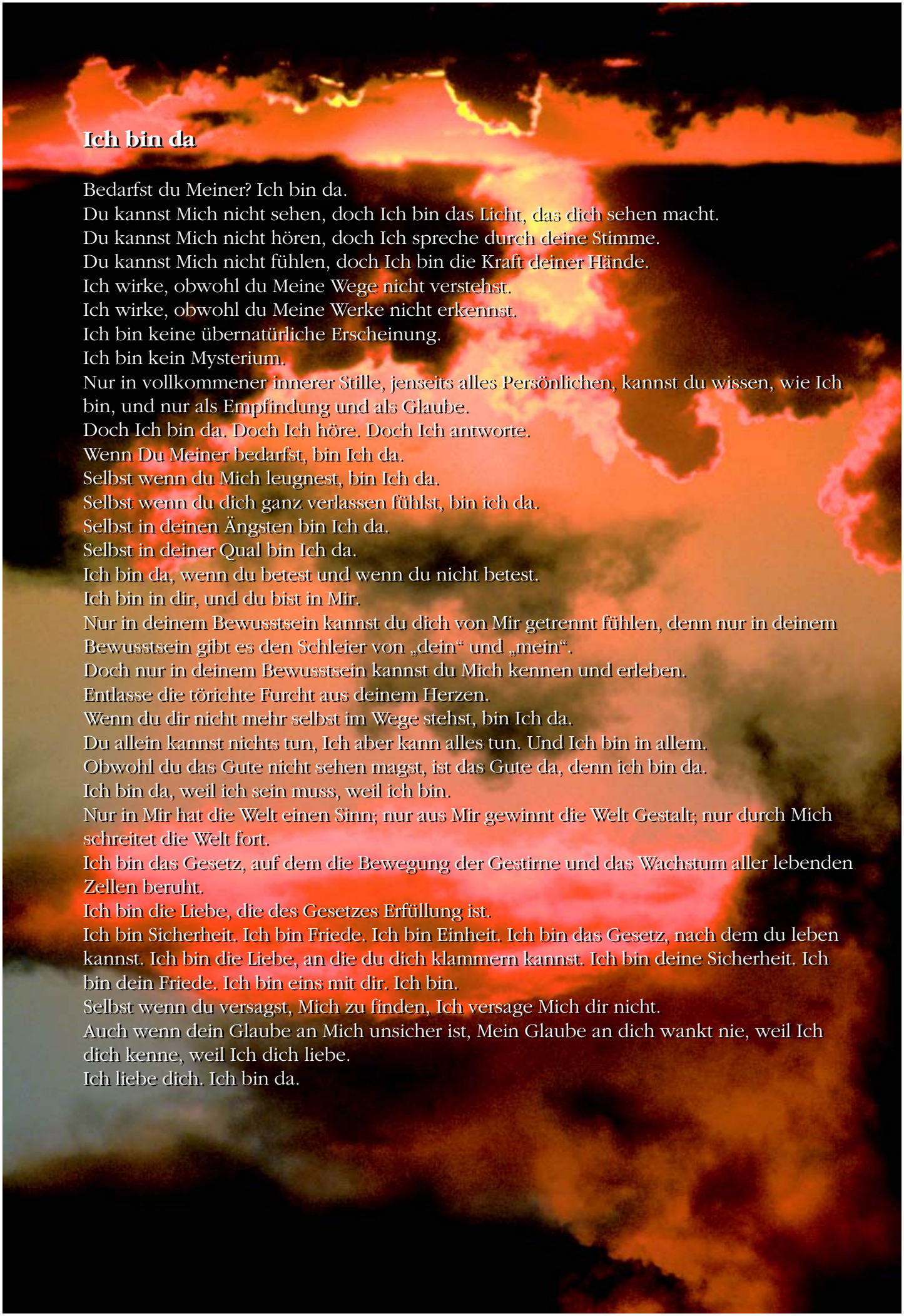
## Drittes Auge und Kundalini-Kraft

**Die wundersame Wandlung:**
**Von der Lebefrau zum Medium**

**Interview mit Jesus - 2.Teil**

## „Mein Grab ist nicht in Jerusalem!”

DM 7,00/SFR 7,00/ÖS 60



## Ich bin da

Bedarfst du Meiner? Ich bin da.
Du kannst Mich nicht sehen, doch Ich bin das Licht, das dich sehen macht.
Du kannst Mich nicht hören, doch Ich spreche durch deine Stimme.
Du kannst Mich nicht fühlen, doch Ich bin die Kraft deiner Hände.
Ich wirke, obwohl du Meine Wege nicht verstehst.
Ich wirke, obwohl du Meine Werke nicht erkennst.
Ich bin keine übernatürliche Erscheinung.
Ich bin kein Mysterium.
Nur in vollkommener innerer Stille, jenseits alles Persönlichen, kannst du wissen, wie Ich bin, und nur als Empfindung und als Glaube.
Doch Ich bin da. Doch Ich höre. Doch Ich antworte.
Wenn Du Meiner bedarfst, bin Ich da.
Selbst wenn du Mich leugnest, bin Ich da.
Selbst wenn du dich ganz verlassen fühlst, bin ich da.
Selbst in deinen Ängsten bin Ich da.
Selbst in deiner Qual bin Ich da.
Ich bin da, wenn du betest und wenn du nicht betest.
Ich bin in dir, und du bist in Mir.
Nur in deinem Bewusstsein kannst du dich von Mir getrennt fühlen, denn nur in deinem Bewusstsein gibt es den Schleier von „dein“ und „mein“.
Doch nur in deinem Bewusstsein kannst du Mich kennen und erleben.
Entlasse die törichte Furcht aus deinem Herzen.
Wenn du dir nicht mehr selbst im Wege stehst, bin Ich da.
Du allein kannst nichts tun, Ich aber kann alles tun. Und Ich bin in allem.
Obwohl du das Gute nicht sehen magst, ist das Gute da, denn ich bin da.
Ich bin da, weil ich sein muss, weil ich bin.
Nur in Mir hat die Welt einen Sinn; nur aus Mir gewinnt die Welt Gestalt; nur durch Mich schreitet die Welt fort.
Ich bin das Gesetz, auf dem die Bewegung der Gestirne und das Wachstum aller lebenden Zellen beruht.
Ich bin die Liebe, die des Gesetzes Erfüllung ist.
Ich bin Sicherheit. Ich bin Friede. Ich bin Einheit. Ich bin das Gesetz, nach dem du leben kannst. Ich bin die Liebe, an die du dich klammern kannst. Ich bin deine Sicherheit. Ich bin dein Friede. Ich bin eins mit dir. Ich bin.
Selbst wenn du versagst, Mich zu finden, Ich versage Mich dir nicht.
Auch wenn dein Glaube an Mich unsicher ist, Mein Glaube an dich wankt nie, weil Ich dich kenne, weil Ich dich liebe.
Ich liebe dich. Ich bin da.

# Von Wahrheiten und spirituellen Wetterberichten

Die meisten Berichte und Beiträge, die in den vergangenen Jahren zu dem großen Themenbereich Esoterik, „New Age“, Spiritualität und Medialität in Zeitschriften veröffentlicht, im Fernsehen gesendet wurden, litten und leiden unter einem entscheidenden Mangel: Sie bleiben ein weitgehend theoretisches Konstrukt, dem der Lebenshauch fehlt. Das wird gut deutlich an den vorgestellten Medien bzw. an der sogenannten Medialität und ihren Äußerungsformen. Natürlich ist es wichtig zu wissen, wie ein Medium zu dem geworden ist, was und wie es heute ist. Nicht selten offenbaren sich geradezu spannende Lebensgeschichten, die von einschneidenden oder umwälzenden Erfahrungen geprägt sind und wichtige Einblicke in Zusammenhänge, ja in eine andere Dimension geben. Doch kann es damit genug sein? Wohl kaum, statt dessen wirkt(e) es auf mich immer höchst unbefriedigend, wenn in einer Zeitschrift, in einer Fernsehsendung ein spirituelles Medium beschreibend vorgestellt wurde - doch von dem, was dieses Medium denn nun konkret „mitzuteilen“ hat, erfuhr man nichts. Die Darstellung beschränkte und beschränkt sich häufig auf die volkstümlich staunende Feststellung: „Was es nicht alles gibt!“ Von den Inhalten, die z.B. ein Sprechmedium transportiert, ist kaum einmal authentisch die Rede. So erfährt der Zeitschriftenleser oder der Fernsehzuschauer nur eine Aneinanderreihung von medialen, häufig sich ähnelnden Phänomenen, die gerade in dieser Aneinanderreihung beliebig, austauschbar werden.

Für so manches Medium bedeutet das eine herbe Mißachtung. Denn letztlich von Bedeutung ist doch, wohin der mediale, spirituelle Entwicklungsweg eines Menschen geführt hat - und was dieser Mensch nun, als Medium, zu sagen hat. Wichtig zu erfahren, ob es sich dabei um einen „spirituellen Wetterbericht“ von der Art handelt, daß er für jede Lebenssituation passen kann (oder auch nicht) und damit von geringem Wert ist - oder ob wir es mit einer Quelle der Bewußtheit, geistigen Prägnanz und verantwortungsvollen Spiritualität zu tun haben, an der wir uns - wie es in einem Bibeltext treffend heißt - laben und erquicken können. In diesem Sinn und aus diesem Grund hat sich die CHRISTALL-Redaktion in das eigene Programm geschrieben, Medien buchstäblich und sehr konkret selbst zu Wort kommen zu lassen, mit authentischen Äußerungen und Texten.

Das heißt, wir wollen und werden - so, wie wir es schon in Heft 1 begonnen haben - spirituelle Medien mit dem zitieren, was sie tatsächlich sagen, häufig in veränderten Bewußtseinszuständen. Das verbinden wir mit der Absicht, das verbreitete, eingangs beschriebene Drumherum-Gerede zu beenden. Denn sicher empfinden Leser, die sich mit einer Zeitschrift wie CHRISTALL beschäftigen, das gleiche Verlangen wie wir in der Redaktion: schließlich zum Thema, und das heißt zum Inhalt und zum Gehalt zu kommen. Daß es eine ansehnliche Zahl von Medien auf diesem Planeten gibt, diese Nachricht ist nicht mehr überraschend. Jetzt also ist es Zeit, sich eingehend mit dem „Wie“ zu beschäftigen, wenn wir von den kurzlebigen „Na sowas!“-Effekten weg, hin zu tieferreichenden Einsichten und Erkenntnissen gelangen möchten.

Auf die sogenannten öffentlichen Medien, also vor allem Fernseh- und Rundfunk-Sender, ist bei diesem Verlangen sicher nicht zu hoffen. Da müßte schon ein neuzeitlicher Nostradamus auftreten und für den 31.Dezember den (dann prompt erfolgten) Untergang des Morgenlandes prophezeit haben. Doch „Wahrheit“ - nach der wohl die meisten Menschen stetig mit wechselndem Drang auf der Suche sind - kann nicht in einem Brachial- oder Gewaltakt erlangt werden. Wahrheit offenbart sich in kleinen Bausteinen, die in unzählbarer Vielfältigkeit das Ganze ergeben. Und jede „Botschaft“, die von bewußtem Geist geprägt ist, ist elementarer Teil dieses Ganzen, das wir auch Kosmos, Universum oder einfach Schöpfung nennen können.

Bis wir zu den „letzten Wahrheiten“, den alles erhellenden, erleuchtenden, erklärenden gelangt sind, wird es noch ein Weilchen von unschätzbar vielen Äonen dauern. Doch bis dahin, das versprechen wir den Lesern, wird Christall sich bemühen, den Weg zu weisen...

Wolfgang Lucka

# Inhaltsverzeichnis


Editorial ..... 3

Aktuelles ..... 5

Profile: Das ganz neue Leben der Jutta Rebuschat ..... 6

Interview mit Jesus - 2.Teil: ..... 10
Über das Wasser gewandelt - in Frankreich begraben

Impfen - ein Wahnsinn? ..... 15

Ufos und die neue Inquisition ..... 16

Der große Report zum Jahreswechsel: ..... 18
Propheten und Prophezeiungen

Die Leseprobe: „Gipsy King“ ..... 23

Der Patient - ein Mensch! ..... 24
Krebskrank - Mehr als nur ein Leiden an entarteten Zellen

Das Heil in der Musik (Teil 2) ..... 27
Wo wir Atlantis ganz nah entdecken können

Die Erzählung: Todessymphonie ..... 28

CHRISTALL - Klar ..... 30
Vorsicht! Professor Lasch!

Forum ..... 31

Die Aura des Lebens: ..... 34
Drittes Auge und Kundalini-Kraft

AROLO - die vollkommene Wissenschaft - Teil 3 ..... 38
Der Ursprung des Lichtfestes

Das Lexikon der Spiritualität ..... 45

Die Hausapotheke ..... 49

Ko(s)misches ..... 50

Vorschau ..... 50



CHRISTALL
Bewußtsein - Heilen - Spiritualität

## Impressum:

***CHRISTALL erscheint im:***
*Licht-Verlag*
*für*
*Verlag Edition Lumière*
*11190 Rennes Le Chateau, Frankreich*

*Licht-Verlag, Burg Raiffershardt*
*51570 Windeck*
*Tel.: 02243/81882*

***Chefredakteur:***
*Wolfgang Lüdke*
***Anzeigenredaktion:***
*Manfred Zielinski*
***Layout:***
*J & J DTP Service*
***Produktionsleitung:***
*József Lödi*
***Vertriebsleitung:***
*Jens Birkenheuer*
***Redaktionelle Beratung:***
***Medizin:***
*Dr. med. Dagmar Arand*
***Spirituelle Themen:***
*F.E. Eckard Strohm*

*Für die Mitarbeit an dieser Ausgabe **bedanken** wir uns bei:*
*Andreas Teichmann*

***Bezugsbedingungen:***
*CHRISTALL erscheint Mitte März, Juni, September und Dezember.*

***Bezugspreis***
*für ein Jahresabo:*
*Inland DM 25,-*
*Ausland: DM 25,- zzgl. Versand*
*Einzelpreis: DM 7,-*

***Bankverbindung***
*für Abo-Zahlungen:*
*Kreissparkasse Siegburg*
*Konto-Nr.: 37001757*
*BLZ: 386 500 00*



*Copyright by Licht-Verlag. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages und unter Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und/oder Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.*

# Aktuelles

## Eine sensationelle Entdeckung in der Sphinx

Vor einigen Jahren wurde von spirituellen Medien behauptet und angekündigt: In bzw. unter der Sphinx (sowohl mit „die“ als „der“ Sphinx bezeichnet), jener berühmten rätselhaften, riesigen Tierfigur mit Menschenkopf bei den Pyramiden von Gizeh, gäbe es einen Gang und Räume, die man in absehbarer Zeit, d.h. in den nächsten Jahren entdekken werde - und die Wichtiges zum Mysterium der Sphinx preisgeben würden. So heißt es in einer 1991 veröffentlichten Dokumentation: „Man spricht davon, daß die Sphinx in ihrem Inneren Geheimnisse berge. Trifft dies zu?” Die mediale Antwort: „Die große Sphinx, wie ihr sie nennt, ist ein Bauwerk ganz besonderer Art. Nicht nur, daß sie in ihrer symbolhaften Sprache die Menschen dazu auffordert, ihren Geist mit Mut und Entschlossenheit zu paaren. Birgt sie auch noch in ihrem Inneren Räumlichkeiten, die mit der Aussage des Gesamtbauwerks in Zusammenhang stehen.“ In der hier zitierten medialen Erklärung ist von mehreren Räumen und aufschlußreichen Wandreliefs die Rede. Derartige Ankündigungen wurden bisher als Spinnerei von Phantasten belächelt und abgetan. Doch jüngst wurde die folgende Nachricht bekannt: Bei Renovierungsarbeiten an der Sphinx haben Arbeiter „unverhofft“ einen Gang entdeckt, der nach ersten Untersuchungen tief in das Innere der Riesenfigur - ca. 73 Meter lang und 20 Meter hoch - führen soll. Die genaue Erforschung dieses Ganges - der inzwischen als „Geheimgang“ bezeichnet wird - soll Anfang 1995 beginnen. Im Februar sollen die Steine weggeschafft werden, die den Zugang verschließen.

Der Leiter der staatlichen Verwaltung der Altertümer von Gizeh äußerte allerdings die Überzeugung, man werde im Körper der Sphinx nur Steine und Steintrümmer finden aber keine „Sensationen“ entdecken.

Diese Festlegung ist schon deshalb verwunderlich, weil - wie erwähnt - bis zu diesem Herbst 1994 mit der gleichen „Überzeugung“ jede Existenz eines Ganges in der Sphinx bestritten worden ist. Und 1991 wurde das angeblich feststehende Alter der Sphinx gleich um einige tausend Jahre korrigiert. Eine Forschergruppe der Universität Boston kam nach aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungsdaten zu der Erkenntnis, daß die Sphinx-Statue 2500 bis 4500 Jahre älter sein muß, als zuvor angenommen und behauptet. Die neue Altersangabe lautet seitdem: zwischen 7000 bis 9000 Jahre . Damit stimmt aber die bisher für dieses Bauwerk-Ensemble nahe Kairo gelehrte Geschichtsschreibung nicht mehr. Wie ebenso das Alter der Pyramiden inzwischen auf das Dreifache des bisher Angenommenen datiert wird.

Der amerikanische Ägyptologe John A. West, der mit den Studien der Sphinx beschäftigt war, faßte die Bedeutung der neuen Erkenntnisse 1991 so zusammen: „Wir wissen nicht, wer sie gemacht hat. Wenn wir aber nachweisen können, daß es so früh eine Kultur gegeben hat, die so etwas schaffen konnte, wäre das für die Geschichtsschreibung das, was Einsteins Relativitätstheorie für die Physik war!“

## Der Priester ist ein Roboter

Ein Beerdigungsroboter mit dem Namen „Robot-san“ - der erste seiner Art - tut auf dem Zentralfriedhof von Yokohama in Japan seinen Dienst. Äußerlich ist er in Gestalt, Aussehen und Kleidung einem buddhistischen Mönch nachmodelliert worden. Mit Hilfe computergesteuerter Preßlufttechnik soll er folgende Reaktionen und Dienste ausführen können: Lippen, Augen, Arme bewegen; die Hände zum Gebet falten; den Rücken beugen; einen Gong schlagen; 16 verschiedene Haltungen einnehmen; Liturgien vortragen. Der Roboter-Priester, der nach Rationalisierungsüberlegungen „funktionieren“ und die morgendlichen Gedenkgottesdienste zelebrieren soll, ist etwa 600.000 Mark teuer.

## Mehr und bessere Information zu Medikamenten

Die sogenannten „Beipackzettel“ von Medikamenten sind für den Laien-Verbraucher oft mehr wie ein Buch mit sieben Siegeln und weniger wirkliche Aufklärungsinformation. Kaum jemand weiß, daß auf den Zetteln gezielt eine Art Codesprache verwendet wird. So bedeuten u.a. die Formulierungen zu der Häufigkeit von Nebenwirkungen: „können häufig auftreten“ oder „häufig zu erwarten“ = Nebenwirkungen bei über 10 Prozent der Anwendungsfälle, „gelegentlich sind beobachtet worden“ = Nebenwirkungen bei 1 bis 10 Prozent.

Die Europäische Kommission verlangt nun erweiterte und vertiefte laienverständliche Verbraucherinformationen für Medikamente. Vor allem im Zusammenhang mit der wachsenden Zahl der Selbstmedikation. Deutschland hat beim Kauf nicht rezeptpflichtiger Arzneien in Europa eine Spitzenstellung erreicht.

Der „Bundesfachverband der Arzneimittelhersteller - BAH“ will der Forderung der Europäischen Kommission noch zum Ende des Jahres 1994 Rechnung tragen, indem über Arztpraxen und Apotheken Informationsbroschüren zu Möglichkeiten und Grenzen der Selbstmedikation verteilt werden. Zunächst soll es diese Informationen geben für die Gesundheitsprobleme Erkältung, Durchfall, Verstopfung, Reizmagen, rheumatische Beschwerden, Akne, Vitaminmangel.

# Der Sprung in die Dimension des „Sehens“

## Das ganz neue Leben der Jutta Rebuschat

**Wie wird man Medium? Wie wird ein Heiler und/oder Medium zu dem, was er/sie schließlich geworden ist? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine wachsende Zahl von Menschen, die mehr wissen möchten von dem zuweilen geheimnisvoll-phantastischen Wirken der Medien.**

Manchmal ist die Art, wie jemand zum Heiler und Medium wird, in der Tat phantastisch und wundersam. Bei Jutta Rebuschat, der ehemaligen Frankfurter Werbekauffrau, ereignete sich das dramatische Schlüsselerlebnis nach dem Backen, beim Kuchenservieren. Der Kuchen knallte bei diesem Schock - denn das war es zunächst für Jutta Rebuschat - auf den Boden. Für diesen Verlust erhielt die Frau mit einem ohnehin sehr energiegeladenen Wesen einen höchst ungewöhnlichen Ausgleich: Sie wurde mit einem Schlag zum Seher-Medium und kann heute - wie in einem anatomischen Atlas - das Innere des menschlichen Körpers und Organismus sehen - mit allen Funktionen, Veränderungen und Störungen. Dabei „sieht“ sie mit geschlossenen Augen, durchleuchtet gleichsam ihr Gegenüber und hat mittlerweile eine zuverlässigere Treffsicherheit erreicht, als sie die Röntgentechnik bieten kann.

Jutta Rebuschat ist ein Beispiel für eine wirklich dramatische Lebensveränderung. Die offenbar noch nicht abgeschlossen ist, denn immer noch erlebt die jetzt 44 jährige Entwicklungsschübe, die ihr eine weitere Dimension des Sehens eröffnen. Letzter Stand ihrer Fähigkeiten: Sie kann feinstoffliche Vorgänge in den Nervenbahnen sehen, Aktivität und Mißverhältnis der Blutkörperchen erkennen und die Akupunkturpunkte unter der Hautoberfläche.

Daß die Deutsche Jutta Rebuschat in Bulgarien, dem Land der Heiler-Medien, bekannter ist als in ihrer Heimat, das hängt mit ihrer Lebensgeschichte zusammen, mit den harten Jahren, durch die sie sich seit 1987 regelrecht durchgekämpft hat.

### Ein Unfall verändert das Leben

Damals, im Oktober, war ihr Mann bei einem Reitausflug während eines Italienurlaubs plötzlich verschwunden. Man fand ihn schwerverletzt und bewußtlos in der Nähe des Pferdes auf dem Boden liegen. Was bei diesem mysteriösen Unfall passierte, konnte bis heute nicht geklärt werden. Aber welche extremen Belastungen für Jutta Rebuschat daraus erwuchsen, stellte sich erst in der Klinik heraus: Ihr Mann Jens hatte schwere Gehirnverletzungen und blieb monatelang im Koma. In Deutschland begann sie einen Kampf mit der Schulmedizin; sie wollte ihren Mann nicht aufgeben, ganz entgegen der Ärzte-Ansicht, daß es sich hier doch nur um einen hoffnungslosen Fall handele.

Jutta Rebuschat schaffte es, holte ihren Mann aus dem Koma ins Wachbewußtsein zurück - und hatte doch einen Mann, der nicht mehr sprechen, sich nicht versorgen konnte, der mit der Hilflosigkeit eines Säuglings von der Rund-um-die-Uhr-Pflege durch andere Menschen abhängig war.

*Jutta Rebuschat heute*

1991 erfuhr sie durch Freunde von einem bulgarischen Heiler, mit der Empfehlung, es doch mit diesem Mann zu versuchen. Vielleicht könne er ihren Mann wieder „zum Leben“ bringen. Der Mann, Simeon Georgiev, kam aus Bulgarien nach Frankfurt geflogen und bewirkte das Wunderbare. Vor allem durch energetische Behandlung erweckte er Jens Rebuschat tatsächlich wieder zum Leben; der begann allmählich wieder zu sprechen, die Kontrolle über sich und seinen Körper zurückzugewinnen.

Im September 1991 behandelte Simeon Georgiev in Sofia auch Jutta Rebuschat, die noch gar keinen Raum gefunden hatte, den Schock und die extremen Belastungen der vergangenen vier Jahre zu verkraften. Stattt dessen wurde sie auch noch mit ihrem immer noch nicht genesenen Mann von einem Haus-

schwamm aus dem vertrauten Heim in eine Notwohnung in Offenbach vertrieben.

***Einst waren In - Kneipen, Mode und Kosmetik ...***

### Ein denkwürdiger Tag

Ende Januar 1992, in der Nacht von einem Samstag auf Sonntag, rief dieser Simeon Georgiev in Offenbach an: Er werde am Montag in Frankfurt ankommen und bitte, vom Flughafen abgeholt zu werden. Gleich nach dieser Mitteilung brach er das kurze Gespräch ab.

Der folgende Montag sollte einer der denkwürdigsten Tage im Leben der Werbekauffrau Jutta Rebuschat werden. Die kleine Notwohnung war an diesem Tag erfüllt von nervöser Unruhe: der Heiler Simeon Georgiev hatte ihren Mann behandelt und war danach mit einer Reihe von Bekannten der Rebuschats beschäftigt, die von der wundersamen Wandlung des Kranken erfahren hatten und nun selbst Hilfe und Heilung von irgendeinem Leiden erhofften.

Jutta Rebuschat zog sich in das kleine Küchenabteil zurück, um der Unruhe aus dem Weg zu gehen. Als sie zurückkehrte in den Wohnraum, sah sie nicht nur, daß Simeon Georgiev einen Mann behandelte. Sie sah auch auf seinem Rücken, wie auf den Pullover projiziert, ein Schwarz-Weiß-Bild zweier Lungenflügel.

Sie dachte gleich daran, daß ihr die Überanstrengung, die Überreizung der Nerven eine Sinnestäuschung beschert hätten - guckte zur Kontrolle weg und wieder hin - weg - und wieder hin...Doch immer wieder zeigten sich auf dem Pullover die Lungenflügel.

Für Jutta Rebuschat gab es da nur noch eine Erklärung: „Jetzt bin ich verrückt!“ Der Streß. der kranke Mann, der Beruf, der anstrengende Umzug in das Notquartier, der unruhige Betrieb in dieser engen Wohnung...

Wortlos kehrte sie in die Küche zurück, um zur Beruhigung ihrer Nerven einen Kuchen zu backen. Den wollte sie ihrem Mann, dem Heiler und den Gästen als Überraschung präsentieren. Mit den Worten „Seht mal, was ich für einen schönen Kuchen gebacken habe!“ - blickte sie auf den ihr gegenüber stehenden Simeon Georgiev - und sah in ihm, in Farbe, seine pulsierenden Lungenflügel.

Mit einem Schrei ließ sie den Kuchen fallen, sackte bleich mit zitternden Beinen auf einen Stuhl, traute sich aber nicht, noch einmal „hinzusehen“. Und sie weigerte sich, über diese Ungeheuerlichkeit, über ihre vermeintliche Halluzination nur ein Wort zu reden - denn sie wollte nicht in eine Nervenklinik eingewiesen werden, wie ihr Mann; diesen grauenhaften Betrieb wollte sie nicht auch noch selbst durchmachen müssen.

So mußte der bulgarische Heiler auf sie einreden: „Was ist passiert?“ - „Ich habe was gesehen!“ - „Was hast du denn gesehen?“ - „Das kann ich dir nicht sagen!“ - „Wie hast du’s gesehen?“ - In Farbe!“ - „Statisch oder in Bewegung?“ - „In Bewegung!“ - „Und was hast du gesehen?“ - „Das kann ich dir nicht sagen!“

Schließlich mußte sie dem bohrenden, beharrlichen Fragen nachgeben und offenbarte: „Ich habe deine Lungen gesehen!“

Jutta Rebuschat erzählt heute zu dieser grotesken Situation: „Ich habe mich geschämt wegen dieser Spinnerei.“ Sie wußte bis zu diesem Tag nicht, daß „so etwas“ überhaupt möglich sein könnte.

Doch es sollte noch toller kommen. Der Mann aus Bulgarien sprang plötzlich auf, warf polternd den Stuhl um und schrie: „Ich hab’s gewußt! Ich hab’s gewußt! Ich wußte, daß was passiert. Warum, glaubst du eigentlich, bin ich von einem Tag auf den anderen nach Deutschland gekommen!“

Erst später berichtete er ihr von den Zusammenhängen: monatelang hatte er eine nächtlich wiederkehrende Vision, daß diese Deutsche Jutta Rebuschat seine Schülerin werden solle. Doch er blieb passiv, obwohl die Vision immer drängender wurde. Ende Januar 1992, in der Nacht von Freitag auf Samstag, wurde Simeon Georgiev auf diese Weise nach-

***...der Inhalt des „ausgeflippten“ Lebens von Jutta Rebuschat***

# Die kranke Niere in der Hand

Anfänglich hatte Jutta Rebuschat Angst, alles das auszusprechen, was sie tatsächlich im Körper eines Menschen gesehen hat. Konnte sie es verantworten, ihn, der doch Hilfe und Heilung suchte, mit einer schonungslos wirkenden Diagnose zu erschrecken? Mit ihrem bulgarischen Lehrer ist sie zu einer Einsicht gekommen: „Die Menschen kommen, weil sie wissen wollen. Es kommt also darauf an, ihnen in Liebe zu sagen, was ich sehe."

Allerdings macht sie auch Erfahrungen mit ausgesprochen „verbohrten" Besuchern, die ihr provozierend aufzwingen wollen, was sie wie zu diagnostizieren habe.

Beeindruckende Erfolge bestätigen ihr allerdings, daß sie wohl auf einem richtigen Weg ist und mit ihrer Fähigkeit einen Mangel in der medizinischen Praxis ausgleichen kann. Noch immer zählt die Diagnose zu den schwierigsten Aufgaben in der Medizin; auf viele Fehldiagnosen folgen falsche Behandlungen. Einige Beispiele zeigen, wie Jutta Rebuschat buchstäblich korrigierend wirken kann.

Beim Werksarzt eines weltbekannten Frankfurter Industriekonzerns erkannte sie, daß die Ursache für jahrelange gesundheitliche Beschwerden in den Kiefernhöhlen saß - uind nicht, wie vom Arzt behauptet, in den Nebenhöhlen. Ein Spezialist hat mit einer Ausspülung die Beschwerden tatsächlich beseitigt und die Diagnose des Mediums bestätigt.

Auch der Mutter dieses Frankfurter Werksarztes konnte so geholfen werden. Sie war zwei Jahre lang in ärztlicher Behandlung gewesen, wegen großer Probleme mit den Gelenken. Sie konnte den rechten Arm und die Finger der rechten Hand nicht mehr bewegen. Jutta Rebuschat sah in den Gelenken starke Ablagerungen und eine extrem hohe Harnsäure. Den Grund für die starken Gichtschübe erkannte sie in einer ungünstigen Ernährungsweise mit einem zu großen Fleischkonsum. Die empfohlene Ernährungsumstellung befreite die Frau von Schmerzen und Beschwerden.

Ungewöhnlich auch das Erlebnis mit der Besitzerin eines Spitzen-Restaurants in Frankfurt. Die damals 67 Jahre alte Frau konnte wegen extremer Schmerzen ihren rechten Arm nicht mehr bewegen. In zweijähriger Behandlung bei Orthopäden waren u.a. Elektrotherapie, Massagen, Kuranwendungen, Unterwasserbehandlungen und Spritzen versucht worden. Doch die Schmerzen wurden immer unerträglicher.

Schließlich eröffnete ihr ein Chefarzt der Frankfurter Universitätsklinik, sie habe drei Möglichkeiten: Sie warte auf ein Wunder - oder sie lebe mit den Schmerzen weiter - oder sie lasse den Arm amputieren. Zu letzter Mögklichkeit riet ihr dieser Arzt, denn damit wäre sie die Schmerzen auf jeden Fall los (Von Phantomschmerz hatte er offenbar noch nicht erfahren).

Der „Blick" von Jutta Rebuschat in den Arm offenbarte die Ursache: ein Nerv hatte sich auf höchst komplizierte Weise verschlungen, war zweifach eingeklemmt, konnte sich selbst nicht mehr lösen und hattte so eine Entzündung entwickelt.

In Zusammenarbeirt mit ihrem Lehrer Simeon Georgiev wurde dieser Nerv allmählich gelöst - Jutta Rebuschat gab jeweils die genaue Position an, und Simeon Georgiev brachte den Nerv durch chriropraktische und physiotherapeutische Griffe in seine natürliche Stellung zurück.

Die glückliche Frau „bedankte" sich mit einer Schachtel Pralinen in der Frankfurter Uni-Klinik mit den Worten: „Das Wunder ist geschehen - und diese Klinik werde ich nie wieder betreten!"

Mit der Möglichkeit geistiger Materialisation kam Jutta Rebuschat bei dem folgenden Fall in Kontakt. In Sofia urteilte sie beim Anblick einer Angestellten in einer Wechselstube spontan: „Die ist aber schwer krank." Ihr Lehrer Simeon Georgiev bestätigte: „Ich weiß, sie ist eine Patientin von mir." Die Frau stand wegen einer schweren Nierenerkrankung vor einer Operation, eine Niere sollte als funktionsunfähig entfernt werden. Jutta Rebuschat sah bei ihrer Diagnose, daß diese Niere vollkommen porös, wie ein Schwamm perforiert war. Sie konzentrierte sich auf die Niere, um mehr von der inneren Struktur und dem Zustand zu erkennen.

„Plötzlich haben sich meine Hände geöffnet und ich spürte die Niere in meiner rechten Hand."

So deutlich sah sie die auf diese Weise „materialisierte" Niere vor ihrem medialen Auge, daß sie sie mit der linken Hand abtasten konnte, selbst die einzelnen Löcher fühlen konnte. Auf diese Weise stellte sie fest, daß die Niere noch nicht abgestorben war. Die folgende energetische Behandlung durch ihren Heiler-Lehrer hatte schon Erfolg: die Frau konnte nach langer Zeit wieder richtig urinieren, zum ersten Mal wieder durchschlafen und war endlich wieder schmerzfrei. Bei den folgenden Behandlungen sah Jutta Rebuschat, wie die Löcher sich allmählich schlossen. Die Nachuntersuchung in der Klinik ergab eine für einen solchen Fall typische Diagnose durch die Ärzte: Unerklärlich! Eigentlich nicht möglich! - Zweidrittel der Niere hatten sich regeneriert.

drücklich ermahnt und aufgefordert, endlich mit der Ausbildung der Jutta Rebuschat zu beginnen. Er machte sich am folgenden Montag auf den Weg.

Seiner neuen Schülerin offenbarte er auch, daß sie über eine seltene Fähigkeit verfüge, und daß sie sich entscheiden müsse, ob sie die Entwicklung auf diesem Weg wolle. Das sei allerdings auch mit schwerwiegenden Veränderungen, Schwierigkeiten und Belastungen verbunden.

### Entscheidung mit schwerwiegenden Folgen

Jutta Rebuschat hat sich entschieden, hat ihre Berufsarbeit als Werbekauffrau aufgegeben, hat eine Ausbildung an einer bulgarischen Heilerschule gemacht, um sich grundlegendes medizinisches Wissen zu verschaffen. Doch sie brauchte fast das ganze Jahr 1992, um ihre besondere Fähigkeit selbst anzuerkennen und anzunehmen.

Wie sich die Ankündigung von Veränderungen und Belastungen bewahrheitete, erfuhr sie schon bald. Von einem Tag auf den anderen konnte sie kein Fleisch mehr essen, lebt heute vegetarisch. Die lebenslustige Frau kehrte sich ab von den Vergnügungen, die ihr einst so wichtig waren. Und sie macht seit Beginn ihres neuen Lebens eine besondere Erfahrung: Bei jedem Entwicklungsschub erlebt sie selbst eine Krankheit.

Als sie überhaupt anfing zu sehen, ist sie fast blind geworden - als weitere Energieschübe kamen, wurde sie ständig ohnmächtig, stürzte vom Fahrrad oder fiel einfach um - als sie anfing, Akupunkturpunkte zu sehen, bekam sie eine schwere undefinierbare Nervenentzündung - als sie anfing, Blutkörperchen zu sehen, mußte sie eine Nierenbeckenentzündung verkraften. Doch all dies hat sie gut überstanden.

Heute lebt Jutta Rebuschat nicht nur in zwei Welten - in der Dimension eines Mediums und in der normalen Alltagswelt - sondern pendelt auch zwischen zwei recht unterschiedlichen Kulturen hin und her, zwischen Deutschland und Bulgarien.

### „Extrasense“ - in Bulgarien geachtet

Dort, in jenem Land des Ostblocks, zählt sie zu den in der Bevölkerung anerkannten und geachteten „Extrasense“, den Heilermedien. Sie wurde im Fernsehen vorgestellt als die Deutsche mit dem Röntgenblick und in Zeitungsberichten groß präsentiert. „Extrasense“, Heiler bzw. Geist-Heiler haben bei der medizinischen Versorgung im Bewußtsein der bulgarischen Bevölkerung einen selbstverständlichen Platz. Und manche von ihnen werden offiziell eingeladen in Kliniken, um dort zu behandeln oder ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten Ärzten vorzuführen.

Сензационни операции се гледаха на видеокасета вчера в редакцията на „Дума“

ДОРА ЧИЧКОВА

*Fernsehen und Zeitungen in Bulgarien berichteten über die Deutsche mit dem Röntgenblick*

Wohin die Entwicklung, ihr Weg noch führen wird, zu welchen Fähigkeiten, das weiß Jutta Rebuschat nicht. Aber sie ahnt, daß auch das für unmöglich Gehaltene möglich sein kann.

Sie selbst hat innerhalb von nun gerade drei Jahren den explosiven Sprung in eine andere Dimension von Geist und Bewußtsein erlebt. Ihr früher „ausgeflipptes“ Leben, das einer Karrierefrau, die nur für Mode, Schmuck, Kosmetik und In-Kneipen lebte, kann sie sich heute kaum noch vorstellen. Ihre gesamte Denk- und Lebensweise hat sich verändert - oder vielleicht muß man sagen: entwickelt. Als bedauerlich empfindet Jutta Rebuschat das nicht. Sie hat sich längst in eine andere Dimension des Seins verabschiedet. Und ist dabei wohltuend natürlich und realitätsbezogen geblieben.

*Jutta Rebuschat und ihr Lehrer Simeon Georgiev auf dem PSI-Kongreß in Basel, wo sie öffentlich ihre Fähigkeiten demonstrierten*

## Die Fortsetzung: „Interview mit Jesus“

# Über das Wasser gewandelt - in Frankreich beerdigt

### Schon einige wenige Erklärungen in den Antworten haben umwälzende Bedeutung für die christliche Geschichtsschreibung

**Ist es Lästerung und Blasphemie, wenn wir ein solches Gespräch mit der legendären biblischen Person eines Jesus veröffentlichen? Wir in der CHRISTALL-Redaktion haben mehr und andere Gründe dafür, als nur die Absicht, den Lesern etwas ungewöhnlich Interessantes zu bieten. Daß die Antworten auf unsere Fragen so manche überraschende Erklärung beinhalten, das war abzusehen und wird von uns nicht beeinflußt oder gar manipuliert.**

Es ist uns in der CHRISTALL-Redaktion bekannt und bewußt: Viele beurteilen ein solches „Interview mit Jesus“ als den Gipfel der Spinnerei und Geschmacklosigkeit, als Quatsch und Blasphemie. Das werden nicht die harschesten Stimmen sein, die wir zu hören und zu lesen bekommen. Wir möchten diese Fortsetzung daher zum Anlaß nehmen für die Erklärung, warum wir ein Gespräch dieser Art machen und warum wir es dann auch noch veröffentlichen (und nicht „für uns behalten“). Wir meinen schon, daß wir damit eine Pionierarbeit erbringen - in dem Sinn, als „so etwas“ in unserer Zeit, kurz vor der Jahrtausendwende, als verpönt gilt. Sind uns aber ebenso sicher, daß diese Art eines Kontaktes und Gesprächs - nämlich geistig-medial Verbindung aufzunehmen zu einer anderen, weiterentwickelten Geistes- und Bewußtseinsdimension - bald schon zu den selbstverständlichen Formen unserer Kommunikation gehören wird, und das heißt auch: unserer Kommunikationsmöglichkeiten. Denn die Einsicht, daß sich hinter der Wand der eigenen Beschränktheit noch andere Welten ereignen, wird sich weiter und weiter verbreiten.

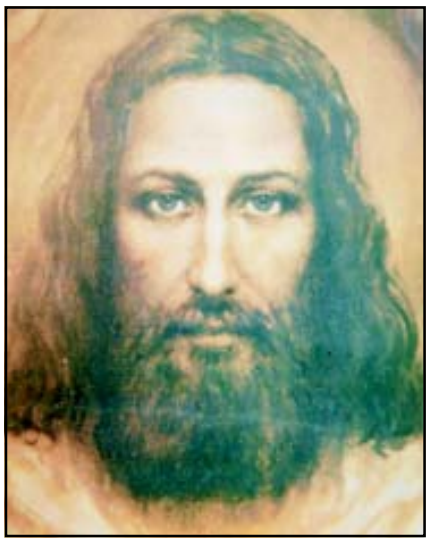
Was wir in der CHRISTALL-Redaktion also mit einem solchen „Interview mit Jesus“ auch versuchen und machen: eine geistige Brücke zum nächsten Jahrtausend zu schlagen. Das beginnt, nach unserer „christlichen“ Zeitrechnung, bekanntlich in 6 Jahren…

„Shalom Aleijem!“

***Christall:*** *„Aleijem Shalom! Sei gegrüßt und herzlich willkommen, Raziel.* Wir sind hier zusammengekommen, um für die Weihnachtsausgabe der Zeitschrift CHRISTALL vielleicht weitere Fragen an Jesus stellen zu dürfen.“*

**Raziel:** „Ich bin bereit!“

***CH.:*** *„In unserem ersten Gespräch haben wir erfahren, daß die sogenannte „Himmelfahrt“ tatsächlich die Abfahrt Jesu mit einem Schiff über das Meer, gegen den Horizont ‚war und daß aus diesem Vorgang bzw. Ereignis der Eindruck und spätere Begriff einer „Himmelfahrt“ entstanden ist. Über welches Meer ist Jesus mit dem Schiff gereist? Wohin fuhr er, was war das Ziel? Und:*



*Ist er irgendwann noch einmal in das Land um den See Genezareth zurückgekehrt?*

**Raziel für Jesus:***** „Wir fuhren über das Mittelmeer und sind auf direktem Weg zu dem Land gefahren, das ihr Frankreich nennt. Grund hierfür war, daß es Handelsbeziehungen gab zwischen den Essenischen Handelshäusern und den Druiden/Kelten in Frankreich. Hier haben wir uns niedergelassen und ich bin nicht mehr zurückgekehrt nach Israel.“

***CH.:*** *„Wo ist Jesus gestorben, in welchem Land? Und wo ist sein Grab? Es heißt bisher, daß Jesu Grab im heutigen Israel, dem alten Palästina, in Jerusalem sei.“*

**R./J.:** „Mein Grab befindet sich zusammen mit dem Grab von Maria Mag-

dalena in Frankreich."

***CH.:*** *„Wie ist es dazu gekommen, daß nicht der tatsächliche Ort des Grabes bekannt ist sondern ein ganz anderer als solcher verehrt wird? Und hat es einen Grund, eine eigene Bedeutung, daß eine „falsche" Grabstelle über Jahrtausende hinweg verehrt wird?"*

**R./J.:** „Der Grund, warum das so ist, ist begründet in dem Suchen der Kirchen nach dem Grab, was aber nicht gefunden wurde, und in der falschen Interpretation der Evangelien. Die Kirche weiß es bis heute noch nicht, daß das Grab sich in Frankreich befindet. Und es hat keine weitere Bedeutung, daß ein falscher Ort verehrt wird. Bei dem Grab in Israel handelt es sich um das Grab, aus dem ich auferstanden sein soll. Das „sein soll" bezieht sich darauf, daß das Grab, was verehrt wird, das falsche Grab ist, obwohl die Wissenschaftler und die Kirchen wissen, daß das eigentliche Grab, in dem ich gelegen habe, unweit nur von dem Grab liegt, was verehrt wird und daß es hier einen Irrtum gibt. Trotzdem hat man daran festgehalten, daß dieses Grab das richtige sei. Insofern liegt die einzige Bedeutung, sofern man eine sehen will, darin, daß dieses Grab eigentlich als ein Mahnmal des Betruges der Kirchen an ihre Gläubigen zu sehen ist."

***CH.:*** *„Wird der tatsächliche genaue Ort des Grabes in nächster Zukunft bekannt werden? Und werden wir dazu Näheres erfahren? Und, falls ja: Steht eine solche Offenbarung im Zusammenhang mit bestimmten Entwicklungen?"*

**R./J.:** „Das Grab wird bekannt gegeben, wenn es soweit ist, das heißt, wenn die Menschen bereit sind, die Wahrheit anzunehmen hierüber. Einige wenige wissen, wo es sich befindet. Aber es ist noch nicht an der Zeit, daß es einem allgemeinen, großen Publikum bekanntgegeben wird. Das wird erst etwas später geschehen können, und die Menschen werden langsam auf die eigentliche Wahrheit vorbereitet werden müssen."

***CH.:*** *„War Jesus in Indien und Kaschmir? - So behaupten jedenfalls zwei Darstellungen von vielen anderen über die verschiedenen Aufenthaltsorte. Und wenn das zutrifft - wie ist Jesus dort hingekommen? Wir denken an die sehr eingeschränkten Reisemöglichkeiten zu jener Zeit und natürlich auch an die mangelnden geographischen Kenntnisse, die normalerweise eine Rolle gespielt haben müßten."*

***Die Taufe hatte für Jesus eine besondere Bedeutung: sie verlieh ihm die volle Gewalt über die Christuskraft***

**R./J.:** „Nein. Ich war niemals in Indien oder Kaschmir. Und ich war auch kein Buddhist, wie ein neues Buch gerade behauptet. Der Mann, der sich als Jesus ausgegeben hat und nach Kaschmir ging, war ein Bruder, das heißt, ein essenischen Bruder, von mir, der ausersehen war, eine falsche Spur zu legen und die Verfolger, die es gab, entsprechend abzulenken und auf eine falsche Fährte zu führen. Es lag damals nahe, daß, wenn ich wirklich geflohen wäre, mit anderen geflohen wäre, wir Indien aufgesucht hätten, da sehr viele Stämme Israels auch in Indien beheimatet waren."

## Ein wahrhaft „biblisches" Alter

***CH.:*** *„Wie alt war Jesus, nach Lebensjahren, als er starb?"*

**R./J.:** „Ich war 138 Jahre alt."

***CH.:*** *„In unserem ersten Gespräch haben wir erfahren von einer „dritten" Christuspersönlichkeit", deren Aufgabe es ist, das von Jesus begonnene Werk zu vollenden. Dazu werde diese Persönlichkeit - oder auch „Person"? - „wie ein Dieb in der Nacht kommen". Wir bitten um nähere Erläuterung, was unter der „dritten Christuspersönlichkeit" zu verstehen ist. Und was wir darunter zu verstehen haben, daß der „Christus wie ein Dieb in der Nacht kommen werde".*

**R./J.:** „Unter der dritten Christuspersönlichkeit ist Paulus zu verstehen. Seine Aufgabe war es, eine Kirche zu schaffen, eine ideelle Vereinigung, eine spirituelle Vereinigung. Da aber die heutige Kirche alles andere ist, ist es seine Aufgabe, Korrekturen anzubringen durch äußere Zwänge, das heißt: er wird den Menschen ihre göttliche Freiheit wiedergeben und über die Basis der Gläubigen die Kirchen zum Umdenken bewegen. Der Ausspruch von mir: Und siehe, er kommt wie ein Dieb in der Nacht! bedeutet, daß nur wenige Aus-

erwählte ihn vielleicht als das erkennen, was er ist, während die Mehrzahl der Menschen nicht die geringste Ahnung haben wird. Er wird also ein normales Leben führen als ein normaler Mensch.

***Die Eltern flohen mit Jesus nach Ägypten, weil der Kindermord von Bethlehem real stattfand***

Er wird einen bestimmten Ruf haben im spirituellen Bereich und eine Persönlichkeit darstellen, um Menschen anzuziehen. Das ist notwendig, um ihnen zu helfen umzudenken, aber, er wird eben ein ganz normaler Mensch sein, mit menschlichen Schwächen. Das bedeutet nicht, daß seine Fähigkeiten gering sind, nur: auch sie werden anders eingeschätzt in einer Zeit, in der spirituelle Fähigkeiten schon fast nichts Besonderes mehr sind."

***CH.:*** *„Wenn wir Weihnachten feiern, stellt sich uns immer wieder die Frage: Was haben wir unter dem Begriff der „Unbefleckten Empfängnis" zu verstehen oder anders gesagt: Ist es wirklich so, daß Maria von keinem Manne schwanger war und trotzdem Jesus empfangen hat? Wenn ja - wie konnte das geschehen?"*

**R./J.:** „Ja, es war eine unbefleckte Empfängnis. Meine Mutter war nicht mit einem Manne zusammen und trotzdem wurde sie schwanger. Das war ein Wunder des Vaters, das aber biologisch eine Grundlage haben mußte. Die biologische Grundlage bestand darin, daß in ihrem Körper sich nicht nur die Gebärmutter befand sondern auch die Samenblase des Mannes, und das eigentliche Wunder bestand darin, daß die Samenblase einen Zugang zur Gebärmutter hatte, so daß es zu einer Selbstbefruchtung kam. Insofern hat das spirituelle Wunder der „Unbefleckten Empfängnis" einen ganz realen biologischen Hintergrund."

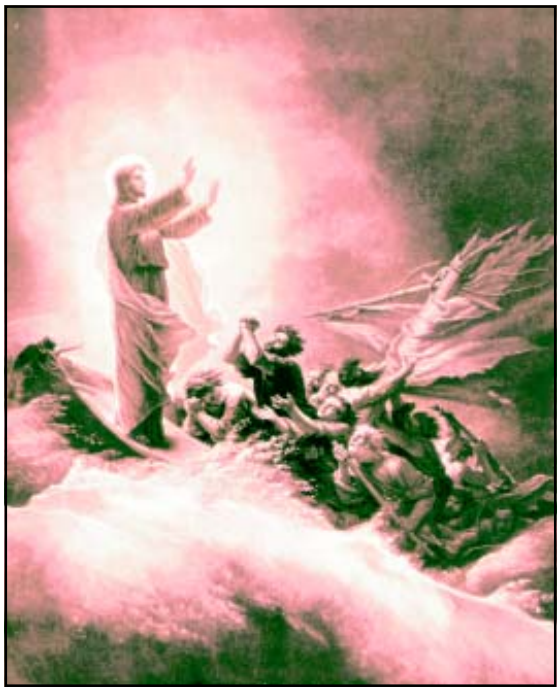
## Ein Stern wies den Weg

***CH.:*** *„Die Wissenschaftler sind sich nicht einig, ob zur Zeit Jesu Geburt wirklich ein besonderer Stern, z.B. der Halley´sche Komet, am Himmel zu sehen war und den drei Weisen aus dem Morgenlande den Weg zeigte? Hieran anschließend die Frage: Hat es die „Drei Weisen aus dem Morgenland" wirklich gegeben und haben sie Jesus besucht?"*

**R./J.:** „Ja, es hat tatsächlich einen Stern gegeben, der zu dem Zeitpunkt erschien. Es war nicht der Halley´sche Komet, sondern es war ein Stern, der verglühte. Die drei Weisen aus dem Morgenland waren Astrologen, und sie sind tatsächlich diesem Stern gefolgt und haben mich besucht; obwohl ähnliche Geschichten im Mithras- und Zarathustrakult als Legenden auftauchen, so ist diese Legende nicht übernommen worden, sondern hat tatsächlich stattgefunden."

***CH.:*** *„In unserem ersten Gespräch wurde gesagt, daß Jesus mit Maria Magdalena verheiratet war. War das die „Hochzeit zu Kanaa"? Und als ergänzende Frage: Gab es in Jesu persönlichem Leben noch weitere Frauen, z.B. eine Verlobte?"*

**R./J.:** „Ich will mit der Beantwortung des letzten Teils der Frage beginnen. Im Alter von 18 Jahren lernte ich die Myriam vom Berge Karmel kennen, das heißt, in der Ausbildungsstätte der Essener auf dem Berge Karmel und ich habe sie geheiratet. Myriam starb 7 Jahre später. Die Hochzeit zu Kanaa war die Hochzeit von Maria Magdalena und meinem Bruder, der ebenfalls später starb. Und da ich alleinstehend war und das Gesetz es befahl, daß der alleinstehende Mann die Frau des Bruders, wenn der Bruder stirbt, heiraten soll, so habe ich sie geheiratet. Aus der Ehe mit meinem Bruder hatte sie keine Kinder, auch ich hatte keine Kinder mit Myriam. Erst wir beide zusammen hatten zwei Kinder, wie in unserem



***Wunder hat es wirklich gegeben: Jesus wandelte nicht nur auf dem Wasser, sondern herrschte auch über die Elemente***

ersten Gespräch geschildert."

***CH.:*** *„Manche Bibelwissenschaftler behaupten, daß Jesus eine übertriebene - vielleicht sogar sexuelle - Zuneigung zu seinem Lieblingsjünger Johannes gehabt haben soll. Was hat es mit dieser Beziehung auf sich und was war das Besondere daran?"*

**R./J.:** „Erst einmal ist zu sagen, daß Johannes ein Vetter von mir war und wir uns von Jugend auf kannten. Als meine Eltern und ich aus Ägypten zurückkehrten, lernten wir uns kennen, ich war also 12 Jahre, als wir uns begegneten. Von da an waren wir sehr oft zusammen und es gab ein besonders herzliches, liebevolles Verhältnis. Auch dadurch, daß Johannes sehr intensiv gespürt hat, wer ich bin und welch eine Bedeutung ich hatte. Und dementsprechend war sein Herz sehr auf für mich und mein Herz auch sehr auf für ihn. Eine sexuelle Beziehung hat es nie gegeben. Es gibt allerdings eine Stelle in den Schriftrollen, die davon erzählt, daß Johannes und ich uns getroffen haben und nackt waren. Das hatte aber nichts mit Sexualität zu tun, sondern es handelte sich hierbei um eine besondere Einweihungszeremonie der Essener."

**„Es hat in meinem Leben sehr viel Singen und Lachen gegeben."**

***Eigentlich unerklärlich: Zur Geburt eines Kindes kamen von weit her selbst Könige, um dieses Ereignis zu würdigen***

***CH.:*** *„Die Kirchen stellen Jesus seit Jahrhunderten als einen ständig leidenden und ernsten Menschen dar. Unsere Frage: Gab es für Jesus in seinem Leben keine Lieder und hatte er in seinem Leben „nichts zu lachen"?*

**R./J.:** „Es hat in meinem Leben sehr viel Singen und Lachen gegeben. Ein Jude ohne Tanzen und Lieder ist unvorstellbar. Ich habe getanzt, ich habe gelacht, ich habe geliebt und ich habe gesungen. Ich habe ein Instrument gespielt, ein harfenähnliches Instrument und ich habe sehr gerne getanzt, gelacht und Lieder gesungen."

***CH.:*** *„Es wird geschrieben, daß Jesus aus dem Hause Davids war. Wenn aber Joseph nicht der eigentliche Erzeuger war, wie konnte Jesus aus dem Hause Davids sein? Des weiteren hierzu die ergänzende Frage: Wieso werden für Jesus von 2 Evangelisten 2 verschiedene Stammbäume angegeben?"*

***R./J.:*** *„Die letzte ergänzende Frage ist eigentlich der Schlüssel zu der Antwort: das ganze Geheimnis ist, daß sowohl mein Vater als auch meine Mutter beide aus dem Hause Davids waren, allerdings beide aus verschiedenen Zweigen. Und so war ich wirklich aus dem Hause David, da meine Mutter aus dem Hause David war, und somit auch der rechtmäßige Anwärter auf den Thron von Israel."*

***CH.:*** *„In welchem Ort ist Jesus geboren und in welchem Ort wohnten seine Eltern? Handelt es sich hierbei wirklich um die Orte Bethlehem und Nazareth?"*

**R./J.:** „Nein. Meine Eltern wohnten in Beth Shearim, einem Ort, der aber auch nicht unweit von der Stelle ist, an der später der Ort Nazareth entstand. Der Ort Nazareth entstand erst wesentlich später. Es handelt sich hierbei um einen Übersetzungsfehler. Die Übersetzer ha-

***Der römische Statthalter Pilatus war ein Freund der Essener und versuchte, Jesus zu retten, indem er das Volk aufforderte sich zwischen Jesus und Barabas zu entscheiden. So hoffte er - irrtümlich - daß er Jesus auf diese Weise die Freiheit geben könne***

Bei Linz am Rhein entsteht ein

**Zentrum für**
**Politische Philosophie / Kunst / Neue Spiritualität.**

Im dem historischen, idyllisch gelegenen Haus (Rheinblick, Bahnanschluß) ist eine Etage (80 qm) für 1300 DM incl. NK zu vermieten an Schriftsteller / Künstler (auch Musiker).

Bei organisatorischer Hilfe für Workshops wäre gemeinsame Nutzung des Parterre sowie der Gewölbekeller möglich.

Interessenten
bitte ich um kurze Vorstellung per
Fax 02644/8757
oder Brief an
Dr. Johannes Heinrichs,
Hauptstr. 16,
53547 Leubsdorf.

**T - SHIRT`S**

mit
**Reiki**
und
**AROLO**
Motiven!

J & J

Wir werben für Sie!

**J & J GBR**
Eisenstr.20
51597 Morsbach
Tel. 02294/7341
Fax 02294/7496

ben das Wort Nazoräer gelesen, oder Nazaröer, und haben, da sie nicht wußten, um was es sich dabei handelt, einfach den Ort Nazareth dementsprechend gleichgesetzt. Sie sind davon ausgegangen, daß jemand, der die Bezeichnung Nazoräer oder Nazaröer hatte, eben aus Nazareth kommen mußte. Das ist aber sachlich falsch, da es sich hierbei um eine Bezeichnung von Essenern handelte, die nicht bereit waren, wie die Zeloten mit der Waffe zu kämpfen. Meine Eltern kamen, wie gesagt, aus Beth Shearim, Tatsache ist aber, daß ich tatsächlich direkt in Bethlehem geboren wurde."

### Kein Märchen: Wandeln auf dem Wasser

***CH.:*** *„Die Evangelien erzählen, daß Jesus auf dem Wasser wandelte. Hat es solch eine Fähigkeit bei Jesus wirklich gegeben?"*

**R./J.:** „Ja, ich konnte über Wasser gehen. Es war die Kunst der Levitation, die es mir ermöglichte, so etwas zu tun."

***CH.:*** *„Gibt es etwas, das Du vielleicht unseren Lesern sagen oder für das kommende Jahr mit auf den Weg geben möchtest?"*

**R./J.:** „Das ist eine sehr schwierige Frage, weil ich gerne jedem von Euch etwas sagen möchte. Trotzdem - Eins möchte ich Euch allen ganz gerne für das kommende Jahr 1995 mitgeben: Es wird sicherlich ein Jahr mit vielen Ereignissen. Aber was auch immer kommen wird, ob Gutes oder Schlechtes in euren Augen - wichtig ist: Daß ihr euch auf das Wesentliche besinnt. - Hütet euch vor dem „Ene Mene Tekel - Ene Mene Upharsin"! **

***CH.:*** *„Ist es sinnvoll, in dieser Ausgabe der CHRISTALL wiederum darauf hinzuweisen, daß Du, Raziel, als Übermittler dienst, und der direkte Zugang zu Jesus für uns Menschen nicht möglich ist?"*

**R./J.:** „Ja." ***

**Raziel:** „Ich verabschiede mich für heute von euch: die besten Wünsche für euch und die Liebe des Vaters. Shalom aleijem!"

„Aleijem Shalom!"

**Anmerkungen d. Red.:**

* Raziel ist der „Engel der göttlichen Mysterien". Sein Name bedeutet: „Gott ist mein Wohlbehagen.

** „Gewogen und zu leicht befunden"!

*** Es ist Menschen nicht möglich, direkten Kontakt mit Jesus oder Maria oder den Aposteln zu haben! Es ist immer die Übermittlung durch einen „höherstehenden" Engel notwendig. (vgl. hierzu auch CHRISTALL Nr. 1/94, S.16)

# Impfen als Routine?

## Naturheilbund warnt mit einer brisanten Entdeckung vor allzu sorglosem Vertrauen in die Impfpraxis

**Sollen wir unser Kind impfen lassen? Oder ist das Risiko zu groß? Vor dieser durchaus schwierigen Entscheidung stehen Jahr für Jahr zigtausende Eltern. Von Gesundheitsbehörden wird nach wie vor ohne Einschränkung zum Routine-Impfen geraten. Dabei werden allerdings wichtige aktuelle Erkenntnisse ignoriert. CHRISTALL veröffentlicht eine solche von höchster Brisanz.**

Jahr für Jahr meldet sich irgendein (vermeintlicher) Experte zum Thema Impfen öffentlich zu Wort. Der Tenor ist sich in letzter Zeit in erstaunlicher Weise ähnlich geworden: Es wird gewarnt vor einer angeblich „verhängnisvollen Impfmüdigkeit", wie die beispielhafte Überschrift der Stellungnahme einer Kinderärztin aus Starnberg lautet, die in der Süddeutschen Zeitung veröffentlicht wurde. Darin heißt es u.a.:„...Dieser Impfstoff...sollte unbedingt für die Grundimmunisierung im ersten Lebensjahr verwandt werden, da der neu entwickelte Impfstoff erst ab dem 18. Lebensmonat zur Impfung zugelassen ist und damit für die wichtige Grundimmunisierung noch nicht zur Verfügung steht. Dieser 'neue' Impfstoff dient zur Zeit der Auffrischung im zweiten Lebensjahr, vor allem aber sollen durch ihn Impflücken geschlossen ...werden."

Verwundert liest man diese Ausführung einer Kinderärztin (!); verwundert deshalb, weil sie offenbar der Meinung ist, daß ein natürlich geborenes Leben, ein Kind, erst durch eine künstlich verabreichte, sogenannte „Grundimmunisierung" überhaupt lebensfähig wird und ist. Abgesehen von der Absurdität, die ein solches ärztliches Mißverständnis darstellt, und abgesehen von den hinreichend bekannten Argumenten für und schwerwiegenden gegen eine Impf-Routine - wie sie hier empfohlen wurde - hat das Thema nun jedoch eine dramatische neue Dimension erhalten. Wird bisher schon von Impfspezialisten wegen der weitgehend unkalkulierbaren Risiken vor der allzu vertrauensseligen Impf-Praxis gewarnt, so gibt es nun zusätzlichen aktuellen Anlaß für den „Deutschen Naturheilbund e.V." und die „Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahn-Medizin e.V." (GZM) in Heidelberg, noch eindringlicher zur Vorsicht und Zurückhaltung zu mahnen: Viren und Erreger in Impfstoffen, die gerade darin nicht zu finden sein dürften. Die CHRISTALL-Redaktion hält diese Entdeckung für so brisant, daß wir die Nachricht der GZM an die Leser weitergeben möchten.

Die Entscheidung, Impfen- oder Nicht-Impfen-lassen, können wir damit natürlich niemandem, auch den für ihre Kinder verantwortlichen Eltern nicht, abnehmen. Doch wir können und wollen einen Beitrag leisten zur persönlichen, verantwortungsvollen Entscheidungsfindung, indem wir eine Information weitergeben, die bisher in den Medien, in der Öffentlichkeit ausgeblieben ist.

### „Rinderwahnsinn" per Impfstoff?

In einem Rundbrief der GZM heiß es dazu:„Wußten Sie, daß zur Gewinnung von Impfstoffen, z.B. gegen Tuberkulose oder Pocken, tierische Stoffe von Kälbern, Kühen und Schafen oder mit Niedertemperaturfutter versorgten Labortieren benutzt werden? Da liegt der Gedanke an mit B.S.E. („Rinderwahnsinn") verseuchte Impfstoffe doch nahe. In letzter Zeit mehren sich die Anzeichen für Gesundheitsschäden durch Impfstoffe, bei deren Gewinnung tierische Stoffe von möglicherweise mit B.S.E. verseuchten Tieren benutzt werden. Ferner wurde in Polioimpfstoffen der Krebs auslösende Virus SI-40 nachgewiesen. Aber es müssen nicht immer sofort tödliche Krankheiten sein, die durch Impfstoffe übertragen werden können. Es mehren sich vielmehr die Anzeichen, daß Impfseren auch Allergien auslösen können.

In jedem Fall sind es aber gerade unsere Kinder, die diesen Gefahren ausgesetzt sind. Dagegen wendet sich die Petition des Lehrerehepaares Bärbel und Achim Engelbertz aus Bad Harzburg, dem sich der Deutsche Naturheilbund e.V. und die GZM angeschlossen haben. Ziel dieser Petition ist die Schaffung einer Zentralstelle, die jene Gesundheitsschäden erfassen soll, die durch chemisch-pharmazeutische (Impfungen), durch gentechnische und radioaktive Einflüsse sowie durch falsche Ernährung entstanden sind. Die Idee basiert auf der Überzeugung, daß naturheilkundliche Therapien sowohl gesünder sind - da nebenwirkungsfrei - als auch zur Kostenersparnis im Gesundheitswesen beitragen können!"

In diesem Zusammenhang ist es von ganz besonderer Brisanz, wenn z.B. von einem Ministerium - wie in Bayern geschehen - mit „Unzufriedenheit" moniert wird, daß 1992 nur ein Drittel der bayerischen Abc-Schützen gegen Masern und Keuchhusten geimpft wurde. Der Grund für diese Zurückhaltung war allerdings ein ebenso ernsthafter wie der für die hier zitierte Mahnung des Naturheilbundes: Man hatte schwerwiegende Nebenwirkungen festgestellt und hielt sich deshalb bis 1991 mit der Impfroutine zurück.

Nun aber, so wird von der bayerischen Regierung verkündet, stehe ein „verträglicher" Impfstoff bereit. Es folgt dazu die Erklärung:"Mindestens 80 Prozent der Bevölkerung müssen geimpft werden, damit sich eine übertragbare Krankheit nicht weiter ausbreitet!" Bedenkenlos wird die herbstliche und winterliche Grippe in diese Vorbeugeempfehlung einbezogen.

Festzustellen ist: Es wird mit einem solchen Aufruf an die Bevölkerung nicht nur die nachgewiesene Verseuchung von Impfstoffen ignoriert sondern es ist auch keine Rede von dem Wert einer natürlichen „Grundimmunisierung", z.B. durch Ernährung und Lebensweise.

# UFOs und die neue Inquisition

## Ein Fernsehreport eröffnet ein Kapitel der Aufklärung

**Ein öffentlicher Report über UFO-Phänomene hat vordergründig einen Skandal beschert - tatsächlich jedoch zu einer entscheidenden Erkenntnis geführt: Das Thema muß endlich heraus aus der Finsternis der geheimbündlerischen Informationsunterdrückung und staatlichen Geheimniskrämerei und offiziell untersucht werden.**

Der 24. Oktober 1994, ein Montag, bot einen denkwürdigen Abend in der Geschichte des öffentlich-rechtlichen deutschen Fernsehens. Auch wenn die der katholischen Kirchenlehre und dem Papstkult verschriebene Zeitschrift „Weltbild“ (Untertitel „Christlich - kritisch - konstruktiv“) im Programmteil für 20.15 Uhr den Beitrag „Strandwolf - Schabrackenhyänen an Namibias Küste“ aus der Reihe „Expeditionen ins Tierreich“ ankündigte - es fand an diesem Abend eine Expedition ganz anderer Art statt. Lapidar

*Für orthodoxe Wissenschaftler sind selbst klar erkennbare UFO-Phänomene „Einbildungen“*

wurde in den etwas „konstruktiveren“ Programmankündigungen anderer Zeitungen und Zeitschriften auf eine Sendung mit dem Titel „UFOs - und es gibt sie doch“ hingewiesen. Aus diesem Beitrag entwickelte sich ein aufschlußreicher Skandal.

Die Sendung selbst, von dem Filmautor Heinz Rohde einem - wie sich anschließend herausstellen sollte - höchst interessierten Kreis von über 8 Millionen Zuschauern präsentiert - bedeutete zunächst einmal für die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender eine Premiere von beachtlicher Art: Ohne hämische Vorausbemerkung, ohne arrogante Witzeleien und ohne den Zwang oder nur den Versuch, das Thema überheblich vorbeugend in die Abteilung „Lächerlicher Quatsch für naive Gemüter“ zu zwingen - ohne abwertenden Einleitungskommentar also wurde ein recht klarer Report mit Fakten und dokumentarischen Filmaufnahmen geboten; dazu eine Reihe Äußerungen von bürgerlichen Augenzeugen als auch von renommierten Wissenschaftlern. Die allerdings schon seit längerer Zeit bereit sind, sich mit diesem heiklen Thema auseinanderzusetzen, wie Illobrand von Ludwiger. Er ist studierter Physiker, Chemiker, Mathematiker und Astrophysiker, hat u.a. an der Universitäts-Sternwarte in Bamberg gearbeitet, erwarb an der Universität Erlangen sein Diplom als Astrophysiker und ist heute in der Luft- und Raumfahrtindustrie beschäftigt. Er ist u.a. Mitglied der „Society for Scientific Exploration (SSE)“ in Stanford/USA und Verfasser des Buches „Der Stand der UFO-Forschung“ - weiß

*Doch für viele dieser Phänomene kann die Wissenschaft selbst ...*

also, wovon er redet, um was es bei diesem Thema überhaupt geht, und ist gerade deshalb 1990 an der Universität Bern „in Anerkennung seiner langjährigen streng wissenschaftlichen Untersuchungen der UFO-Phänomene“ mit einem Forschungspreis ausgezeichnet worden. Diese Untersuchungen und Forschungsarbeiten zeichnen sich insbesondere dadurch aus, als Illobrand von Ludwiger in und mit ihnen etliche physikalische Wechselwirkungen im Zusammenhang mit UFO-Phänomenen festgestellt, nachgewiesen und verifiziert hat, für die es in der herkömmlichen Wissenschaftslehre keine Erklärungen gibt.

Entsprechend überlegt - man muß eher schon sagen: bewußt! - sind und waren die Äußerungen und Antworten, die Illobrand von Ludwiger in diesem Fernsehreport zum Thema gab, unterstützt von gewichtigen Kronzeugen aus der Wissenschaft.

Dennoch sprachen nach der Sendung sogenannte „Wissenschafts“-Journalisten, vor allem aus den Redaktionen der Fernsehsender selbst, von einem Skan-

dal und meldeten sich lautstark zu Wort. Der „Skandal“ bestand und besteht für diese Zensoren - die sich in maßloser Fehleinschätzung ihrer eigenen Position offenbar als Hüter der Wissenschaft verstehen - darin, daß dieser Report überhaupt im Fernsehen gesendet wurde.

Die in dem Film dargestellten und gezeigten Fakten wurden erst gar nicht zur Kenntnis genommen. So brauchte man sich, im Sinne einer bequemen geistig-argumentativen Rationalisierung, mit ihnen auch nicht auseinanderzusetzen.

### Ein Skandal wird produziert

Erstaunlicherweise - erstaunlich deshalb, weil das folgende eine weitere seltene Ausnahme im Fernsehbetrieb ist - reagierte man in der Redaktion des NDR (Norddeutscher Rundfunk) schnell und setzte drei Tage später, am Donnerstag, dem 27.Oktober um 23 Uhr, eine Live-Dikussion an. Grund und Anstoß dafür waren sowohl die hysterischen Proteste einiger Wissenschafts-Päpste als auch das - offenbar nicht erwartete - millionenfache Zuschauerinteresse an diesem Thema.

Erst in dieser Live-Diskusssion wurde dann der Skandal produziert. Mit einer schon wahnhaften Hysterie bemühte sich ein „Wissenschaftsredakteur“ des NDR - der bemerkenswerterweise nichts von den Fakten zum Thema „wissen“ wollte - den Wissenschaftler Illobrand von Ludwiger als einen laienhaften Spinner zu denunzieren, der der Öffentlichkeit „kleine grüne Männchen“ (Originalzitat!) suggerieren wolle.

Weitere Teilnehmer dieser Runde: der Filmautor Heinz Rohde, ein Wissenschaftler der Max-Planck-Gesellschaft und der Moderator Peter Gatter vom NDR.

Schnell wurde deutlich, daß diese Sendung im Auftrag von „Betonköpfen der Wissenschaft“ dazu mißbraucht werden sollte, im Stil einer neuzeitlichen, von Hysterie geprägten Inquisition eine aktuelle Bewegung der „Aufklärung“ zu zerstören.

So wird verständlich, daß sich der Vertreter eines orthodoxen Wissenschaftsverständnisses beharrlich weigerte, Hinweise auf Fakten überhaupt anzuhören, statt dessen zwanghaft dem Fernsehautor und dem Wissenschaftler Illobrand von Ludwiger ständig das Wort abschnitt, ja buchstäblich die Erklärungen und Darstellungen zum Thema zu unterdrücken versuchte. (Daß man bekanntlich auch von wissenschaftlicher „Disziplin“ spricht, sei in diesem Zusammenhang nur nebenbei zusätzlich erwähnt).

Die rhetorischen Ausfälle gegen die öffentliche Information über UFO-Phänomene erreichten einen wahrhaftigen Höhepunkt, als dieser Contra-Verfechter - mittlerweile nicht einmal mehr unterstützt von dem Wissenschaftler der Max-Planck-Gesellschaft - ein wirres, zusammenhangloses Gedanken-Puzzle bot: ‘Beschäftigung mit UFOs ist ein Rückschritt in das Mittelalter - Darstellung esoterischer Themen wie das Christall-Heilen und ähnlicher Quatsch ist Volksverdummung - als Gefahr droht Sektenbildung...’ usw.

Auch durch diese Art dümmlicher Beschränktheit ließ sich der Wissenschaftler Illobrand von Ludwiger nicht von den ihm bekannten Fakten abbringen und verwies darauf, daß ihm allein schon bisher „852 exzellente“, also best- und glaubwürdig dokumentierte Fälle von UFO-Phänomenen bekannt seien.

### Die Inquisition ist noch aktiv

Die Reaktion des Wissenschaftsredakteurs nahm schließlich ein derart pathologisches (d.h. hier: von einer wahnhaften Angst bestimmtes) Maß an, daß der Moderator ihm schließlich die entscheidende Frage stellte:“Wollen Sie im Namen einer wie immer gearteten ‘Aufklärung’ den Menschen verbieten, Dinge zu sehen, die sie sehen?!“

Diese Frage hat - das machten die beiden Sendungen zum Thema UFOs deutlich - seit Galilei, seit den Zeiten der Inquisition nichts an Aktualität verloren. (Daß sie unbeantwortet blieb, ist dann nur selbstverständlich). Es ist eher zu vermuten und zu befürchten, daß in den Labors und Instituten der Wissenschaften ein (Un-)Geist der Inquisition höchst aktiv ist und auf aggressive Unterdrükkung geistiger Freiheit in der Bevölkerung sinnt.

In diesem Sinn hat der „Skandal“ ei-

*... gerade keine glaubwürdigen Erklärungen geben*

nen eigenen Wert: er klärt die Positionen und den Stand unserer geistigen Aufklärung. Er macht deutlich, daß die selbsternannten Hüter von Wissenschafts- und Erkenntnislehre keineswegs Platz zu machen bereit sind für eine Entwicklung in der Bevölkerung, die zu Mündigkeit und eigenverantwortlicher geistiger Selbständigkeit, gerade im Denken, führt. Mit diesem hysterischen Abwehr- und Unterdrückungsversuch hat sich der wahrhaftige Kern eines alten Wortes blitzartig bestätigt: Wissen ist Macht.

Warum wohl wird um das Thema UFO seit Jahrzehnten von allen direkt und offiziell beteiligten Wissenschaftlern und Regierungsvertretern in sämtlichen Ländern eine derart strikte Geheimhaltung praktiziert, wie sie sonst nur von finstersten Geheimbünden bekannt ist!?

Ein Dank also an den Autor des Fernseh-Reports und an die Redaktion des NDR. Dieser Beitrag hat - gerade als der „Skandal“, der daraus geworden ist - eines deutlich gemacht: Wir haben ein neues Kapitel der Aufklärung begonnen, das weit über die Beschäftigung mit UFO-Phänomenen hinausreicht. Am Ende der Sendung stimmten alle Diskussionsteilnehmer zu, daß zu diesem Thema endlich ernsthaft und offiziell geforscht werden muß.

# Propheten und Prophezeiungen

## Vom schwierigen Versuch, die Zukunft vorauszusagen

**Jahresende, Jahreswende, Jahreswechsel - das ist die Zeit für Prognosen, für den Blick in die Zukunft und für den Versuch, Antwort auf die Frage zu finden: Was wird mir /uns diese Zukunft bringen? Welche Erfolge und Überraschungen, welche Freuden und Tragödien, welche Krankheiten und Glückserlebnisse wird das „neue" Jahr bescheren? CHRISTALL blickt in diesem Report über den begrenzten Zyklus von 12 Monaten hinaus und beschäftigt sich mit den weiterreichenden Aspekten von Prognosen, Propheten und Prophezeiungen - jenseits von Bleigießen, Kartenlegen und Kristall-Kugel-Befragen.**

*Einer der berühmtesten Propheten: Nostradamus*

1992 - George Bush wurde als Präsident der USA wiedergewählt! 1992 - Prinz Charles wurde am 2.Mai zum König gekrönt; seine Ehefrau Prinzessin Diana wurde damit zur Königin von England! 1993 - Die Westküste der USA, große Teile Kalifornienes wurden durch ein gigantisches Erdbeben mit nachfolgender riesiger Flutwelle zerstört und verschluckt. In den kalifornischen Städten brach das Chaos aus, durch plündernde und mordende Banden; Amerika ist seitdem nicht mehr das, was es war, ist mit Aufbauarbeiten wichtiger Industrie- und Wirtschaftszweige beschäftigt. Die Landkarte der USA mußte neu gezeichnet werden. Die schwerbeschädigte weltberühmte Golden Gate Bridge vor San Francisco wurde 1994 wieder aufgebaut. „Nordamerika", so wurde gemeldet, „habe bisher nichts mit dieser Tragödie Vergleichbares erlebt!"

Wie bitte? Was soll gewesen sein? Kalifornien nicht mehr da? George Bush immer noch Präsident? Und Prinz Charles inzwischen zum König von England befördert? Das alles haben Sie gar nicht mitbekommen? Stimmt, wir auch nicht. Und doch soll(te) das und vieles mehr stattgefunden haben. Denn diese Daten und Angaben sind nur eine kleine Auswahl aus einer aktuellen Interpretation von Nostradamus-Prophezeiungen, die in den berühmten prophetischen Versen, den Vierzeilern, versteckt sein sollen. 1991 (in Deutschland 1992) veröffentlichte das Londoner Forscher- und Autoren-Paar V.J.Hewitt und Peter Lorie das Werk „Die unglaublichen Weissagungen des Nostradamus zur Jahrtausendwende - Seine Prophezeiungen endlich entschlüsselt - 1992-2001". Sie beschränkten sich nicht nur darauf, mit einem umfangreichen ausgeklügelten Computer-Programm einen mühseligen Versuch der Entschlüsselung zu unternehmen sondern wagten sich mutig weit vor, wie im Klappentext des Buches mitgeteilt wird:„V.J.Hewitt widmet ihr Arbeitsleben ganz den Vierzeilern von Nostradamus. In einem Vierzeiler wird sie namentlich erwähnt als die erste Person, die seine Prophezeiungen exakt entschlüsseln wird!" Bei so nachdrücklicher Bestätigung hätte eigentlich nichts schiefgehen können, nach ungezählten vorausgegangenen Fehlinterpretationen der Weissagungen des Arztes und Mediums Michel de Nostradame (1503 geboren, gestorben 1556). Doch wie wir heute recht genau wissen, ist auch dieser Interpretations- und gleichzeitige Prophezeiungsversuch ein weitgehender Fehlschlag geworden. Man kann es buchstäblich Vers für Vers nachlesen. Und die beiden Forscher waren doch so überzeugt, daß sie - endlich - den wirklichen Schlüssel zu den Weissagungen des Nostradamus gefunden hätten. Aber sie können sich trösten. Sie haben der mittlerweile nicht mehr zu verkraftenden und nicht mehr zu überblickenden Zahl der Nostradamus-Literatur mit den „wahren" Deutungen nur eine weitere Variante hinzugefügt und gehören damit zu der großen Gemeinde der Fehldeuter. Damit, so könnte man meinen, ist das Thema wohl erledigt - bis zur nächsten Buchveröffentlichung, die uns die nun aber „wirkliche" und einzig zutreffende Deutung der Nostradamus-Weissagungen verkündet.

### Erfüllung und Nicht-Erfüllung - dicht beieinander

Doch - so einfach ist es wieder nicht. Denn wer das erwähnte Buch im Detail liest, findet auch Prophetie-Deutungen, die sich in erstaunlicher Weise erfüllt und bestätigt haben. Wie z.B. die Wahl

von Nelson Mandela zum Präsidenten der Republik Südafrika. Und man darf entsprechend gespannt sein, was die bevorstehenden Jahre an solchen Erfüllungen bis zur Jahrtausendwende noch bringen werden. Allerdings: Sinn und Bedeutung von Prophezeiungen sind bei dieser Zwischenbilanz - die wohl für den größten Teil aller Prophezeiungen zutrifft - in Frage gestellt. Denn wenn die Prophezeiung sich so gestaltet, daß ein vorausgesagtes Ereignis eintreten kann - oder auch nicht, dann haben wir es mit einem Zustand der Beliebigkeit zu tun, in dem wir keine der Antworten bekommen können, die wir doch eigentlich suchen. Wie schwierig dieses Metier der Prophezeiungen ist, wird in vielen Lebensbereichen stetig deutlich. Selbst viele Prognosen, die auf empirisches Weiterdenken gründen, erweisen sich immer wieder als Fehlversuche. Die Entwicklungswege der Staaten und Gesellschaften sind geradezu gepflastert mit derartigen Fehlaussagen, angefangen von denen zum Wettergeschehen, über die vermeintlich Anfang der 90er Jahre zu Ende gegangenen Erdöl-Ressourcen (neuester Stand der Erkenntnis: die Vorräte reichen noch für mehrere hundert Jahre), bis hin zu den immer wiederkehrenden Prophezeiungen des „nun aber wirklich" bevorstehenden Weltuntergangs. Zur Erinnerung: Einer der letzten Weltuntergänge hat am 24.November 1993 stattgefunden - so geweissagt von einer Sekte mit dem Namen „Weiße Brüder" und ihrer Chef-Prophetin Maria Dewi Christos in Rußland. Kein Zweifel: Die Zukunft voraussagen ist ein außerordentlich schwieriges, und für die Mehrzahl der sich Abmühenden ein offenbar aussichtsloses Unterfangen.

### Das Wetter von morgen - ein Rätsel

Einen der köstlichsten, aber auch sehr aufschlußreichen Versager bei dem Versuch, zukünftiges Geschehen vorauszusagen, hat vor einigen Jahren der Chefmeteorologe des Deutschen Wetterdienstes mit der Wettervorhersage im Zweiten Deutschen Fernsehen geboten. Auf dieser Ebene bezeichnet man das Tun zwar etwas bescheidener als „Prognose". Doch identisch ist die Absicht, einen „Blick in die Zukunft" zu tun und sei es nur für die nächsten drei oder fünf Tage und nur für die Frage: Sonne oder Regen am Wochenende? Der Mann vom Wetterdienst verkündete eines Abends dies:„Heute wollen wir Ihnen einmal erklären, warum das Wetter anders geworden ist, als wir es Ihnen vorausgesagt

*Doch wie sind seine Weissagungen zu verstehen?*

haben!" So wurde aus der Voraussage eine Nach-Sage. Dafür jedoch brauchen wir keine berufenen Prognostiker oder (Wetter-) Propheten. Dieses Ereignis ist allerdings mehr als nur eine Anekdote. Denn so, wie wir nahezu wöchentlich mit unseren eigenen Sinnen wahrnehmen und feststellen können, daß sich die Wettervoraussage schon wieder geirrt hat - so müssen wir auch feststellen, daß wir es beim Thema Propheten und Prophezeiungen mit einer Unzahl von Zeitgenossen zu tun haben, die genau gewußt haben, wie es kommt - uns an ihrem Wissen leider aber erst nach Eintreten eines Ereignisses teilhaben lassen. Das ist zwar für einen Betroffenen bedauerlich - wenn er z.B. bei einer Geldanlage einen großen Verlust erlitten hat, aber doch viel lieber den Erfgolgstip für den großen Gewinn erfahren hätte. Doch dem „Wisser", der scheinbar in die tieferen Zusammenhänge weltlichen und kosmischen Geschehens Eingeweihte, der sich leider zu spät mit seinen Warnungen vor Verlust, Unglück, Krankheit und Liebesleid meldet, diesem Typus von „Nachher-Prophet" geht es gar nicht um eine ernsthafte, gutwillige Lebenshilfestellung. Er braucht den herbeigeredeten Propheten-Erfolg nur als Bestätigung: Seht her, so gut bin ich - aber auf mich hört ja keiner. Diesen Zeitgenossen hier kurz zu charakterisieren ist keineswegs überflüssig. Denn es gibt ihrer so viele, daß wir durch häufige, unerwünschte aber nicht zu vermeidende Kontakte allmählich in einen Zustand der Verwirrung geraten und schließlich das Gestern nicht mehr von dem Heute unterscheiden können. Ist dieser Zustand einmal erreicht, dann beginnt die Phase der Leichtgläubigkeit. Und mit der lassen sich bekanntlich gute und beste Geschäfte machen. Bei dieser Art von Geschäften ist das Verhältnis von Soll und Haben allerdings höchst unausgewogen.

Doch bei allen Zweifeln über die Unzulänglichkeiten des prophetischen Bemühens über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg: unzweifelhaft ist, daß viele Bewohner des Planeten Erde, die Menschen ein großes, zuweilen dringendes Bedürfnis haben, das Zeitgeschehen im voraus zu erfahren und zu kennen. Dokumentiert wird das bekanntlich schon im Buch der Bücher, der Bibel, in der von Propheten die Rede ist (allerdings auch von vielen falschen, die kommen werden - was wiederum selbst eine Prophezeiung über die Propheten ist) und in dramatischen Visionen von zukünftigem apokalyptischem Geschehen. Es wäre zu billig, das Streben und Sehnen nach Zukunftswissen lächerlich zu machen. Es ist vielmehr ein naheliegendes und legitimes Ansinnen, denn der Mensch ist in seiner Wesensform nun einmal ein Geschöpf, das mit seinem Geist nicht nur sogenannte „Gegenwart" erlebt und wahrnimmt - die es eigentlich gar nicht gibt, wie wir noch ausführen werden - sondern der sich mit seinem Geist auch an die Vergangenheit erinnert (und häufig aus ihr Kraft oder Verzagtheit schöpft) und der sich sogar - allerdings nur ahnend - auf das besinnen kann, was wir als

# Eine Reise in die Zukunft

Wir von der Redaktion möchten die CHRISTALL-Leser einladen zu einer prophetischen Reise in die Zukunft, durch das neue Jahr 1995. Dabei geht es nicht um die Voraussage von Lotto-Gewinnzahlen sondern um globales Geschehen, das uns alle in irgendeiner Weise betreffen kann.

Einmal haben wir mit Absicht für dieses Heft als „Leseprobe" einen Auszug aus den soeben veröffentlichten „Weissagungen des Zigeunerkönigs" ausgewählt. Es sind Voraussagen, die bis in das 22.Jahrhundert reichen.

Ganz aktuell möchten wir noch einmal das Thema „Jupiter" aufgreifen, das wir in CHRISTALL 1/94 unter dem Titel „Jupiter schwingt lange nach" schon behandelt haben. In diesem Bericht haben wir die Antworten durch ein Medium - Ulli Keller in Müchen/Murnau - zu diesem Thema erwähnt und auszugsweise zitiert. In den medial vermittelten Texten ist die Rede von einer Veränderung der Energiestruktur des Jupiter und in der Folge auch auf der Erde. Es heißt darin u.a. „Das erste Streifen des Jupiter löst schon so etwas wie einen milden Sturm elektromagnetischer Energie von erheblich expansiver Qualität - eben eine der Grundqualitäten von Jupiter - aus. Für die Erde ergibt sich, sprunghaft zunehmend, eine sehr unruhige Zeit von erhöhter tektonischer Aktivität, stürmisch-wechselhaftem Wetter, Vulkanausbrüchen - sehr sprunghaft ansteigende Aktivitäten dieser Art... Viele, wenn nicht die meisten Menschen, erleben dabei - nicht nur durch die äußeren Ereignisse, sondern vor allem durch die abrupt erhöhte elektromagnetische Schwingung - eine nicht gekannte Unsicherheit ihrer physischen Existenz - wirklich, als ob ihnen der Boden unter den Füßen entgleitet. Eine Welle von unkontrollierten, kurzschlußartigen Reaktionen... ein Unvermögen, sich dieser Energie längere Zeit zu stellen bei vielen. Je mehr ihr euch schon höheren Schwingungen ausgesetzt habt, je mehr ihr als Individuen die Fähigkeit entwickelt habt, die Dinge um euch als Energie wahrzunehmen, desto schneller und leichter werdet ihr die positiven Folgen verwirklichen können. Ihr könnt euch, kurzgefaßt, das Ereignis auch vorstellen als eine Aktivierung oder verstärkte Zur-Verfügung-Stellung der Energie von Jupiter für euer gesamtes Sonnensystem und auch darüber hinaus. Der schon in Gang befindliche Prozeß der Erhöhung der Gesamtschwingung der Erde erfährt hierdurch noch einmal eine sprunghafte Verstärkung. Der bisherige Prozeß war eine Vorbereitung und Einführung - nach dem Ereignis können diese Tatsachen von niemand mehr ignoriert werden. Auch die Ablehnenden oder Skeptischen unter euren Wissenschaftlern werden sich gezwungen sehen, bald diese Tatsachen anzuerkennen."

Frage: Bedeutet das auch, daß z.B. Medien und Heiler, so wie wir sie nennen, nach diesem Ereignis zu erheblich weitergehenden und intensiven Möglichkeiten finden werden, daß vielleicht sogar nach diesem Ereignis etwas wie ein neues spirituelles Zeitalter anfängt, das ja in früheren Prophezeiungen schon angekündigt worden ist?

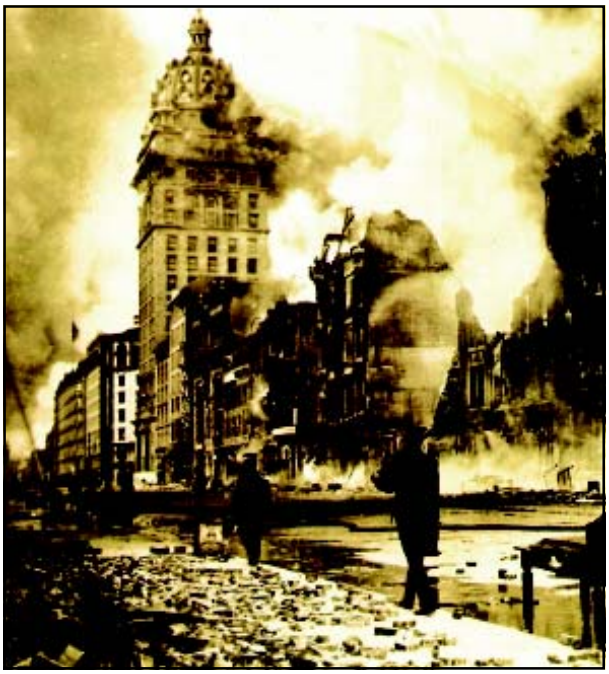
„So ist es. Auch konkret die Möglichkeiten äußerlich faßbarer Anwendung von Kristallen werden sich sprunghaft erweitern - damit auch wiederum die technischen Möglichkeiten. So etwas wie die Wiederentdeckung atlantischer Technologie im praktisch-sichtbaren Rahmen. Gleichzeitig eine Erweiterung der Möglichkeiten, dies auch anzuwenden - im Gefolge des Zusammenbruchs gesellschaftlicher und politischer Widerstände gegen solche Entwicklungen."

Auch bei diesen medialen Prophezeiungen hat sich die Zeitangabe für das Jahr 1994 nicht merklich erfüllt (Was es mit den häufig nicht eintreffenden Zeitangaben auf sich hat, beschreiben wir in der Fortsetzung von „Propheten und Prophezeiungen"). Auch in diesem Fall könnte man also meinen, die prophetische Botschaft ist mehr ein Konstrukt als auf die Realität bezogen. Doch nun, kurz vor Redaktionsschluß, erhielten wir die folgende Nachricht, die wir den Lesern nicht vorenthalten möchten. Sie macht deutlich, daß globales oder gar kosmisches Geschehen sich nicht nach unserem linearen Denken richtet. Und: daß man nicht jede Voraussage oder Weissagung gleich zu den Akten legen sollte, wenn sie sich nicht „termingerecht" erfüllt.

In der Nachricht zu der Entwicklung des Planeten Jupiter heißt es u.a.: „Wissenschaftler vermuten nach neuesten Berechnungen, daß der Jupiter seine Umlaufbahn verändern wird. Zwischen dem 18. und 25. Mai 1995 sollen die endgültigen Daten diesen Umstand bestätigen. Nach den bis jetzt vorliegenden Daten wird der Jupiter eine 'Ausbeulung' in seiner Umlaufbahn machen. Dies bedeutet, daß die normalerweise elliptische Umlaufbahn des Planeten an einem bestimmten Punkt fluktuieren wird. Es bestehen Befürchtungen, daß Jupiter eine Umlaufbahn einnehmen könnte, welche ihn näher an andere Planeten heranführt. Hierdurch könnten andere Planeten ebenfalls in ihrer Umlaufbahn Änderungen erfahren. Das Erreichen der 'Ausbeulung' wird im Moment für die Zeit zwischen dem 15. und 25. Oktober 1995 geschätzt. Zu diesem Zeitpunkt könnte Jupiter aus seiner Umlaufbahn springen. Die Wissenschaftler beobachten mit Besorgnis ein Anwachsen der elektromagnetischen Kräfte des Planeten. Ein Anwachsen der Gravitationskräfte ist ebenfalls bemerkbar. Zwischen dem 15. und 25.November könnte es zu einem sprunghaften Anstieg der Jupiterkräfte kommen, dessen Auswirkungen noch nicht absehbar sind. Die Wissenschaftler sind sich einig, daß es um Mitte Dezember 1995 zu einem kritischen Punkt zwischen Jupiter und anderen Planeten kommt."

Wir werden nun im Jahr 1995 die Entwicklung beobachten und verfolgen können; sowohl, was sich mit Jupiter ereignet, als auch, welche Folgen und Auswirkungen sich auf der Erde zeigen - bzw. welche wir selbst wahrnehmen.

Zukunft bezeichnen. Nur zu verständlich, wenn wir schlußfolgern: meine Vergangenheit kenne ich recht genau, meine (sogenannte) Gegenwart erlebe ich ebenfalls sehr konkret - nun möchte ich auch wissen, was mir alles bevorsteht in der Zeitdimension, die wir erstaunlicherweise mit „vorne“ oder auch „vorwärts gerichtet“ einordnen (Vergangenheit ist entsprechend etwas „Rückwärtiges“ oder „rückwärts Gerichtetes“).



*Das für 1993 prophezeite Erdbeben hat es nicht gegeben - aber ... wird es ...?*

### Was ist Zukunft?

Selbstverständlich wäre es für den Lottogewinner von April 1995 schön, am Heiligabend des Jahres 1994 zu wissen, daß er vier Monate später die Jahresgewinn-Rekordsumme kassieren wird... Wünsche und Bedürfnisse, die Triebfeder für den Blick in die Zukunft sein können, gibt es in Fülle: Etwas erfahren wollen über die Entwicklung einer Partnerschaft und Liebe, über Erfolg und Karriere im Beruf, über Glück im Glücksspiel, über das Überwinden von Krankheiten - und natürlich ist ein ebenso starkes Motiv für die Frage nach der Zukunft, von bevorstehenden Unglücksfällen und Katastrophen zu erfahren, von Lug und Trug, von Unfällen, um all diesem Unheil und Leid dann doch irgendwie „wissend“ ausweichen zu können. Hämisch sich über ein solches Bedürfnis lustig zu machen, ist und gibt keine Antwort auf die Fragen, die damit verbunden sind. Wie aber kann man sich denn nun dem Phänomen Zukunft nähern? Wenn es doch, wie beschrieben und wie ständig aufs neue zu erleben, so schwierig ist, zutreffende Vorraussagen und Prophezeiungen zu machen? Oder sollten wir dieses Thema nicht doch als „totalen Quatsch“ endlich vergessen? Und einfach in den Tag hineinleben? Auch darauf gibt es - wie schon zu den teilweise zutreffenden und teilweise nicht zutreffenden Deutungen der Nostradamus-Prophezeiungen - eine Antwort: Mit der Ablehnung, mit dem Verneinen allein der Möglichkeit von Prophezeiungen, von einem Blick in die Zukunft, würden wir Fakten ignorieren, die kaum noch in Frage gestellt werden können. Zum Beispiel: früh-bayerische „Seher“ haben Entwicklungen im Bereich von Technik und Gesellschaft vorausgesehen - wie den Bau der Eisenbahn - die sie eigentlich nicht einmal ahnen konnten. Nur die passenden, treffenden Worte haben ihnen damals gefehlt. Denn es gab zu ihrer Zeit ja noch keine „Eisenbahn“, und also auch keinen Begriff dafür; daher mußten sie das Geschehen umschreiben mit dem Wort- und Begriffsschatz, der ihnen bekannt war. Wie z.B. der „Stromberger“, eine der bekannten Figuren aus der Seher-Familie, „eiserne Straßen“ ankündigte , die sich dann tatsächlich auch im Wort von der „Eisenbahn“ bestätigten. Heute können wir zum Teil verblüffend treffende Beschreibungen solcher Entwicklungen und Geschehnisse nachlesen, die tatsächlich eingetreten sind, wie wir nun wissen.

### Nostradamus und das große Beben

Wie kommt ein solcher „Seher“ und „Prophet“ zu diesem Wissen, das die im normalen Zeiterleben deutlich spürbare Barriere vor der Zukunft einfach zu überspringen scheint? Und das Vorausgesagte auch noch mit unzweifelhafter Sicherheit auszeichnet: So wird es geschehen! Nicht minder erstaunlich sind allerdings Vorraussagen zu Naturkatastrophen, wie z.B. Erdbeben und Vulkanausbrüche. Zwar ist die Deutung der Weissagung des Nostradamus hinsichtlich des „großen Bebens“ von Kalifornien nicht eingetroffen; jedenfalls nicht in dem vorausgesagten Jahr 1993. Doch es bleibt mehr als erstaunlich festzustellen und zu fragen: Wie konnte ein Mensch des ausgehenden Mittelalters eine Voraussage machen zu einem Erdbeben-Ereignis, das eindeutig im Zusammenhang steht mit geologischen und tektonischen Besonderheiten in dieser Region und das nach heutiger Erkenntnis tatsächlich nur (noch) eine Frage der Zeit sein kann? Das aber wissen wir heute erst, nach jahrhundertelanger intensiver Erforschung der geologischen Beschaffenheit unseres Planeten. Nostradamus hatte aber mit dem damals beschränkten Schul- und Lehrwissen - eigentlich - noch gar nicht wissen können, daß der spätere „Sunshine-Staat“ Kalifornien wie auf einer Kette von Bomben ausgebreitet ist. Noch weniger „hätten“ andere Seher und Propheten wissen können, daß z.B.die japanischen Inseln auf ähnlichen dramatischen Erdformationen gründen und es auch dort eigentlich nur eine Frage der Zeit ist, wann Teile dieses Staates verschluckt werden.

### Prophezeiungen - es gibt sie doch

Bevor wir uns später mit diesem Phänomen beschäftigen, wollen wir erst einmal feststellen, daß solche und eine Fülle von ähnlichen oder auch ganz anderen verblüffenden Beispielen bezeugen: Prophetien und Prophezeiungen sind offenbar doch möglich! Wie aber die „guten“

von den „schlechten", also fehlgehenden unterscheiden? Bei dem Versuch, auf diese Frage eine Antwort zu finden, müssen wir uns endlich wieder mit dem Phänomen Zeit beschäftigen. Dem wir uns allerdings, das sei vorausgesagt, nur nähern können werden. Denn wir sind nun mal in dieser irdischen Dimension zu Hause und die Gabe, von hier Ausflüge in eine andere Dimension zu machen, scheint - bisher jedenfalls - schon eine besondere und (noch) nicht sehr verbreitete zu sein. Die Beschäftigung mit der Dimension Zeit ist untrennbar verbunden mit der Beschäftigung des Phänomens Propheten und Prophezeiungen. Denn fast immer geht es dabei um die Ankündigung bestimmter Ereignisse zu bestimmten zukünftigen Zeiten. Doch wie wir aus Erfahrung oder aus der Literatur wissen - siehe die eingangs erwähnten Beispiele von Fehl-Voraussagen - treffen viele Prophezeiungen nicht ein, jedenfalls nicht zu der vorausgesagten Zeit.

*Viele Menschen stellen sich Magier und Propheten als Dämonen vor, die ihnen natürlich große Ängste bereiten*

### Es gibt keine „Gegenwart"

Im Sinn der erwähnten Annäherung an das Phänomen Zeit müssen wir jetzt zurückkehren zu unserer Behauptung, es gäbe eigentlich gar keine Gegenwart. Wie das? wird man fragen. Ich erlebe doch das Heute ganz real hier und jetzt.

Auch Wissenschaftler haben sich damit beschäftigt und konnten nachweisen: Das, was wir als „Gegenwart" empfinden, ist nichts anderes als der Moment des Aufeinandertreffens von Vergangenheit und Zukunft. Gegenwart ist demnach nichts anderes als das ständige Ineinanderfließen von Vergangenheit und Zukunft. Diesen Moment des Ineinanderfließens hat man sogar zu messen versucht. Herausgekommen ist ein so unvorstellbar geringer Sekundenbruchteil - in dem der Übergang von der Vergangenheit zur Zukunft geschieht - daß wir daraus ableiten können: Es gibt keine Gegenwart im Sinne von Zeit. Es gibt allenfalls ein „Gefühl von Gegenwart", das wir empfinden und das wir auf eine bestimmte Erfahrung beziehen.

Die Folgerung: Wenn es also in der Dimension Zeit im Grunde keine Gegenwart gibt, dann bleiben nur noch Vergangenheit und Zukunft. Und diese fließen, wie geschildert, stetig ineinander. Mit anderen Worten: Das Erleben von Gegenwart ist das Resultat einer Kombination von Vergangenheit und Zukunft!

Und weiter: Wir stehen demnach sozusagen ständig „mit einem Bein" in der Zukunft, ohne daß uns das allerdings im alltäglichen Wachzustand bewußt wäre. Hier könnte der Schlüssel liegen für die Antwort auf die Frage, wie Prophezeiungen, Zukunftsvoraussagen überhaupt möglich sind. Denn wenn wir bei dem stetigen Fließen allen Geschehens ständig auch zur Dimension der Zukunft Kontakt haben, dann müßte es auch möglich sein, etwas von dieser „Zukunft" wahrzunehmen, ja zu „sehen". Das hat sicher nicht nur mit einer besonders ausgeprägten Fähigkeit zu tun sondern vor allem wohl mit Sensitivität und mit einem hochentwickelten Bewußtsein, das die Grenzen des Wachbewußtseins überschreiten kann und sich einer anderen Dimension öffnet.

**Welche Schwierigkeiten es mit dem Phänomen der Zeit und vor allem mit Zeitangaben bei medialen Prophezeiungen gibt, das beschreiben wir in der Fortsetzung unseres Reports über „Propheten und Prophezeiungen".**

## Was haben Sie gesehen?

Nicht wenige Menschen hatten und haben (hell)sichtige Erlebnisse in ihrem Leben. Das geht vom bekannten „Déjà Vu" - Erlebnis bis zur Präkognition und dem tatsächlichen Voraussehen von Ereignissen, die irgendwann einmal geschehen. Nicht selten ist das „Déjà Vu" - Erlebnis. Dabei „sehen" Menschen - z.B. im Traum oder in einer kurzen, blitzartig aufscheinenden Vision - einen Raum, den sie später tatsächlich betreten; oder eine Menschengruppe oder eine Situation, die sie später wirklich erleben. Wir in der CHRISTALL-Redaktion möchten gerne - für die Leser - erfahren, wie verbreitet solche Erfahrungen sind, jenseits der bewußten seherischen Medialität. Viele haben nicht den Mut, über ihr „Sehen" zu sprechen. Aus Furcht, ausgelacht und für spinnert gehalten zu werden. Doch hier, in CHRISTALL, können Sie unbefangen schildern, was Sie wie „gesehen" haben - was sich später bestätigt und erfüllt hat. Selbstverständlich werden wir die Namen der Einsender nicht veröffentlichen, damit die Persönlichkeitssphäre nicht verletzt werden kann.

# „Gipsy King - Die Weissagungen des Zigeunerkönigs“

**In passender Ergänzung zum ersten Teil unseres großen Reports über „Propheten und Prophezeiungen“ in dieser Ausgabe, haben wir für die Leseprobe einen Auszug aus den frisch herausgegebenen „Weissagungen des Zigeunerkönigs“ ausgewählt. Sie sind in recht klarer Sprache verfaßt und zeichnen sich dadurch aus, daß der Autor sich nicht auf Prophezeiungen für die kommenden Zeiten beschränkt, sondern für schwierige Situationen und Entwicklungen auch Empfehlungen gibt und das Geschehen immer wieder in seinem Sinn-Zusammenhang erklärt. So beim Thema „neue Krankheiten“ und was sie für das Leben - für unser Leben bedeuten können.**

### - Es wird viel auf Euch zukommen. -

Es wird viel auf Euch zukommen: Krankheiten, deren Namen Ihr nicht mal kennt. Doch Ihr werdet auch sie überwinden!

In der heutigen Zeit, die so schnellebig ist und oberflächlich, treten Krankheiten zutage, die neu sind, denen es oft an einer Bezeichnung mangelt. Aber auch Krankheiten, die man schon seit Jahren kennt und mit der Schulmedizin nicht zu behandeln vermag, sind an der Tagesordnung.

Doch laßt Euch dazu etwas sagen: Alle Krankheiten werden sich mehren, Menschen, die heute noch kerngesund sind, werden morgen durch ihre Gebrechen zu Tode betrübt sein. Doch sucht die Schuld dafür nicht bei anderen, denn die Wurzeln dieser Krankheiten finden sich in Euch selbst!

Die Krankheit findet in Euren Köpfen statt, sie entspringt Euren Gehirnen, dem Organ in Euch, welches Eure sämtlichen Funktionen steuert! Von Eurer göttlichen Natur aus besitzt Ihr das absolute Heil. Sollte der Erreger ein Bazillus oder Virus sein, so gibt immer Euer Körper ihm die Möglichkeit, sich festzusetzen. Doch Euer Körper wird von Eurem Gehirn gesteuert.

Darum sage ich Euch: Wer andauernd mit seinem Geist hadert, das heißt mit seiner Seele im Zwiespalt liegt, wird auch am Körper krank werden. Wer von Euch im Geist leidet, wird auch immer bemüht sein, anderen seinen kranken Leib zu zeigen und zu präsentieren, damit sie Euch Zuwendung, Mitleid und Bewunderung für Eure „Stärke“ in Eurer Krankheit zollen! Doch die Krankheit im Geist soll man niemanden Sehen machen, um die Fürsorge und Kümmernis anderer Menschen auf sich zu ziehen.

Ist Euch eigentlich schon einmal in den Sinn gekommen, daß nicht unser Schöpfer Euch mit Krankheit geißelt sondern Eure eigene Seele, um Euch zu ermahnen, auf daß Ihr Euch wieder auf das von Gott geschenkte Leben besinnen möget, nicht nur, um es als Mensch zu leben sondern auch, um einen Nutzen zu bringen?

Ihr seid davon überzeugt, daß Ihr die Seuchen und die Krankheit besiegt, indem Ihr Unsummen dafür ausgebt zu forschen, um die Wurzel der Geißel, die Euch knechtet, zu entdecken. Ihr greift selbst tief in Eure Beutel, um Euer Leben ohne Schmerz zu leben und es mit diversen Mittelchen zu erhalten und zu verlängern. Ihr wollt ein Medikament, Ihr werdet es bekommen! Doch es wird nicht von Bayer, Hoechst oder anderen sein und nicht aus der Apotheke, sondern aus Euren Köpfen. Es kommt eine Zeit, wo dem Menschen keine Chemie mehr zur Verfügung steht. Dafür aber wird es die Möglichkeit geben, jedes Medikament allein durch Euren Willen und durch Euer Wissen, was aus den wirklichen Wurzeln aller menschlichen Kultur stammt, als Energie zu nutzen.

Jedes Jahrhundert hat seine Seuche, das erwähnte ich schon einmal an anderer Stelle, aber jetzt ist es Zeit, ein wenig ins Detail zu gehen. Die Seuche „Aids“ wird im Jahre 2014 keine Seuche mehr sein, sondern nur noch ein zu behandelnder Infekt wie heute beispielsweise eine Grippe. Ihr werdet nicht begreifen, daß Aids keine Krankheit im eigentlichen Sinne ist, sondern allein aus Eurer moralischen Vorstellung, gepaart mit dem moralischen Verfall und den damit verbundenen Schuldgefühlen, entspringt. So werdet Ihr forschen und es wird im Jahre 2003 ein Impfstoff gefunden sein als Ersatz für ein erweitertes Bewußtsein. Jeder Mensch wird dann geimpft aus Gründen der Vorbeugung. Denn der moralisch sexuelle Verfall unserer Gesellschaft hält noch an bis in das Jahr 2020.

Der Krebs wird die Menschen noch etwas länger geißeln; wirklich besiegt wird er erst im Jahre 2025, das heißt bei Ausbruch heilbar. Die Gründe für die Krebserkrankung liegen zu 70% in den Köpfen der Menschheit, die anderen 30% in unserer Umwelt und Gesellschaft. Der Krebs ist in jedem von uns, genau so wie jede andere Krankheit auch. Nur wenn wir mit dem Schalter in unserem Innersten eine Fehlschaltung vornehmen, hat die Krankheit die Möglichkeit, sich zu entfalten.

In diesen Tagen, wir schreiben das Jahr 1994, macht eine Seuche von sich reden, die zur Zeit noch unter Tieren grassiert. Sie nennt sich die Rinderseuche. Diese Seuche wird über die Nahrungskette auch auf den Menschen übergehen. In den ersten 30 Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts werden weltweit Tausende an ihr zugrunde gehen. Auch wenn diejenigen, die Euch heute mit den kranken Tieren nähren, dann sagen werden, das Sterben habe eine andere Ursache - glaubt ihnen nicht. Denn die Symptome der Krankheit werden bei den Menschen genauso verlaufen wie man sie heute bei den Tieren beobachtet.

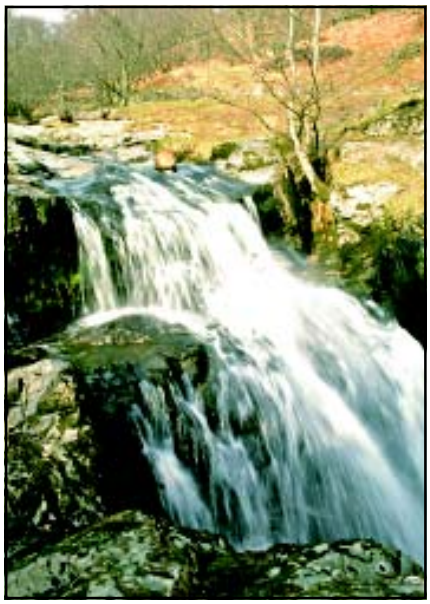
*„Gipsy King - Die Weissagungen des Zigeunerkönigs“, 108 Seiten, gebunden, DM 28,50 Licht-Verlag, Burg Raiffershardt, 51570 Windeck*

# Der Patient - ein Mensch!

## Krebskrank - mehr als nur ein Leiden an entarteten Zellen

**Krebs ist eine unverändert kontrovers beurteilte Krankheit. Dabei helfen die von medizinischen Gremien verbreiteten Erfolgsmeldungen dem einzelnen betroffenen Krebskranken wenig bis gar nicht. Andererseits: die Hilfe, die er benötigt, erlebt er in der Regel nicht. Statt dessen leidet er zusätzlich unter einer ärztlichen „Versorgung", in der es keinen Menschen, nur noch den Fall zu geben scheint. Die tiefreichende Enttäuschung darüber hat sich ein Betroffener von der belasteten Seele geredet. Und damit sicher einer großen Zahl von krebskranken Menschen aus dem Herzen gesprochen.**

Im vergangenen Sommer verbreitete der Evangelische Pressedienst „epd" die folgende Meldung: „Bei der Behandlung von Krebs sind nach Ansicht der „Deutschen Krebsgesellschaft" Operation, Bestrahlung und Chemotherapie noch auf lange Sicht die einzig erfolgversprechenden Methoden. Alternative Heilverfahren, mit denen sich immer mehr Krebskranke behandeln ließen, halten nach Auffassung der Frankfurter Gesellschaft der wissenschaftlichen Überprüfung nicht stand. Bei einer Tagung der Krebsgesellschaft und der Evangelischen Akademie Tutzing in Heilsbronn in Mittelfranken warnten Schulmediziner die Patienten vor Scharlatanen." Fast zeitgleich wurde von einem Fach-Ausschuß der Bundesregierung ein ganz anderes, niederschmetterndes Resumée veröffentlicht: Die konventionelle Krebstherapie ist seit Jahrzehnten mit ihren Mitteln und Methoden nahezu unverändert erfolglos geblieben. Und in derder Schulmedizin verschriebenen Fachzeitung „Medical Tribune" wurde ohne Zurückhaltung beklagt, daß die Vorsorgemedizin bei Prostatakrebs beispielhaft vollständig versagt habe und man nun fragen müsse, was mit den riesigen Fördersummen und Forschungsgeldern eigentlich geschehen sei. Bei dieser Bilanz vor Scharlatanen der sogenannten Alternativ-Medizin zu warnen, hilft sicher kaum einem Krebskranken weiter. Was aber könnte helfen? Eigentlich müßte ein Krebskranker, der sich



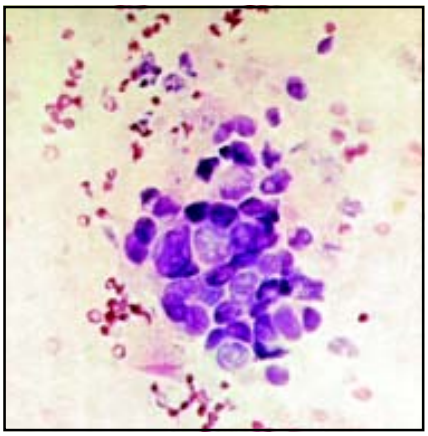
*Das Fließen der Lebenskräfte - durch eine Krebserkrankung jäh gebremst*

halbwegs bewußt mit seinem Zustand auseinandersetzt, am ehesten und besten etwas dazu sagen können. Doch der wird in der Regel nicht gefragt, jedenfalls nicht nach diesem Aspekt. Diesen Mangel in der Krebs- und sicher auch sonstigen Therapie beschrieb ein Berliner Krebspatient sehr nahegehend plastisch auf einer Veranstaltung zum Thema. Es ist ein Dokument über die Schwächen und Mängel des medizinischen Betriebs, über die zu reden vermieden wird. Es ist ein Dokument darüber, wie das Leiden am Krebs weit über die biologische Ursache hinausgeht - und noch gefördert statt gelindert wird. Mit diesem Beitrag eröffnet CHRISTALL eine Reihe von Berichten über den Stand der Krebsmedizin und über die offiziell verdrängten Möglichkeiten einer „anderen" Therapie. Folgen wird ein Bericht zum Thema „Kinder und Krebs-Therapie".

### Ein Betroffener redet

„Ich bin selbst Betroffener - vor 4 1/2 Jahren an einem Teratom erkrankt. Zwei OPs mußte ich über mich ergehen lassen. Dann wurde ich als gesund entlassen. Ja ich war gesund, so wurde mir zumindest mitgeteilt. Und dennoch - alle drei Monate Nachsorge, sicherheitshalber. Ein krasser Widerspruch, der Angst und auch Einsamkeit produziert. Organisch gesund - ja. Ganzheitlich, d.h. ist das ganze Gleichgewicht wieder in der Balance? Sind die Ursachen für das zerstörte Gleichgewicht beseitigt? Wir als Patienten spüren, daß sich etwas ganz Entscheidendes verändert hat. Allein die Konfrontation mit Siechtum, Schmerz, Krankheit, Bettlägerigkeit und Tod lassen ein Übergehen zur Tagesordung nicht zu, wie es in der Aussage „Sie sind gesund" impliziert ist. Wir wissen, daß der Krebs nicht sicher gebannt ist. Der Arzt als Ansprechpartner jedoch hat sich abgemeldet. Wenn ich gesund bin, dann ist seine Pflicht getan. Ich fühle mich abgeschoben, allein mit meinen Zweifeln. Eine ganzheitliche Therapie kann und

darf hier nicht zu Ende sein. Neun Monate später hatte ich eine Lungenmetastase. Mediastinoskopie, Lungen-OP, Chemotherapie. Vor kurzer Zeit noch sagte eine Ärztin zu mir, daß so eine Chemo doch unangenehm sei. „Haach, man fühlt sich so schlecht und die Haare fallen aus."



*Die Wucherung der Krebszelle steht für ein „aus den Fugen" geratenes Leben*

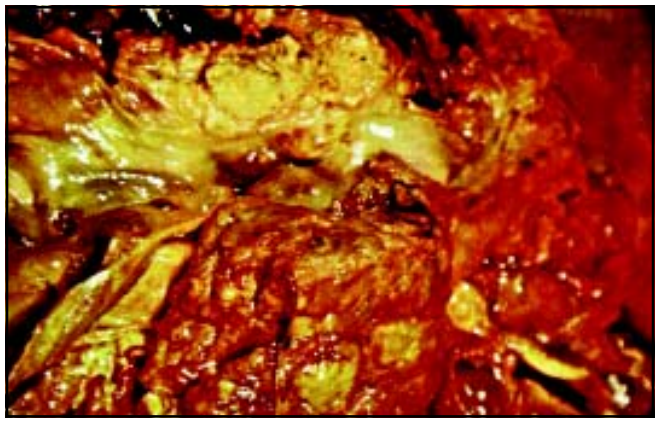
Das ist richtig, aber Chemo ist mehr. Es ist langsames Vergiften - gerade so viel, daß nur die Haare ausfallen, nur die Zähne faulen, die Knochen weich und mürbe werden, die Haut gelb, trocken und wund, das Hirn weich, vernebelt und schwerfällig. Die Nerven sind überspannt, drohen zu zerreißen. Sie kennen sich nicht mehr, erkennen die Welt nicht mehr, und Sie fühlen sich allein.

### Meine Erfahrung - eine Hölle

Meine Erfahrung mit Chemotherapie war meine Hölle, die einsamste, schmerzhafteste und mir fremdeste Zeit meines Lebens. Und meine Erfahrung mit meinen behandelnden Ärzten war leider oft auch sehr traurig. Es schien mir, als ob die meisten Behandler keine Vorstellung haben von den Therapien, die sie anbieten. Das heißt, meine Angst vor den Chemodurchgängen hatte keinen Platz, das Interesse an den Schmerzen, der Übelkeit u.s.w. außerhalb des Krankenhauses fehlte, das menschliche Mitgefühl ging verloren. Nirgendwo wird so deutlich wie in Krankenhäusern, wie wenig der Patient eigentlich im Mittelpunkt steht. Vor meiner ersten OP z.B. lernte ich die Existenz einer Hodenprothese durch meinen Arzt im Krankenhaus kennen, der mich im Vorbeigehen auf dem Flur fragte, ob ich wohl eine solche haben wollte - falls ... Da war kein Platz für meine Gefühle als Mann mit einer bevorstehenden Semikastration, wie es so freundlich heißt. Man sagt oft scherzhaft, daß lediglich die Patienten einem reibungslosen Krankenhausaufenthalt im Wege stehen. In der Beurteilung wissenschaftlicher Untersuchungen ist leider in der Regel ... auch nicht der Mensch Maßstab aller Dinge. Herr Doktor K., ehemaliger Leiter der Abteilung für Naturheilverfahren im Moabiter-Krankenhaus, hat in einem Vortrag in der Urania, Berlin, eine Vergleichsstudie bei der Nachbehandlung von Mammakarzinomen vorgestellt. Die eine Gruppe wurde bestrahlt, die andere mit Iscador behandelt. Die mit Mistel behandelte Gruppe schnitt etwas besser ab. Statistisch, medizinisch kein unbedingt signifikanter Erfolg und daher wohl auch nicht besonders interessant - so zumindest befanden es die anwesenden Damen und Herren der Medizin, während ich als Betroffener eine ziemliche Wut und Verzweiflung zu spüren begann. Zu deutlich zeigte sich hier die Objekthaftigkeit der Medizin. Mangelnde Lebensqualität, als auch Nebenwirkungen der Strahlentherapie (Schmerzen, Verbrennungen, Lymphstaus noch nach Jahren, die Strahlenbelastung) fließen in die Verwertung offensichtlich nicht mit ein. Das finde ich eine schier unerträgliche Ignoranz und Arroganz. (Herr Dr. K. hat sicherlich noch keine Chemo- oder Strahlentherapie durchgemacht.) Und ähnlich müssen die vielen Menschen empfinden, an denen eine Chemotherapie zur Lebensverlängerung durchgeführt wird. Lebensverlängerung zu welchem Preis? 300 Tage, von denen wir 200 kotzen und halb erschlagen durchs Leben vegetieren? Es ist höchste Zeit, daß Ärzte mehr Offenheit gegenüber ihren Patienten üben und erkennen, daß Behandlung letztendlich auch die Auseinandersetzung mit Tod beinhalten muß.

### Der Patient - aus den Augen verloren

Wie jedoch ist es möglich, daß die Ärzte die Patienten so aus den Augen verlieren? Und - die andere Seite dieser Beziehung - die Patienten den Arzt zum Gott in Weiß emporheben, sich ihm ausliefern, hingeben. Das Arzt - Patienten-Verhältnis, obwohl zwischen zwei Menschen, ist ein Verhältnis wie zwischen einem Autobesitzer und einem Mechaniker. Der Patient betrachtet seinen Körper wie ein ihm außerhalb stehendes Objekt, das funktioniert oder auch nicht. Wenn nicht, muß es - im Glauben dieses Jahrhunderts an die menschliche Allmacht - einfach repariert oder müssen Teile ausgetauscht werden. Dieser Glaube wird gesamtgesellschaftlich mit aller Macht produziert, aber er ist ein Irrglaube, weil er ablenkt von der Eigenverantwortung des Patienten. Der Tumor ist zunächst eine Seins-Manifestation des Menschen, ein Teil seines gewordenen Seins, seines (des) Entstehens und Vergehens. Der Patient muß endlich den Mut und die Klarheit haben, eine Krankheit als Teil des ganzen Ichs zu erkennen, als eine Herausforderung und Konfrontation. Wenn ein Patient dieses ganze „Ich im Gewordensein und Werden" mitnimmt zum Arzt, dann besteht auch die Möglichkeit, ein zufriedenstellendes



*Wenn ein Organ - wie die Lunge - von Krebs befallen ist, geht es um mehr als nur darum, das Organ zu behandeln*

Verhältnis zum Therapeuten aufzubauen. Dieser aber muß auch bereit sein, für ein erweitertes Verständnis von Krankheit oder besser Gesundheit. Denn, versuchen Sie zu verstehen: Ich habe Krebs. - Nicht mein Körper hat Krebs, nicht mein Hoden hat Krebs. **Ich** habe Krebs. Somit tritt etwas Neues in mein Leben, eine neue Erfahrung, eine unbekannte Dimension. Der Tod.

Als einen Teil von mir hatte ich ihn bisher nicht wahrgenommen, ihn, den Inbegriff meiner Begrenztheit, meiner Grenzen, meiner Endlichkeit - kurz, meiner Sterblichkeit. Paradoxerweise wird hier der Tod (oberflächlich betrachtet) durch sein Gegenteil - durch grenzenloses Wachstum verursacht. Mit dem lebhaften Wachstum eines Teils wird einem anderen Teil der Raum, die Luft zum Leben genommen. Und ich stelle fest, ich hatte gelebt wie diese Krankheit - ich habe mir auch selbst die Luft zum Leben genommen. Ich mußte mir eingestehen, daß beides aus mir heraus entstanden war. Der nehmende Teil, und der, dem genommen wurde. So änderte ich viel in meinem Leben - Beruf, Wohnsituation, ich habe geheiratet und ein Kind adoptiert - mir Raum zum Leben genommen. Und das lohnt sich immer! Egal, wie lange wir noch zu leben haben.

Allein den Tumor zu beseitigen löst kein Problem, da es das vorherige Ungleichgewicht nicht wieder ins Lot bringt. Und dieses Gleichgewicht von letztendlich Körper, Geist und Seele ist mehr als nur die Summe seiner Teile. Es ist Leben! Für den Patienten bedeutet das, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Ich für meinen Teil, als Mensch sozusagen, hatte und habe einfach auch Angst vor der eigenen Verantwortung, vor den Konsequenzen, die eventuell zu ergreifen sind, vor der Botschaft, die in so einem existentiellen Erlebnis steckt und letztendlich auch vor dem Tod. Ich verschob damals das nach Botschaften-Suchen zunächst auf später und vermied die Auseinandersetzung mit dem Tod. Durch meine Lungenmetastase mußte ich jedoch die schmerzhafte Erfahrung machen, daß ich die Verantwortung für mich nicht einfach wegschieben kann - z.B. einem Arzt in die Hände legen nach dem Motto „und nun reparier mal". Selbstverständlich können die Ärzte mir helfen. Und sie haben mir viel geholfen. Auch die Schulmedizin hat mich wieder gesund gemacht. Aber viele Ärzte haben mich auch unterstützt in der Illusion, daß ich Verantwortung ganz abgeben kann. D.h. konkret, es fehlte mir der offene Austausch über die Vielfalt der Krebstherapien, über die vielen Aspekte, die eine solch existentielle Krankheit hat. Was ich mir wünsche ist eine wirkliche Begegnung, wo der Mensch im Vordergrund steht mit seinen Ängsten und Hoffnungen, seiner Lebenslust und Todessehnsucht, mit seinen Gefühlen und einem kranken Körper. Das ist fruchtbar für Arzt und Patient, denn meine Todesangst ist evtl. auch die des Arztes, und meine Lebenskraft fehlt ihm vielleicht, wie mir sein Rat, seine Weitsicht und auch seine Lebenserfahrung fehlt. Es entsteht ein neues Verhältnis von Geben und Nehmen. Was ich heute in der Krebstherapie sehe ist, daß wir beide, Arzt und Patient, weitestgehend die Auseinandersetzung über das Organische hinaus scheuen, aus Angst vor der Wahrheit, den Konsequenzen, dem Tod und auch der Ohnmacht und der Hilflosigkeit angesichts vieler Leiden.

### Der Kontakt - ein Ritual

Aber ich weiß aus Erfahrung, daß es viel unnötige Kraft kostet. Es ist wie ein gut eingefahrenes Wechselspiel, das so gut funktioniert, weil es uns beiden entgegenzukommen scheint. Lassen Sie mich nur kurz an dem Eingangskontakt zwischen Arzt und Patienten zeigen, wie die Vermeidung bereits hier, wie sicherlich auch in vielen anderen Bereichen, institutionalisiert ist. In der Ankündigung zu diesem Vortrag ist deutlich geworden, daß in der geschilderten, doch außergewöhnlichen Situation - der Eingangs- oder Begrüßungskontakt fehlt. Ein halbnackter Patient, liegend auf einem Behandlungsstuhl, wird von dem Arzt begrüßt. Er sogar entpersonifiziert durch eine Uniform, den Kittel. Beide überspringen eine notwendige, kurze Begegnung zweier gleichberechtigter Menschen, die diese Intimität der Nacktheit erst zulassen würde. Beide müssen ihre Peinlichkeit und Beschämung verdrängen. Das kostet Kraft und Selbstrespekt. Aber was passiert bei einer weniger außergewöhnlichen Begegnung? Meine Erfahrung ist ein volles Wartezimmer und langes Warten. Dann eine freundliche Begrüßung, Händedruck - Untersuchung; Prostata, Lymphknoten abtasten evtl. Sonogramm. Anschließend ein Gespräch. - Der Nächste bitte.

### Fehlstart einer Begegnung

Zunächst die Untersuchung der Organe, dann eine kurze Besprechung. Erst das Organ, dann der Mensch. Ich würde sagen: „Fehlstart einer Begegnung". Der Arzt signalisiert jetzt Zeit. Aber, das Wartezimmer ist voll, auch ich habe keine Lust auf unnötig lange Wartezeiten. Ich weiß, eigentlich ist Eile geboten. Also nehme ich das indirekte Angebot dieser Situation zur Vermeidung dankend an und merke nicht, wie wir die Verdrängung gemeinsam produzieren und im Geiste eines reibungslosen Ablaufs institutionalisieren. Bei einer Arztvisite im Krankenhaus wird das noch deutlicher. (Als mich z.B. ein Professor im Krankenhaus Westend fragte, wie es mir denn mit dieser Krankheit gehe, fiel mir zunächst gar nichts ein, so erstaunt war ich über diese Frage.)

Die ganzheitliche Betrachtung, die menschliche Begegnung tritt in den Hintergrund oder entfällt sogar. Erst das Organ, dann keine Zeit. Arzt und Patient müssen diese Gewohnheit fallen lassen, offen sein für ein neues Verhältnis. Lassen Sie mich zum Schluß noch sagen, daß ich meinen Ärzten sehr dankbar für die Hilfe und die vielen guten Erfahrungenbin. Ich finde es mutig, Arzt zu sein und verdammt schwer, ein guter Arzt zu sein - wie auch ein aufgeklärter und verantwortungsbewußter Patient".

# Das Heil in der Musik

## Wo wir Atlantis ganz nah entdecken können - Teil 2

**Daß in unserer Musik sich Wissen aus Atlantis versteckt hält, kann man kaum glauben. Schließlich besitzen wir doch eine eigene Kultur. Wie also soll Wissen aus Atlantis in unsere Musik hineinkommen? Daß dem doch so ist, zeigen wir unseren Lesern in dieser Serie.**

Wo ist nun die Verbindung zwischen Heil und Musik? Wo ist die Verbindung zur Tonleiterübung? In Atlantis wurde diese Figur der 9 Quadrate auf dem Spielfeld „das göttliche Gitter" genannt. Es stellte die drei Ebenen des Menschen und seine Beziehung zur Materie und zum Göttlichen dar. In dem ersten Kästchen stand der Begriff des Himmlischen Vaters. Er wurde in dem göttlichen Gitter dargestellt durch den Begriff „DO". Im zweiten Quadrat stand der Sohn mit dem Begriff „MI", während im dritten Kästchen der himmlische Geist mit dem Begriff „SOL" stand. „DO" - „MI" - „SOL" finden wir wieder im DO - RE - MI - FA - SOL - LA - TI - DO der Tonleiter. Diese Tonleiter basiert auf dem sogenannten Hexacord und wurde von den Chinesen, Japanern, Ägyptern, Griechen, Persern und Arabern gleichermaßen benutzt. Die Bezeichnungen wurden 1026 von Guido von Arezzo eingeführt, welcher dazu die Halbzeilenanfänge eines Johanneshymnus benutzte. Ursprünglich war diese Tonleiter UT - RE - MI - FA - SOL - LA. Später wurde das UT gegen das DO ausgetauscht und eine 7. Stufe SI ergänzt, welche aber heute im normalen Gebrauch als TI benutzt wird. So wurde aus der geistigen Welt dem ursprünglichen atlantanischen Wissen wieder zum Durchbruch verholfen. Warum „DO", „MI", „SOL" dort versteckt wurden, dazu kommen wir noch später.

In der unteren Reihe des göttlichen Gitters, in Quadrat 7, 8 und 9, befand sich die Mutter Erde im Quadrat 7, das Kind im Quadrat 8, und das Leben im Quadrat 9. Die mittlere Reihe bestand aus dem Menschen und seinen Attributen: dem Menschen, seinem Ego und seiner Seele. In Atlantis ging man davon aus, daß eine falsche Einordnung dieser drei Bestandteile als Ursache von Erkrankungen der Psyche anzusehen seien. Was heißt das nun im Klartext?

Ordnet der Mensch sein „Mensch" z.B. ein zwischen „Geist" und „Leben", kommt es zu einer Störung in der Harmonie der Energien. Richtig eingeordnet ist die Reihenfolge: in Quadrat 4 der „Mensch" zwischen „Vater" und „Mutter", und in Quadrat 5 die „Seele" zwischen „Sohn" und „Kind", und in Quadrat 6 das „Ego" zwischen „Geist" und „Leben".

| | | |
|---|---|---|
| Vater - | Sohn - | Geist |
| Mensch - | Seele - | Ego |
| Mutter - | Kind - | Leben |

Eine Diagnose dieses Gleichgewichts wurde durch die göttliche Ebene „DO"-„MI"-„SOL" vorgenommen. Gab es eine falsche Einordnung der Begriffe, so gingen die Atlantaner davon aus, daß es zu einem Zuviel an Energien im „Vater-", „Sohn-" oder „Geistbereich" kommt, welches die anderen Energien unterdrückt, und dieses Ungleichgewicht führt zur Krankheit als körperlichem Ausdruck des gestörten Verhältnisses zu den göttlichen Energien von Vater, Sohn oder Geist. Dieses Ungleichgewicht wurde nunmehr festgestellt, d.h. also diagnostiziert, durch das DO - MI - SOL aus der Tonleiter.

Dies geschieht folgendermaßen:

1. Patient/in setzt sich auf einen Stuhl, dahinter stellt sich die Heilerin oder der Heiler
2. Patient/in öffnet das Scheitelchakra durch die bildhafte Vorstellung, den ausströmenden Atem durch dieses nach oben ausfließen zu lassen
3. Heiler/in hält die eigene rechte Hand waagerecht in einem Abstand von 3-5 cm über das Scheitelchakra des/der Patienten/in
4. Patient/in vibriert laut beim Ausatmen die Silbe „DO" in an- und abschwellender Form: DOo_O-o_O-
5. Heiler/in merkt sich die Stärke der zu spürenden Schwingung am Scheitelchakra
6. nunmehr wird die gleiche Übung mit „MI" und danach mit „SOL" wiederholt.

Bei einem gesunden Patienten werden alle 3 Schwingungen gleich stark zu spüren sein, während bei einem kranken Menschen ein starker, ein mittlerer und ein schwacher Wert festzustellen sind. Setzen wir die Werte zum besseren Verständnis auf eine Balkenwaage:

**DO MI SOL**



so ergibt sich im wörtlichen Sinne ein Ungleichgewicht. Wir setzen hier, bei dieser Übung, jedoch voraus, daß der / die Heiler/in vertraut ist im Umgang mit Schwingungen und geübt ist mit deren Erspüren. Doch selbst Laien gelingt es zumeist, diesen Unterschied wahrzunehmen. Eine Behandlung kann nun ebenfalls vorgenommen werden.

**Im nächsten Heft:**
**Die Behandlung und das Engelheilritual**

# TODESSYMPHONIE

Der alte Mann saß in seinem Sessel und lauschte der Musik. Beethovens 9. Symphonie hatte er aufgelegt und diese Musik schmeichelte seiner Ästhetik. Zurückgelehnt, bequem, aber trotzdem mit einer gewissen Haltung, saß er dort. Obwohl Beethoven sein Lieblingskomponist war, obwohl diese Musik ihn sonst stets in ihren Bann zog - heute hing der alte Mann seinen Gedanken nach. Es war Weihnachten und trotzdem dachte der alte Mann nicht an Geschenke für seine Lieben, den Tannenbaum, welchen er stets selber besorgte, noch drehten sich seine Gedanken überhaupt um das Weihnachtsfest. Na, ja. So ganz stimmte das auch wieder nicht. Das Weihnachtsfest war der Ausgangspunkt seiner Gedanken gewesen.

Christi Geburt. Dieser Gedanke hatte ihn weitergeführt zu dem Gedanken an den Tod. In seinem Alter lagen solche Gedanken manchmal nahe, wähnte man sich doch schon immer öfter an der Schwelle zum Abschied von allem Irdischen. Gerade jetzt - in diesem Augenblick, beschäftigte er sich damit, ob es etwas nach dem Tode gäbe. Eine Art Fortbestand, ein Weiterleben - ein Seelenleben? Von der Kindheit an war er im christlichen Glauben erzogen worden und hatte gelernt fest an eine Auferstehung, an den Himmel und an das Paradies zu glauben. Trotzdem - in seinem Alter spazierten die Gedanken immer öfter zum eigenen Tod. Auch heute stellte er wieder fest, daß er keine Angst vor dem Tod hatte.

Er hatte sein Leben gelebt - aus seiner Sicht ein gutes Leben. Eine gute Ehe, Kinder, aus denen etwas Ordentliches geworden war, stete Pflichterfüllung - aber auch der Genuß der schönen, guten Seiten des Lebens. Eben ein gutes, gottgefälliges Leben, wie man so sagte. Nichts hatte er sich vorzuwerfen. Ja - auch sein Glaube an Gott und eine Weiterexistenz nach dem Tod war unerschütterlich, wie er gerade wieder einmal feststellte.

Er öffnete seine Augen, welche er immer schloß, um sich besser den Tönen der Musik hingeben zu können. Nein - er wollte seine Augen öffnen - aber - er konnte es nicht. Seine Augen - was war mit seinen Augen? Warum konnte er sie

nicht öffnen? Schwärze - Dunkelheit, die ihm sonst Ruhe und Geborgenheit gab - jetzt fing sie an ihm Angst zu bereiten. Angst? Sein Herz pochte schneller. Schneller? Herzschlag? Da war kein Herzschlag. Es durchzuckte ihn. Sein Herz schlug nicht mehr. Kein Herzschlag im ganzen Körper. Körper? Er spürte keinen Körper - er spürte seinen Körper nicht mehr.

Tot - ich bin tot. Es war die einzige logische Schlußfolgerung. Kein Herzschlag - kein Körper - tot. Zeit seines Lebens war er stets ein logisch denkender Mensch gewesen. Gewesen? Nun dachte er über sich selber schon in der Vergangenheitsform. „Dinge, die du nicht verändern kannst, mußt du akzeptieren“. Wie oft in seinem Leben hatte er diesen Spruch gepredigt. Seiner Familie, Freunden, Verwandten, Bekannten, Kollegen. Nun gut. Er war tot. Gestorben. Still - sang- und klanglos. Klanglos? Richtig. Er hörte die Musik nicht mehr - Beethovens Neunte. Ein weiteres Indiz dafür, daß er tot sein mußte. Kein Herzschlag, kein Körper, keine Wahrnehmung der Sinnesorgane - tot. Endgültige logische Konsequenz. Nicht veränderbar - also akzeptieren. Gut. Akzeptiert. Und jetzt? Was kam jetzt? Mit dieser Frage spürte er sie wieder - Angst. Lieber Gott, wo bist Du? Stille. Dunkelheit - keine Antwort.

Das Gefühl der Angst verstärkte sich. Verdammt nochmal, wo blieb das denn alles? Er hatte doch über den Tod gelesen? Von Menschen, welche klinisch tot zurückgeholt worden waren. Sie alle hatten erzählt von Licht, Blumenwiesen, wunderschöner Musik. Wo war all jenes, was von der Kanzel über den Himmel gepredigt worden war? - Scheiße!

Ihm fiel auf, daß er schon zweimal in Gedanken geflucht hatte. Zu seinen Lebzeiten hatte es so etwas nie gegeben. „Du sollst nicht fluchen!“ An dieses Gottesgebot hatte er sich immer gehalten und in seiner Familie waren Flüche ein Tabu gewesen. Und jetzt? Jetzt fluchte er wie ein alter Bierkutscher. Wieder überkam ihn das Angstgefühl und ein Gedanke drängte sich in den Vordergrund. War er

in seinem Innersten vielleicht doch schlecht? Hatte er diese Schlechtigkeit nur unterdrückt? Finsternis! War er deswegen noch nicht im Himmel? Wartete auf ihn die Hölle, ewige Verdammnis, ewige Finsternis? War dieses schon die Hölle? Panik fiel ihn an, wie ein Raubtier sein Opfer. Kälte ergriff sein Herz, welches er ja nicht mehr hatte und doch nun zu verspüren glaubte. Auf ewig gefangen in der Finsternis - in dieser Finsternis?

Er versuchte die Panik zu bezwingen. Ruhe - Gelassenheit. Scheiße. Nix war's mit Gelassenheit. Verdammt, wollte ihm denn niemand sagen, was eigentlich los war? Hatte nicht die Kirche gesagt, es gäbe ein Jüngstes Gericht? Wo war es? Wo war sein Richter, sein Schöpfer - wo war Gott? Gott, wo bist Du? - Der Gedanke durchhallte sein ganzes Ich, wie der Sound der Musikverstärker einer Discothek. Seltsam. Er, der nie in einer Discothek gewesen war, hatte jetzt diesen Vergleich. Er schien sich selbst fremd zu werden. Fremd? Er sich? Veränderte er sich? War der Tod doch etwas Endgültiges? Auflösung und dann das ewige Nichts?

Dieses dauernde ewig, ewig ging ihm langsam an die Nieren. Einen kurzen Augenblick ertappte er sich bei einer Amüsiertheit. Wer tot war, besaß keine Nieren mehr. Paradox, unreal. War alles, was er geglaubt hatte, unreal? Gab es keinen Gott? Dieser Gedanke löste wieder Panik bei ihm aus. Auflösung - Nichts - Ende. Die Panik fing an sich in Lethargie zu wandeln. Er konnte doch nichts tun. „Dinge, die du nicht verändern kannst, mußt du akzeptieren!". Ruhe. Gelassenheit. Stumpfsinn. Ende. Der Tod war das Ende. Auflösung - Nichts - Ende. Auflösung - Nichts - Ende - Auflösung - Nichts - Licht - Ende. Licht? Wieso Licht? Woher kam der Gedanke? Gedanke? Nein, da war Licht. Ein Lichtpunkt in der Dunkelheit. Fern. Was es wohl für ein Licht war? Ob es erreichbar war?

Das Licht kam näher - vergrößerte sich. Oder schwebte er auf das Licht zu? Wie auch immer - es wurde zusehends größer. Der Lichtpunkt wurde nicht nur größer - er veränderte sich - bekam Form - nahm Gestalt an. Gestalt! - Erleichterung ergriff ihn. Gestalt bedeutete etwas Lebendiges. Langsam erkannte er in der Lichtgestalt Konturen. Arme, Körper, Kopf, Flügel. Flügel - Engel. - Ja, es mußte ein Engel sein. Welche Gestalt, menschenähnlich, besaß sonst Flügel? Ein Engel - endlich! Mit diesem Gedanken war der Engel auch schon bei ihm, hob seinen Arm zum Gruß. „Friede sei mit dir", hörte er den Engel sagen. Das heißt, er wußte, was der Engel sagte; es war einfach da. Zum Hören hätte er ja Ohren, also seinen Körper haben müssen und der Engel hatte auch seine Lippen nicht bewegt. Lippen. Trotz seiner Lichtgestalt besaß er Lippen. Überhaupt hatte er wirklich menschliche Gestalt, aber überirdische Schönheit dazu. Der Engel streckte ihm seine Hand entgegen und er wußte sofort mit unendlicher Klarheit, daß der Engel ihn führen wollte. Schutzengel - Führungsengel - Kindheit. Vertrauen, unendliches Vertrauen und Geborgenheit. Wärme und Liebe umfing ihn. - Er ergriff dankbar die angebotene Hand des Engels und ließ sich führen. Führen zu einem Licht in der Ferne, welches er jetzt erst wahrnahm und welches magisch anzog, weil es ihm das Gefühl gab, dort und nur dort, wirklich zu Hause zu sein. Sehnsucht. Gewißheit. Ja, es gab Gott, seine Engel. Es gab ein Weiterleben nach dem Tod. Tod? Es gab ihn ja gar nicht. Es war ein Aufwachen aus einem langen Traum - ein Heimkehren nach langer Reise. Der Tod war eine Lüge - das Licht war Wahrheit.

In diesem Licht hörte er eine wundersame Musik, gespielt von einem himmlischen Symphonieorchester. Sie spielten die Todessymphonie - die Melodie der Heimkehr ins Licht. Ja, Vater. Ich komme heim. Heim zu DIR. Ja, Vater - Vater? Vater! - Jemand rüttelte ihn. „Vater".

Er schlug die Augen auf und schaute in das Gesicht seines Kindes. Vertraut und doch nicht so vertraut wie das Gesicht des Engels. Engel? Verwirrt schaute er sich um. „Vater, du hast ja richtig fest geschlafen", hörte er sanft die Stimme seines Kindes sagen. Geschlafen? Geträumt? „Mutter möchte jetzt Bescherung machen." Bescherung - Weihnachten. Ja, es war wohl ein Traum. Ein Traum, der sich wiederholen würde, vielleicht schon bald - in Wirklichkeit. Das wußte er genau. Und noch etwas wußte er genau. Diesmal würde ihn gewiß nichts ängstigen. Keine Zweifel mehr. Schließlich kannte er nun seinen Schutzengel. Er erhob sich und ging mit in die gute Stube, wo der Weihnachtsbaum, die bunten Teller voller Köstlichkeiten und die vielen Geschenke der Freude waren. Während alle dann „Stille Nacht, Heilige Nacht" sangen, hörte er immer noch die süßen Klänge der Todessymphonie.

F. E. Eckard Strohm

**Reiki**
**&**
**AROLO**
**Seminare**

靈気
Reiki

**Informationen und Termine:**

**Eva-Marie Schmitz**
**Hauptstr. 113**
**50169 Horrem**
**02273/2712**

**Rainer Würt**
**Sootweg 21**
**22175 Hamburg**
**040/6437649**

**Reiki und AROLO**
**Lehrer der R.A.I.**

# Vorsicht! Professor Lasch!

## Warnung vor einem Propheten der widersprüchlichen Art

Vorsicht! Professor Lasch! Diesen Warnruf muß man wohl in Zukunft verbreiten, wenn nicht bald ein guter Geist zu Herrn Professor Dr. Eli Erich Lasch zurückkehrt. Denn seit er sein erklärtes Ziel, nach eigenem Verständnis, weitgehend erreicht hat - „Ich will in Deutschland Heiler Nr.1 werden!“ - scheint der ehemalige Kinderarzt und Nobelpreisanwärter (nach eigenem Bekunden) erst einmal von allen guten Geistern verlassen zu sein. (Nebenbei: wer bestimmt eigentlich das Kriterium für diese unsägliche Wettbewerb-Klassifizierung „Heiler Nr.1“?)

Natürlich wollen wir von der CHRISTALL - Redaktion nicht das Recht des Herrn Lasch bestreiten, zu denken und zu tun, was er denken und tun möchte. Er kann im Sinn des Wortes „selbstverständlich“ einen Kopfstand in seiner Berliner Praxis - dem sogenannten ‘Kahuna-Heilzentrum’ - vollführen und sich einreden, das sei eine besonders wirksame Form des Heilens. Doch in dem Moment, in dem er die Öffentlichkeit traktiert im wirren Stil des „Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern!“ - in dem Moment, in dem er für öffentliche Verwirrung, ja für Irreführung sorgt statt (als selbsternannter „Heiler Nr.1 in Deutschland“) angemessen hochsensibel mit dem Thema Heilen und Geistheilung umzugehen - in diesem Moment fühlen wir uns herausgefordert, einiges im Zusammenhang zu beleuchten und Fragen zu stellen. Vor allem deshalb, weil Herr Lasch selbst offenbar das Gespür und Verständnis für wesentliche Zusammenhänge verloren und weil er den bedauerlichen Schritt vom Rampenins Zwielicht getan hat.

Wie anders soll man es deuten, daß er 1992 bei den berühmten Basler PSI-Tagen, dem internationalen Kongreß für geistiges Heilen, laut tönend an- und auftrat und eine anerkennenswerte Initiative ankündigte: Er wolle endlich eine „Gesellschaft zur Förderung geistigen Heilens“ gründen und damit dem geistigen Heilen in Deutschland die überfällige öffentliche und offizielle Anerkennung verschaffen! - anschließend aber interessierte Anfragen von Heilern ignoriert und wissen läßt, er könne sich nicht mit solcher Organisationsarbeit beschäftigen?

*Will „Heiler Nr.1“ sein: Professor Dr. Lasch*

Wie anders soll man es deuten, daß er mit dieser „Gesellschaft zur Förderung geistigen Heilens“ zwar eben dem geistigen Heilen im medizinischen Hochtechnik-Land Deutschland zur Anerkennung verhelfen wollte - doch in einem offiziellen Presse-Gespräch (esotera, August 1994) bekennt: Als „Geistheiler“ verstehe er sich nicht, wolle er auch nicht sein:“Das, was ich mache, nenne ich nicht Geistheilung sondern Heilen, denn ich heile nicht durch den Geist und ich heile nicht den Geist. Ich heile den Körper des Menschen.“

### Können beim Heilen „Sachen“ geschehen?

Doch derselbe Dr.Lasch, der auf solche feinsinnig-differenzierten Erläuterungen Wert legt, beschreibt in einem erschreckend oberflächlichen, unbewußten Jargon die Wirkungen seines Tuns so:„Ich habe gesagt, wir wollen einen Versuch machen (zu seinem „Fernheil“-Experiment via Fernsehen, SAT1/ „Schreinemakers Live“) - und sehen, was passiert. Das Unglaublichste ist passiert. Leuten sind Sachen geschehen, für die ich selbst keine Erklärung finde!“

Wie bitte, Herr Lasch, sieht das aus, wenn „Leuten“ beim Heilen „Sachen(!) geschehen“!?

Ist das der Stil, mit dem Sie den Heilern und dem (geistigen?) Heilen in Deutschland Anerkennung verschaffen wollen? Noch deutlicher nachgefragt: Wollen Sie ernsthaft mit solchem dumpfen Biertisch-Gestammel die sogenannte Öffentlichkeit vertraut machen mit einer anderen, vielen noch unbekannten und auch unheimlichen Dimension des Heilens?

Oder: Wie soll man es deuten, wenn Herr Lasch dem Heilen zu öffentlicher Anerkennung zu verhelfen antritt - und doch bei jeder Gelegenheit kokettierend auf seine kindliche Naivität verweist: Er wisse überhaupt nicht, was beim Heilen vor sich geht und wie es geschieht. Originalzitat:“Ich wüßte selbst gern mehr darüber, warum ich heilen kann. Bisher weiß ich nur, daß ich heilen kann.“

Sind Sie sicher, Herr Lasch? Und: Hat die Zeit bis zu Ihrem 65. Lebensjahr nicht gereicht, um sich eingehend mit den Zusammenhängen, dem Grund des Heil-Geschehens zu beschäftigen, statt dessen erst einmal eine (Fernseh-) Schau zu bieten, um gleich wieder bekräftigen zu können: Keine Ahnung, was eigentlich los ist! Anschließend jedoch wiederum zu bekunden, er, Herr Lasch, wolle das Heilen aus dem Reich des Aberglaubens holen , und „Wer kann das besser tun als ich?“.

Was denn nun, Herr Lasch. Wollen Sie dumpfen Aberglauben schaffen, mit

Ihrer nachdrücklich bekundeten Ahnungslosigkeit? Oder wollen Sie mit bewußtem Handeln und Reden überzeugen und das überfällige Verständnis für Geist-Heilung wirklich „fördern“?

Vielleicht geht der (Un-) Geist des Größenwahns mit der Person des Professor Dr.Lasch inzwischen etwas zu tolldreist um, so befürchten wir, und läßt ihn Unsäglichkeiten aussprechen wie diese: „Ich hätte auch eine Sekte gründen können - bei meiner Ausstrahlung!“

### Zwischen Mystik und Wissenschaft

Herr Lasch ist nach eigenem Bekenntnis „hin- und hergerissen zwischen Mystik und Wissenschaft“ und empfiehlt in diesem Zustand der Zerrissenheit: “Wir sollten versuchen, das Heilen zu erklären, ohne zuviel Mystik zu machen!“ Oder sollte es heißen:...ohne zuviel Mist zu machen? Wir jedenfalls warten, Herr Lasch, auf Ihre Erklärungen, die wirklich etwas erklären, die aufklären. Bis dahin empfehlen wir Ihnen: Erst einmal Ordnung in das eigene Gedanken-Chaos zu bringen, bevor Sie daran gehen, anderen Menschen zu psychischer und physischer Lebens-Ordnung verhelfen zu wollen - denn darum geht es doch wohl.

Allerdings ist noch Schlimm(er)es zu befürchten. Denn Herr Lasch sagt von sich auch, er sei der letzte König von Atlantis, und er sei schuldig-verantwortlich für den Untergang von Atlantis - deshalb habe er einiges wiedergutzumachen.

Es scheint so, als wenn auch das Wiedergutmachen erst einmal geübt werden muß.

Bis diese Übung Erfolg hat, trösten wir uns fürs erste: Wenn ein chaotischer Geist, dessen Selbstinszenierungs-Drang übermächtig geworden ist, der Weltöffentlichkeit die Vorzüge systemischer Ordnung nahebringen und erklären will - dann gibt es in der Welt der Geister wieder etwas zu lachen...

# Forum

Liebe CHRISTALLER,
während meine Frau das Seminar AROLO in Mannheim besucht, komme ich auf das Angebot zurück, Fragen an Jesus stellen zu können. Nach der überraschenden Deutung der „Himmelfahrt“ wird es ja sicher schon Euch gereizt haben zu fragen: Wohin ging die Fahrt (übers Meer Richtung Westen)? Wie alt wurde Jesus und wo ist er gestorben? Nun habe ich darüber hinaus noch zwei spezielle Probleme. Ich möchte noch in diesem Jahr mit meinem Buch „Jesus heute“ beginnen und die Gelegenheit nutzen, Widersprüche zu klären, die natürlich auch von Allgemeininteresse sind.

1. In einer vor einigen Jahren in USA gechannelten Botschaft Marias schildert sie detailliert ihre Familie, d.h. die nach Jesus geborenen Geschwister. Klingt sehr glaubhaft, da sich dieses Buch fast völlig abhebt von dem kath. Mutter-Gottes-Stil. Wie sie selbst erklärt, spricht sie hier als jüdische Mutter Jesu. Nun habe ich aber aus einer anderen schreib-medialen Botschaft (Lorber, Ende 19. Jahrhd.) eine ganz andere Aussage, die mit einigen Texten aus dem Essener-Bereich übereinstimmt: Ehemann Josef als betagter essenischer Prediger und daher eigentlich konträr zu Marias Schilderung.

2. Das uralte Thema „Unbefleckte Empfängnis“. Daß der Heilige Geist oder Christusgeist o.ä. sich in einer reinen Jungfrau „materialisieren“ kann, kann aus der Esoterik erklärt werden. Aber wenn Euer Jesus so profan über Kreuzigung und Himmelfahrt aufklärt, ist vielleicht auch bei diesem Thema weniger Mystik und Spirituelles vorhanden? Last but not least finde ich Euer Jesus-Portrait zu alt für einen Dreißigjährigen. Wurde wohl nach seiner Meeresreise medial empfangen?

Hannes H.
Fichtenau-Wildenstein

*Wir möchten eine besondere Formulierung in dieser Zuschrift dankbar aufgreifen, nämlich diese: „Euer Jesus“. Uns scheint, daß diese Zuordnung durchaus ihre tiefe Berechtigung und Bedeutung hat, aber auch sehr mißverständlich sein kann.*
*Einmal ist festzustellen: Wir von der CHRISTALL-Redaktion, diejenigen, die die Fragen zum „Interview mit Jesus“ gestellt haben und das Medium, haben sich mit Sicherheit keinen „eigenen” Jesus „gebastelt“, der nach Belieben verwendet werden könnte. Wir haben Fragen gestellt - und Antwort (en) bekommen.*
*Doch ebenso zutreffend scheint uns zu sein: Es gibt durchaus einen „persönlichen“ Jesus, der für unterschiedliche Wünsche, Bedürfnisse und Hoffnungen steht. Das geht leider auch bis zu gewissen Grenzüberschreitungen, wenn die Person Jesu für bestimmte „Interessen“ mißbraucht wird. In diesem Sinn verstehen wir Jesus und seine Wirkung bis in unser Zeitalter nicht. Wir möchten das aber zum Anlaß nehmen zu einer Einladung an die CHRISTALL-Leser. Schreiben Sie uns, wie Sie über das „Interview mit Jesus“ denken und welche Fragen Sie haben. Wir werden Fortsetzungen möglich machen, wenn ausreichend interessante Fragen zusammenkommen.*

***Die Redaktion***

***P.S.:** Das von uns abgedruckte Jesusbild entstand aus der Originalvorlage vom Turiner Grabtuch. Es entspricht exakt dem, wie Jesus wirklich ausgesehen hat. Lediglich seine tatsächlich strahlend blauen Augen kommen hierbei nicht ganz zum Ausdruck.*

Die Redaktion behält sich vor, aus redaktionellen Gründen Leserzuschriften , die wir abdrukken, zu kürzen.

# ATLANTIS AROLO TIFAR

## HEILKUNST DER MEISTER AUS ATLANTIS

### Eine mathematische Studie beweist: AROLO ist

**a)** ein energetisches Diagnosesystem, welches erlaubt, den Sitz der Ursache von Erkrankungen im energetischen Bereich zu lokalisieren und so gezielt durch energetische Behandlung zu beseitigen;

**b)** ein energetisches Behandlungssystem, welches sich durch die rasche Wirkungsweise auszeichnet;

**c)** ein Diagnosesystem im schulmedizinischen Sinne, welches es ermöglicht, innerhalb von Minuten - ohne Labortechnik, ohne technische Hilfsmittel - jeden beliebigen vorhandenen Wert oder Zustand zu ermitteln, 100%ig die richtige Diagnose zu stellen und evtl. das richtige Medikament in der genauesten Dosierung zu ermitteln;

**d)** ein philosophisches System mit enormen Denkansätzen, welches, in den Bereichen der Naturwissenschaften angewandt, tiefgreifende Erkenntnisse und Problemlösungen ermöglicht;

**e)** ein System mit starker Eigenentwicklungskomponente - überkonfessionell, aber mit christlicher Ausrichtung (AROLO ist das zur Zeit einzige System, welches ein eigenes Symbol hat, das die Verstärkung und Nutzung der Christuskraft im Menschen ermöglicht).

**AROLO IST DIE AKTIVE, HÖHERE STUFE DER HEILKUNST REIKI.**

AROLO können Sie ohne Vorwissen bei folgenden AROLO-TIFARen (Lehrern) erlernen:

- **Reikizentrum**
  Familie Birkenheuer
  Eisenstr. 20
  51597 Morsbach-Erblingen
  Tel. 02294/1575

- **Christa Klant**
  Grabenstr. 36
  53639 Königswinter
  Tel./Fax: 0223/26855

- **Christel Hess**
  Ungernederstr. 30
  85057 Ingolstadt
  Tel. 0841/82356

- **Johanna Raasch**
  Bonifatiusstr. 15
  46284 Dorsten
  Tel. 02362/699057

- **Elisabeth Kröning**
  Inratherstr. 120
  47803 Krefeld
  Tel. 02151/754981

- **Gisela Werner**
  Obervolbach 26 A
  51429 Berg. Gladbach
  Tel. 02204/85278

- **Dr. Dagmar Arand**
  Geismarer Landstr. 73
  37083 Göttingen
  Tel. 0551/7701965

- **Schule des Lichts**
  Gudrun Hinrichsen-Hamer
  Nähe Hamburg
  Tel. 04532/5317

- **ANG-EL Haus**
  Angelika Helmrich
  Dorfstr. 44
  23869 Elmenhorst-
  Fischbeck
  Tel. 04532/23070

- **Klaus-Dieter Leutloff**
  Lassallestr. 46
  51065 Köln-Mülheim
  Tel. 0221/615507

- **Abbadon Zentrum**
  Reiki-AROLO-NLP
  E. Rose Baumann
  Berg 3
  Tel. 02362/699057

- **Elke Lindner**
  Heilpraktikerin
  Kurhausstr. 16 B
  65719 Hofheim am Taunus
  Tel. 06192/1057

- **Tobias Dobler**
  Zum Grünen Weg
  50374 Erftstadt
  Tel. 02235/42027

- **Dietrich Rossow & Marliese Pick**
  Friedrich-Karl-Str. 1
  68165 Mannheim
  Tel. 0621/403142

- **Andreas Gebauer**
  Heilpraktiker
  Obermarkt 16
  82481 Mittenwald/Obb.
  Tel/Fax: 08823/3894

- **Silvia Müller**
  Siedlungsweg 4
  44287 Dortmund
  Tel. 0231/451575

- **Annette Niederreiter**
  Schwalbacher Str. 3
  50969 Köln
  0221/362387

- **Rainer Würt**
  Sootweg 21
  22175 Hamburg
  040/6437649

- **Winfried Klug**
  Oberschwarzbach 22
  40822 Mettmann
  02058/3408

REIKI
RAI
ASSOCIATION
INTERNATIONAL

„WIR LEGEN GESUNDHEIT IN IHRE HÄNDE"

Die Aura des Lebens

# Drittes Auge und Kundalini-Kraft

## Was man wissen muß vor dem Sprung in andere Dimensionen

**Das Wort vom „dritten Auge“ ist mittlerweile eines der gängigsten in esoterischen Kreisen. Es ist allerdings - wie die legendäre „Kundalini-Kraft“ - mit viel Mißverständnis befrachtet. Daß auch reale körperliche Gefahren beim Umgang mit spirituellen Energien zu vermeiden sind, wird durch die folgenden Erläuterungen deutlich.**

Wer als „Neuer“ Esoteriker sich auf die Suche begibt, dem begegnen Begriffe wie Aura, Chakren, Kundalini-Kraft und das „Dritte Auge“. Was alles an Erklärungen manchmal selbst erfolgreiche und seit Jahren lehrende Esoteriker zu diesem Thema abgeben, das läßt einem oft die Haare zu Berge stehen. Das Schlimme an dem verbreiteten Unsinn: er ist anscheinend nicht auszurotten. Er wird oft korrigiert und taucht doch immer wieder auf, so daß einem das arabische Sprichwort einfallen muß: „Wenn über eine dumme Sache mal endlich Gras gewachsen ist, kommt sicher ein Kamel gelaufen, das alles wieder ‘runter frißt!“ CHRISTALL klärt in diesem Beitrag über die Kundalini-Kraft und das „Dritte Auge“ in verständlicher Weise auf.

Wer den Ausdruck „Drittes Auge“ zum ersten Mal hört, der denkt vielleicht an die Verfilmungen der Irrfahrten des Odysseus. Da gibt es phantastische Darstellungen des Zyklopen, der nur ein Auge auf der Mitte der Stirn besitzt. So stellen sich oft auch Esoteriker ein „Drittes Auge“ vor und es soll schon welche gegeben haben, die bei ihrem Optiker ihre Brille um ein drittes Glas erweitern lassen wollten, um besser damit sehen zu können.

Was ist das aber wirklich, das „Dritte Auge“? Was hat es damit auf sich? Für welchen Sinn oder Zweck ist es vorgesehen und wie entsteht es?

Die Kopfregionen des Menschen werden durch zwei Chakren, durch das Stirn-Chakra und durch das Scheitel-Chakra,

*Bild Nr. 1*

mit Energien versorgt. (Siehe auch CHRISTALL-Ausgabe 1/94) Hierbei gibt es eine direkte energetische Verbindung, eine Art Kanal, welche das Scheitel-Chakra mit der Hypophyse, einer Hirnanhangdrüse, verbindet. - Welche Funktion und Aufgabe die Hypophyse im Gehirn des Menschen tatsächlich hat, haben Wissenschaftler und Mediziner letztendlich bis heute noch nicht herausgefunden. Bekannte Tatsache ist aber: ohne Hypophyse ist der Mensch nicht lebensfähig !

Also: die Hirnanhangdrüse - Hypophyse - wird über das Scheitel-Chakra direkt mit Energien versorgt. Das Stirn-Chakra hingegen hat zunächst keine direkt durchgängige Verbindung zur Hypophyse. Man könnte sagen, daß es sich hierbei um den „Normalzustand“ handelt. (siehe Bild Nr. 1)

Wenn das Stirn-Chakra aber ebenfalls einen direkten Kanal zur Hypophyse bildet und sich in dieser die Energien vom Scheitel-Chakra und vom Stirn-Chakra treffen, dann entwickelt sich die Fähigkeit des Hellsehens.

(siehe Bild Nr. 2)

In diesem Fall spricht man von dem „Dritten Auge“. Gemeint ist ein geistiges, imaginäres Auge, welches in der Lage ist Bilder zu empfangen, in der Regel aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft eines Menschen, mehrerer Menschen oder ganzer Völker.

Es gibt allerdings Menschen, bei denen schon von Geburt an dieses „Dritte Auge“ existiert, bei manchen Menschen entwickelt es sich im Laufe ihres Lebens, und bei anderen entwickelt es sich in diesem Leben garnicht.

*Bild Nr. 2*

### Was nutzt dieses „Dritte Auge“?

Das „Dritte Auge“ zu haben bedeutet noch nicht, es auch nutzen zu können. Hier gibt es, je nach Bewußtsein des

Menschen, die verschiedensten Abstufungen.

**1. Stufe**: Der Mensch hat verstärkt intuitive Eindrücke, sogenannte Vorahnungen.

**2. Stufe**: Der Mensch bekommt ein Bild einer Situation aus der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft von sich, einem anderen Menschen oder von mehreren Menschen.

**3. Stufe**: Der Mensch bekommt Bilder einer oder mehrerer Situationen aus der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft von sich, einem anderen Menschen oder von mehreren Menschen.

**4. Stufe**: Der Mensch ist in der Lage, Bilder einer oder mehrerer Situationen aus der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft eines oder mehrerer Menschen bewußt jederzeit abzurufen.

**5. Stufe**: Der Mensch weiß! Alle Menschen sind ein Teil von ihm, so wie er ein Teil Gottes ist. Somit verfügt er über alle notwendigen Informationen. Die Betonung liegt auf „notwendige". Das heißt, daß er nicht alles wissen muß und soll, sondern nur das, was für den oder die anderen Menschen wichtig ist.

Die Stufen 1 bis 4 sind entwicklungsfähig, das heißt, man kann sie durch Übungen zum Durchbruch bringen, verbessern und ausreifen. Jeder Mensch ist in der Lage Hellsehen zu erlernen und das „Dritte Auge" zu entwickeln. Es gibt aber nur wenige spirituelle Lehrer/innen und Heiler/innen, die befähigt sind, das „Dritte Auge" zu öffnen, den Kanal zwischen Stirn-Chakra und Hypophyse zu aktivieren. Hierzu bedarf es einer besonderen Erlaubnis und Befähigung. Jene spirituellen Lehrer/innen und Heiler/innen benötigen dazu die „Patenschaft" eines hohen Geistwesens in der geistigen Welt, welches die Befähigung in Form einer Einweihung gibt und die Verantwortung für das Öffnen übernimmt und überwacht, damit der Mensch, dessen Drittes Auge geöffnet wurde, nicht durch Lernprozesse überfordert wird.

### Wem kann das Öffnen des Dritten Auges anvertraut werden?

Wer die einzelnen Schritte seiner Entwicklung nicht abwarten will sondern sein Drittes Auge öffnen lassen möchte, der sollte sich auf alle Fälle gut informieren. Die Frage nach dem Namen des Geistwesens, welches die Verantwortung übernimmt, ist mehr als legitim. Lehrer und Heiler, welche diese Frage nicht beantworten können oder gar verständnislos dreinschauen, sollte man besser meiden. Lieber länger suchen und öfter fragen, als später Schwierigkeiten haben, lautet die Devise. Und manche Scharlatane ziehen ihrem Gegenüber für eine angebliche Öffnung des Dritten Auges beträchtliche Summen aus der Brieftasche. Hier gilt ganz klar - Hände weg!

Wirklich befähigte und berechtigte Lehrer und Heiler nehmen gerade hierfür kein Geld, auch wenn sie solches für Seminare und Behandlungen ansonsten einnehmen müssen um leben zu können. Alle diese Aussagen gelten übrigens genauso für jene, die die Kundalini-Kraft erwecken können und dürfen.

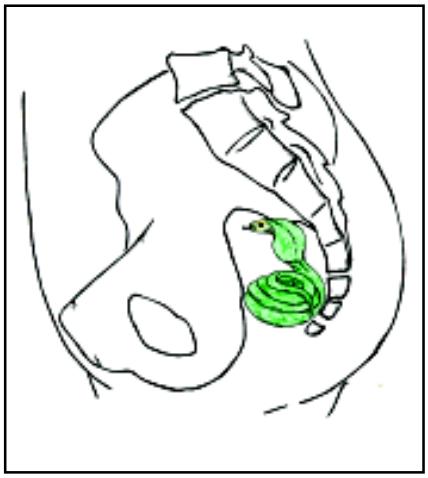


*Bild Nr. 3*

### Die Kundalini-Kraft

Die Kundalini-Kraft ist in den westlichen Ländern erst durch die östlichen Lehren bekannt geworden. Insbesondere das indische Yoga hat diesen Namen mitgebracht. Gemeint ist hiermit eine Kraft, welche beim Menschen (von der Rückseite betrachtet) hinter dem Steißbein liegt, eingerollt wie eine Schlange (siehe Bild Nr. 3).

Deshalb ist auch oft die Rede von der Kundalini-Schlange. Diese geheimnisumwitterte Kraft soll den Menschen zur Vollkommenheit führen und geheimnisvolle Fähigkeiten ermöglichen. In Tibet soll es einen Mönchsorden geben, deren Mitglieder in der Lage sind, barfuß durch den Schnee zu gehen, ohne daß ihre Füße erfrieren - ja, der Schnee soll sogar unter ihren Füßen schmelzen, weil diese eine solche Hitzeausstrahlung entfalten - Dank der Kundalini-Kraft, welche die Mönche gelernt haben zu nutzen.

### Was ist Wahrheit - was Mythos?

Tatsache ist, daß es, genau wie bei dem Dritten Auge, Menschen gibt, welche mit vollständig aktiver Kundalini-Kraft geboren werden, bei anderen ist diese Kraft nur zum Teil aktiv und bei wieder anderen gar nicht

### Aktiv, was bedeutet das?

Die Kundalini-Kraft beginnt bei einem bestimmten Stand spiritueller Entwicklung, sich am Rückgrat nach oben zu „schlängeln". Ist sie oben angelangt, so kommt es zu einer Art „Kurzschluß" zwischen der Energie des Scheitel-Chakras und des Wurzel-Chakras - also zwischen Energie des „Himmels" und der „Erde". (siehe Bild Nr. 4)

Während normalerweise (siehe Bild Nr. 5) die Erdenergie des Wurzel-Chakras zum Sexual-Chakra, von da zum Releasing-Chakra und von da zum Herz-Chakra fließt, um sich hier mit der göttlichen Energie des „Himmels" (welche über das Scheitel-Chakra aufgenommen zum Stirn-Chakra, weiter zum Kehlkopf-Chakra und von da zum Herz-Chakra fließt) zu einer Energie zu vereinen, stehen nun, nach dem Kurzschluß, beide Energien in direktem Kontakt. Wenn dies geschieht, erlebt der Mensch so viele Lernprozesse wie er nur irgendwie verkraften kann, um über das Lernen zur Vollkommenheit zu gelangen. Diese Lernprozesse können so vielseitig, schmerzhaft und auch „schwer" sein, daß mancher schon wünschte, die

Kundalini-Kraft wäre noch nicht aktiv bei ihm. Es gibt aber auch noch andere Probleme, welche die Kundalini-Kraft bereiten kann.

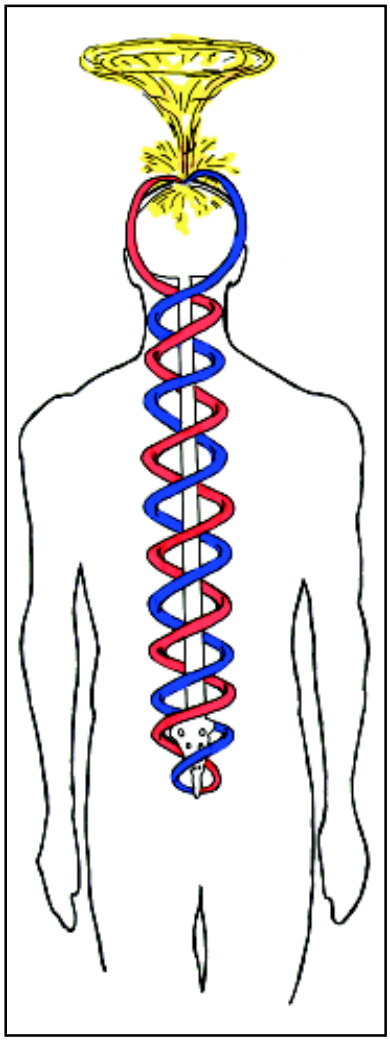


*Bild Nr. 4*

## Die Probleme

Die Kraft des Kundalini besteht in Wirklichkeit aus zwei gegensätzlichen Kräften: einer heißen Kraft und einer kalten Kraft. Beide Kräfte müssen stets im Gleichgewicht sein, soll es keine ernsthaften Probleme geben. Gemeint sind hier reale körperliche Probleme.

Ist die Kundalini-Kraft bei einem Menschen noch nicht aktiv, so kann diese Aktivität ausgelöst werden durch:

**1.** normale spirituelle Entwicklung und damit verbundene Bewußtseinserweiterung;
**2.** ein ekstatisches Erlebnis (Meditation);
**3.** gezielte Übungen, zum Beispiel Kundalini-Yoga;
**4.** eine/n Heiler/in oder spirituelle/n Lehrer/in.

Die Erfahrung der 1. Möglichkeit hat in der Regel keinerlei negative Auswirkungen. Dagegen kann bei den anderen Möglichkeiten Kundalini Schwierigkeiten bereiten. Sollte sich nämlich nur der heiße Kanal aktivieren, so kann es körperliche Probleme geben von Hitzewallungen bis hin zum Verbrennen. In den Polizeiakten aller Staaten der Welt gibt es Fälle, die so oder ähnlich beschrieben werden:

„Frau X befand sich gerade zum Einkauf im Supermarkt, als ohne erkennbare Ursache plötzlich aus ihrem Rücken eine Flamme schlug und sie in Brand setzte. Frau X erlag ihren Verletzungen, die Brandursache konnte nicht geklärt werden, Fremdverschulden ist auszuschließen."

Bei einseitiger Aktivierung des kalten Kanals, die Probleme von Kälteschauern bis hin zum Erfrierungstod auslösen kann, lauten Polizeimeldungen oft:

„Die Polizeistreife ging der Vermißtenmeldung des Herrn Y nach und gelangte mittels eines Schlüssels des Hausmeisters in dessen Wohnung. Herr Y wurde erfroren in seinem Bett aufgefunden. Die Todesursache ist nicht erklärbar, da die Temperatur in der Wohnung normal war. Anzeichen eines gewaltsamen Todes wurden nicht gefunden."

Solche Meldungen sind nicht so selten, wie man meinen könnte. Polizisten aller Nationen stehen hier vor dem Problem, eine Todesursache nicht (er)klären zu können. Sicherlich ist das Verbrennen oder Erfrieren die extremste Auswirkung einer einseitigen unkontrollierten Freisetzung der Kundalini-Kraft. Doch auch die anderen Auswirkungen können mehr als unangenehm sein. Der Erfinder des Kundalini-Yoga, Gropi Krishna, erzählt in seinem Buch „Kundalini-Yoga" über seine eigenen Erlebnisse, die er nach der unkontrollierten Freisetzung der Kundalini-Kraft durch eine Ekstase hatte. Jahrelang stand er am Rande des Todes - kämpfte mit Hilfe seiner Familie um sein Leben - bis er endlich in alten Sanskrittexten Übungen zu Kundalini fand. Er entwickelte

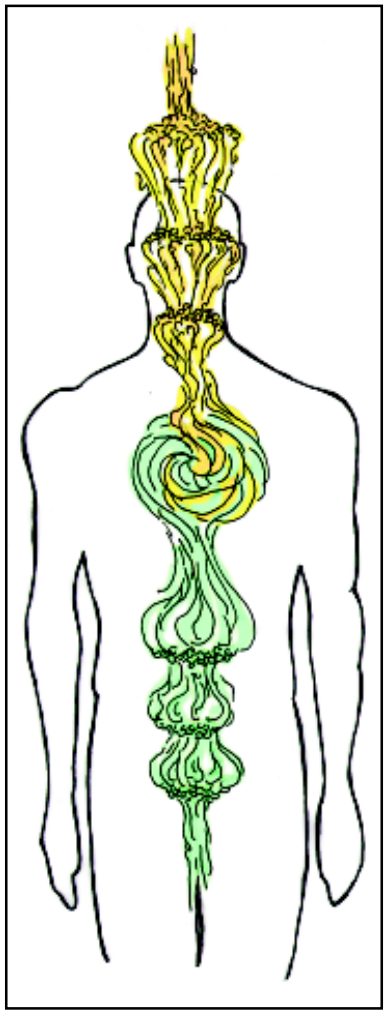


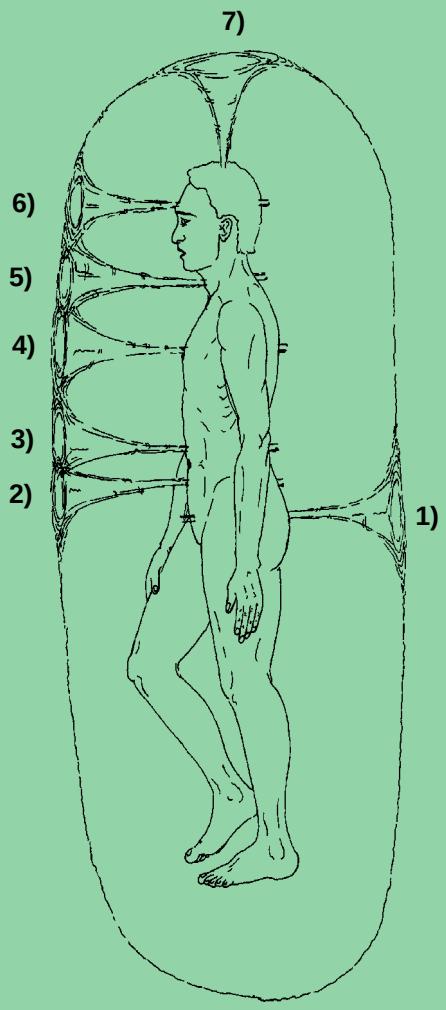
*Bild Nr. 5*

daraus eine Methode zur **Kontrolle** und **Wiedererlangung der Kontrolle** von Kundalini. Seine Absicht war es nicht, eine Methode zur Aktivierung der Kundalini-Kraft zu entwickeln, als welche das Kundalini-Yoga heute oft „verkauft" wird.

## Fazit

Wer, sofern nicht schon aktiv, sein Drittes Auge öffnen oder seine Kundalini-Kraft erwecken lassen möchte, sollte die hier genannten Ratschläge besonders beachten - es sei denn, er hat Lust, durch den Egotrip eines „Möchtegern" in arge Schwierigkeiten zu kommen.

# Die 7 Hauptchakren in der Aura




**Jeder Mensch besitzt 7 Hauptchakren und 4 Nebenchakren:**

**Die 7 Hauptchakren sind:**
**1)** Das Wurzel-Chakra
**2)** Das Sakral-Chakra (sitzt 2 Finger breit unter dem Bauchnabel; auch Sexual-Chakra genannt)
**3)** Das Releasing-Chakra (sitzt 2 Finger breit über dem Bauchnabel; wird oft fälschlicherweise Solar-Plexus- oder Milz-Chakra genannt)
**4)** Herz-Chakra (sitzt auf Höhe der Brustwarzen, einen Finger breit vom Brustbein zur linken Körperhälfte hin)
**5)** Hals-Chakra ( auch Kehlkopf-Chakra genannt)
**6)** Stirn-Chakra
**7)** Scheitel-Chakra

**Die 4 Nebenchakren sind:**
2 Hand-Chakren und 2 Fuß-Chakren.

Oft hört man von Chakra-Öffnungen, z.B. bei Einweihungen. Das zeigt die vorhandene Unkenntnis. Alle Chakren sind ständig geöffnet, da sie die mit ihnen verbundenen Körperregionen mit Energie versorgen müssen. **Würde ein Chakra nicht arbeiten, so stürben innerhalb von 3 Minuten die ersten Körperzellen ab**. Alle Chakren nehmen Energie auf und geben Energie ab (z.B. bei Überfunktion der Organe). Die Drehrichtung ist je nach Tätigkeit immer gleich; es gibt hierbei keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern, Kindern und alten Menschen: Schaut man auf ein Chakra und es dreht sich im Uhrzeigersinn, so nimmt es Energie auf; dreht es entgegengesetzt, so gibt es Energie ab.


## Das Essenische Handelshaus

Suchten Sie auch immer schon
...und konnten es nicht finden?

Haben Sie sich schon öfter darüber geärgert, daß es ... nicht mehr gibt, obwohl Sie es hervorragend fanden?

Wenn ja - schreiben Sie uns!

Noch haben wir die Möglichkeit es ausfindig zu machen und für Sie in unser Programm aufzunehmen.

Die Essener unterhielten rege Handelsbeziehungen zu den verschiedensten Ländern. Aus ihren eigenen Handelshäusern bekamen alle Essener Dinge des alltäglichen Bedarfs - ganz gleich, ob eine Wasserschüssel oder ein „Abendkleid".

Nach altem Vorbild der Essener entsteht nach fast 1.600 Jahren 1995 das erste Essenische Handelshaus der Welt in Europa.

Wir bieten Ihnen dann ungewöhnliches für den Alltag und für ein besseres Leben zu günstigen Preisen.

Das Essenische Handelshaus

Burg Raiffershardt

51570 Windeck

# AROLO - die vollkommene Wissenschaft - Teil 3

## Der Ursprung des Lichtfestes

Weihnachten - wieder ein mal feier(te)n wir das Fest nach alter Gewohnheit mit Lichterbaum, duftenden Gewürzen, lekkerem Gebäck und Geschenken, so wie es unsere Eltern, Großeltern und Urgroßeltern bereits getan haben, einfach weil es Tradition ist. Oder aber wir haben nicht mehr als ein gleichgültiges Seufzen und ein müdes Lächeln übrig für eine Zeit der Hektik und lästigen Familienverpflichtungen. Kurzum, wir pfeifen auf die Tradition und streichen Weihnachten aus unserem persönlichen Kalender. Tradition hin oder her, wen interessiert das schon, wenn in unserer Gesellschaft christliche Glaubenslehre und Gedankengut kaum noch gefragt, geschweige denn gesucht werden. Und damit ist das Thema Weihnachten vom Tisch.

Aber ist das Thema damit wirklich schon abgehakt? Nein, ganz sicher nicht. Denn sowohl das orthodoxe Festhalten an alten Traditionen ohne deren ursprüngliche Bedeutung zu kennen, als auch das strikte Leugnen der Sinnhaltigkeit einer Tradition, lassen uns zum Opfer eigener Unwissenheit und Oberflächlichkeit werden. Aber gerade dann, wenn uns Weisheit und Tiefe im eigenen Denken und Leben abhanden gekommen sind, tut uns das Licht, um das es in der immerwiederkehrenden Weihe-Nacht geht, not.

Außerdem, wer sagt uns denn, daß der Sinn und verborgene Inhalt des Weihnachtsfestes tatsächlich christlichen Ursprungs sind? Ohne zu hinterfragen, haben wir es als unumstößliche „Wahrheit“ festgeschrieben. Wer sich jedoch einmal die Mühe macht, „heiliges Wissen“ jahrtausendealter Kulturen genauer unter die Lupe zu nehmen, wird verblüfft feststellen, daß viele von ihnen ein spirituelles Erbe bewahrt haben in Form eines heiligen Festes, in dem die „Ankunft des Lichtes“ gefeiert wurde.

Dieses lebenspendende Licht strömt auch heute noch an jedem 22. Dezember aus dem Zentrum des Kosmos und erreicht zwei Tage später am 24. Dezember den Planeten Erde, erfüllt ihn und alles Leben für das kommende Jahr mit Licht und Lebenskraft.

Der Schlüssel zu diesem geheimnisvollen Lichtfest ist bis auf den heutigen Tag in unserem Kalender bewahrt geblieben. (Abb. 1)

### Was hat AROLO mit Weihnachten zu tun?

Es mag seltsam erscheinen sich in einem Beitrag über AROLO Gedanken über Weihnachten zu machen. Die Vermutung, es könnte ein tieferer Zusammenhang zwischen beiden bestehen, bestätigt sich bei genauerer Betrachtung der Zahlen 10 und 12, die ja mehr als nur ein oder zweimal auftauchen, wenn es um das „weihnachtliche Geschehen“ geht.

Die Gleichung 10 + 12 = 22 weist auf die 22 Urschwingungen des atlantanischen geistsprachlichen Alphabetes hin. Die Gliederung in 10 + 12 wird durch die Zuordnung von 12 der insgesamt 22 atlantanischen Buchstaben zu den 12 Königsengeln erreicht.(Abb. 2)

### Die Proportion 6 zu 5

Mehr noch wissen uns die „weihnachtlichen Zahlen“ 10 und 12 zu er-ZÄHLen (Wortstamm: Zahl), haben wir nur den Mut, ihnen mit Liebe zu begegnen, womit - in Zahlen ausgedrückt - wir aufgefordert werden, die 10 und die 12 in das Verhältnis zur Zahl 2 zu setzen, die nach atlantanischer Wissenschaft ein Synonym für LIEBE ist (Abb. 3)

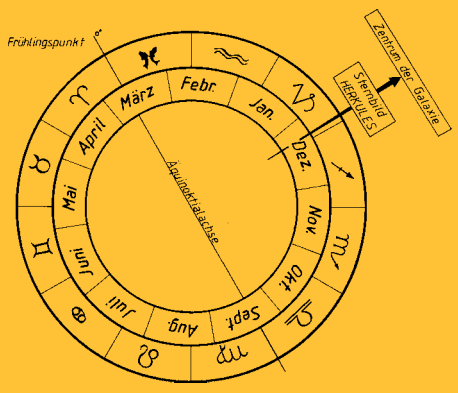
Jedem der 12 Königsengel entspricht einer dieser 12 Buchstaben: B, F, H, I, J, K, L, N, P, R, S,.T. 10 von den insgesamt 22 Urschwingungen bleiben ohne Zuordnung: A, C, D, e, G, M, O, U, W, Punkt.
Die multiplikative und additive Vereinigung der Faktoren 10 und 12 im Gleichungspaar 10 + 12 = 22 und 10 x 12 = 120 birgt ein Kuriosum besonderer Art. Werden die Summen 22 und das Produkt 120 addiert, wird die Summe 142 erhalten. Die Zahl 142 jedoch entspricht der Summe jener den 12 Buchstaben zugehörigen Rangordungszahl, denen je ein Königsengel zugeordnet ist.
Die 12 Urschwingungen der Königsengel und ihre Rangordnungszahlen:

| | | B | | F | | H | | I | | J | | K | | L | | N | | P | | R | | S | | T |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 142 | = | 2 | + | 6 | + | 8 | + | 9 | + | 10 | + | 11 | + | 12 | + | 14 | + | 16 | + | 17 | + | 18 | + | 19 |

Abb. 2

## Das Weihnachtsfest im Kalenderjahr:

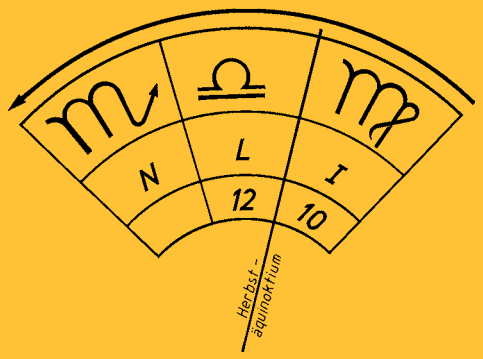
Der Monat DEZEMBER = 12. Kalendermonat.
Der Name DEZ-ember bedeutet der „Zehnte“ (von „DEZI“ = 10).




Vom Frühlingspunkt (0 Grad Widder) aus gerechnet, fällt Weihnachten in das 10. Tierkreiszeichen (Steinbock) Wenn die Sonne bei Beginn der Wintersonnenwende (22. Dezember) im Zeichen Steinbock steht, berührt der Punkt des Herbstäquinoktiums (Herbstanfang) den Osthorizont. Die Herbst-Tag -und Nacht-Gleiche, wie das herbstliche Äquinoktium auch genannt wird, findet im Monat September statt und markiert den Berührungspunkt der Tierkreiszeichen Jungfrau und Waage.
In der hebräischen Kabbala gilt hinsichtlich des Zodiak (man beachte die Lautverwandtschaft zum hebräischen „Zadok“ !! siehe Abbildung 6) die Zuordnung:

Jungfrau entspricht dem 10. hebräischen Buchstaben = I,
Waage entspricht dem 12. hebräischen Buchstaben = L,

die als ein klarer Hinweis auf die außergewöhnliche Bedeutung der Zahlen 10 und 12 zu verstehen ist. Ein weiteres Indiz ist in der auffälligen Ähnlichkeit der astrologischen Symbole der Tierkreiszeichen Jungfrau und Skorpion zu erkennen. Ursprünglich gehörten beide Zeichen zum Tierkreiszeichen Waage, woraus zu folgern ist, daß 12 Tierkreiszeichen eigentlich nur 10 sind!




Der mit dem Skorpion-Zeichen korrespondierende hebräische Buchstabe ist „N“. Werden die Buchstaben I, L und N entsprechend der Reihenfolge der drei Tierkreiszeichen Jungfrau, Waage und Skorpion nebeneinander hingeschrieben, können wir jenen Namen lesen, der breits in Atlantis für das CHRISTUS-Prinzip stand und die Quinta essentia des Atlantis AROLO TIFAR ist:

I L N - a

Die Christuskraft (ILN-a) strömt zum Zeitpunkt der Wintersonnenwende aus dem Zentrum unserer Galaxie in den Kosmos ein. Das End-“a“ im Wort ILN-a deutet auf dieses Ursprungszentrum hin (A = göttlicher Ursprung). Wo jedoch befindet sich das galaktische Zentrum, auf das sich laut astronomischen Beobachtungen unser Sonnensystem zubewegt? Die Antwort auf diese Frage ist verblüffend. Bei 277 Grad Himmelskugel, was im Tierkreis 7 Grad Steinbock und im Kalenderjahr dem Weihnachtsfest entspricht! Darüber hinaus befindet sich das Zentrum von der Erde aus betrachtet im Sternbild des „Herkules“.
Herkules (griech.: Heracles) ist der berühmteste Held in der griechischen Mythologie, Sohn des Gottes Zeus und der Alkmene. Im Dienste des Königs Eurystheus hatte er 10 Aufgaben zu erfüllen. Nachdem Herkules getan hatte, wie ihm aufgetragen war, kehrte er zu Eurystheus zurück, der ihm sogleich noch 2 weitere Aufgaben stellt, so daß Herkules letztendlich 12 Aufgaben vollbrachte. **Abb. 1**

Aus dem Zahlenbild ihrer Summe, der 22 (12 + 10) wird der Ruf nach zweimaliger Liebe (die wiederholte 2 in der 22) vernehmbar. Wieder überraschen uns diese Zahlen mit ihrer Klarheit und mannigfaltigen Ausdruckskraft, indem sie erneut das Thema der Liebe aufgreifen, diesmal jedoch im Gewande der Proportion 6 zu 5, dem musikalischen Intervall der „Kleinen Terz“, um uns das Klangbild jener überschäumenden, sich ins Unendliche ergießenden Liebe lebendig vor Augen und gegebenenfalls zu Gehör zu führen und das uns vertraute Weihnachtsfest zu einem Fest der Liebe zu erheben. (Abb. 3)

Im Teil 2 des Beitrages „AROLO - die vollkommene Wissenschaft“ (CHRISTALL 1/1994) wurde dargestellt, wie aus dem kosmischen Urdreieck sich der Name „AROLO“ entwickeln läßt (Abb. 2, Seite 35), indem 6 geometrische Elemente - 3 Urdreiecke plus 3 Kreise - sich in 5 Buchstaben verwandeln. Der metamorphe Charakter der 6 und der 5 offenbart sich darüber hinaus in der Umwandlung der multiplikativen Gleichung 2 x 3 = 6 in die additive 2 + 3 = 5.

Im Wort „AROLO“ liegt die entscheidende Kraft in der Dynamik des Buchstabens „R“, der als einziger Kreis und Dreieck in sich vereinigt. Er ist ein wesentlicher Schlüssel für ein tieferes Verständnis von AROLO, denn er erzählt uns die Geschichte vom GÖTTLICHEN LICHT (=L), das aus dem GÖTTLICHEN URSPRUNG (=A) STRÖMT (=R), hin zu den KINDERN GOTTES (=O; zweimal der Buchstabe „O“ = Plu-

## Erstaunliche Fakten zu den Zahlen 22, 12 und 10, 6 und 5

**I.** Die Erweiterung des ägyptischen Dreiecks beziehungsweise des kosmischen Urdreiecks und des Hypothenusen-Quadrats (Abbildung a) und b) ) führen zu den Proportionen 6 zu 5 und 12 zu 10.

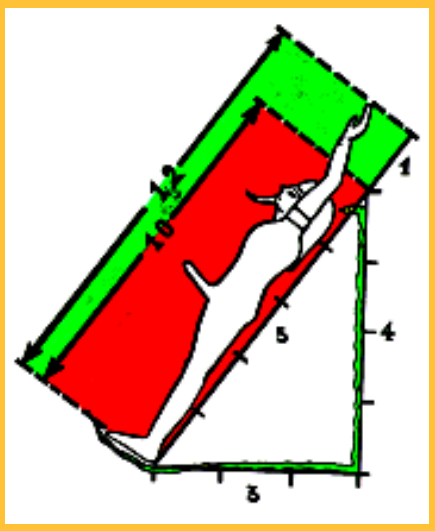
5 (Hypothenuse) + 1 = 6

Die grüne Schlange, die die Fußsohlen des Horus mit seinem Scheitel verbindet, umfaßt die 5 Längeneinheiten der Hypothenuse, die mit 2 erweitert 10 ergibt. Die Katheten 3 und 4, die durch die grüne Schlange selbst dargestellt sind, leiten in ihrer multiplikativen Vereinigung (3 x 4) zur 12, der mit 2 erweiterten 6 hinüber, und machen dem Betrachter dadurch die Verbindung von Fußsohlen und Fingerspitzen sichtbar.

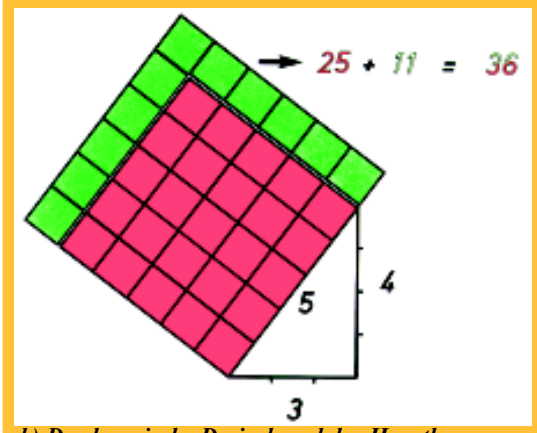
Die Übertragung des Erweiterungsprinzips (= 5 wird zur 6) auf das Hypothenusen-Quadrat (=25) offenbart die 36, das atlantanische „ILNA“ (= Christus-Prinzip).

I+L+N+A = 9 + 12 + 14 +1 = 36

(Rangordnungszahlen)




*a) Das ägyptische Dreieck*




*b) Das kosmische Dreieck und das Hypothenusen - Quadrat*

Auch das in Abbildung 1 wiederentdeckte hebräische „ILN“ entspricht nach hebräischen Rangordnungszahlen dem Wert 36.

I+L+N= 10 + 12 + 14 = 36

Weitere Indizien:

Die 25 (Hypothenusen-Quadrat) wird durch 11 Felder auf insgesamt 36 Felder erhöht.

25 + 11 = 36, wobei gilt: 11 = 6 + 5.

25 = 5 x 5 (Multiplikation - Addition) 5 + 5 = 10

36 = 6 x 6 (Multiplikation - Addition) 6 + 6 = 12.

Dem TIFAR II ist das Christus-Prinzip (ILNA) in Theorie und Praxis durch den Umgang mit dem AROLO-Zeichen „AKA-AK-ILNA“ wohlvertraut. Es wird an dieser Stelle nicht verwundern, im „AKA-AK-ILNA“ neben der 36 des ILNA auch der 25 zu begegnen.

A + K + A + A + K =1 + 11 + 1 + 1 + 11 = 25

Weiter ist zu bemerken, daß der TIFAR II mit insgesamt 12 programmierten Kristallen arbeitet: 10 Ebenen-Kristalle + 2 Master-Kristalle = 12 Kristalle.

Bergkristalle: 5 Ebenen-Kristalle + 1 Master-Kristall = 6 Kristalle

Amethyst-Kristalle: 5 Ebenen-Kristalle + 1 Master-Kristall = 6 Kristalle

**II.** Das Verhältnis 6 zu 5 bzw. 12 zu 10 in der modernen Wissenschaft:

Die Beziehung zwischen der Kreiskonstanten „Pi“ und der Harmoniekonstanten „Phi“ ist durch die Proportion 12 zu 10 charakterisiert. Viele kosmische Größen wie zum Beispiel die Wachstumskonstante „e“ (=2,718281828459...) lassen sich auf der Grundlage dieser Proportion, sowie dem „Pi“- und dem „Phi“-Wert mit hoher Exaktheit bestimmen.

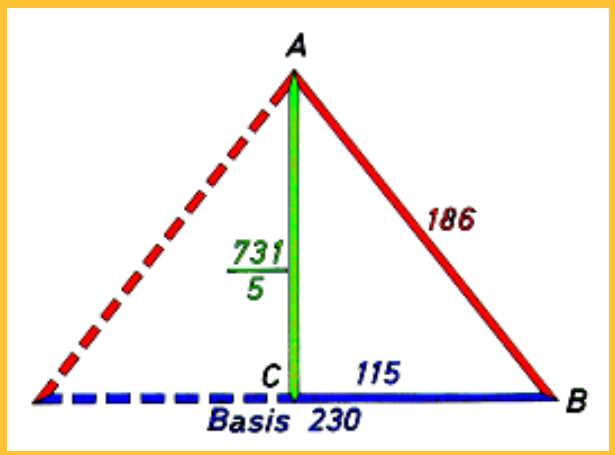
Pi = 3,14159265...

Phi = 2,61803398...

Pi : Phi = 1,19998161

12 : 10 = 6 : 5 = 1,2

**III.** Die Cheops-Pyramide (Abbildung c) und d)), ein Artefakt aus atlantanischer Zeit:



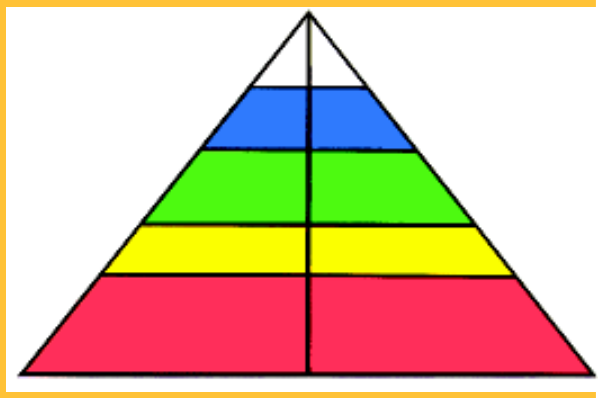

*c) Die Cheopspyramide*

Die halbe Basislänge (115) und die Höhe der Seite (186) besitzen zueinander jene Affinität, wie sie nur die 5 zur 6 hat.

1/2 Basislänge : 115 = 5 x 23, das heißt: 5 mal die 10. Primzahl!

Höhe der Seite : 186 = 6 x 31, das heißt: 6 mal die 12. Primzahl!

Ohne Zweifel wurden von den Atlantanern das kosmische Ereignis der „Ankunft des Lichts“ und die Gesetzmäßigkeiten des Lichts als solches in der Geometrie der Cheops-Pyramide verewigt. Die geheimnisvolle Raumhöhe (731/5) der Cheops-Pyramide enthüllt in ihrer Zahlensprache ohne Umschweife ihre 5-Geteiltheit (die 5 im Nenner des Bruchs!), wie sie jedem AROLO-Eingeweihten im Bild der sogenannten AROLO-Pyramide vertraut ist.



*d) Die AROLO - Pyramide*

Nicht weniger überrascht die Zahl 731 des Höhen-Bruchs. Die Leser der vorangegangenen „Christall“-Ausgabe werden sich vielleicht an eine spezielle Aufschlüsselung des Wortes „AROLO“ erinnern (Abbildung 5, Seite 37, September 94), in der der Zahlenwert 60 (= AROLO“) durch additive Vereinigung der Faktoren 17 und 43 erhalten wurde. Bereits dort wurde auf die besondere Rolle des 17. Buchstabens „R“ hingewiesen, der - wie oben veranschaulicht - für das Verhältnis 6 zu 5 im Wort „AROLO“ verantwortlich ist. In der Raumhöhe der Cheops-Pyramide sind nun die Additionsfaktoren 17 und 43 zu Multiplikationsfaktoren verwandelt worden: 17 x 43 = 731. Zwei der 731 „familienverwandten Zahlen“ (= ebenfalls aus den Ziffern 1, 3 und 7 gebildete Zahlen) sind aus früheren Betrachtungen bekannt: die 137, der ganzzahlige Näherungswert für die „Feinstrukturkonstante“, sowie die 713, das Produkt aus der 10. und 12. Primzahl (23 x 31 = 713) und Summe der ersten 22 Primzahlen (1 + 2 + 3 + 5 + 7 + 11 + 13 + 17 + 19 + 23 + 29 + 31 + 37+ 41 + 43 + 47 + 53 + 59 + 61 + 67 + 71 + 73 = 713).

**Der ganzzahlige Umfang des Pyramiden-Dreiecks ABC:**

Um ein ganzzahliges Ergebnis zu erhalten, müssen die Seitenzahlen des Dreiecks ABC mit der AROLO-Zahl 5 erweitert werden.

(731/5 x 5) + (186 x 5) + (115 x 5) = 2236.

Das Ergebnis entspricht dem tausendfachen Wert der Quadratwurzel aus 5!

Metamorphose 1:

2236 = (13 x 4) x 43 verwandelt sich zu ´(13 + 4) x 43 oder (13 + 4) + 43 und führt zu dem bekanntem Faktorenpaar 17 x 43 (=731) und 17 + 43 (=60=„AROLO“).

2236 = 52 x 43

52 = TIFAR-Zahl, denn T+I+F+A+R = 19 + 9 + 6 + 1 + 17 = 52

43 = das Wort „TIFAR“ ohne das „I“ (= 9), denn 52 - 9 = 43.

Das Wort „TIFAR“ besteht aus 5 (!) Buchstaben, von denen jeder einer der AROLO-Ebenen entspricht. Das „I“ ist der Energie-Ebene zugeordnet.

Metamorphose 2:

2236 = 13 x (4 x 43) verwandelt sich zu 13 x (4 + 43) und führt zu 13 x 47 = 611.

611 entspricht der TIFAR-Zahl nach atlantanischen Zahlenwerten:

T + I + F + A + R = 400 + 10 + ( ) + 1 + 200 = 611.

Verfahren wir hier mit dem Buchstaben „I“ ebenso wie in Metamorphose 1 und lösen ihn aus dem Buchstabenverband, erhalten wir die Zahl 601. 601 ist zahlenverwandt mit der 61 ( = 061), der Zahl des „AKA-AK-ILNA“. 61 entspricht der 19. Primzahl und 19 entspricht der 9. Primzahl. Der 9. Buchstabe („I“) ist verantwortlich für den Erhalt der 601, der 111. Primzahl. Wird nun die 9 und die 111 multiplikativ miteinander verbunden, stellvertretend für das „I“ und die 601, offenbart sich uns die CHRISTUS-Zahl 999 ( = 9 x 111).

**Die Fläche des Pyramiden-Dreiecks ABC:**

( ( 731/5) x 115) : 2 = 16813 : 2 = 19 x (17 x 43) : 2.

Auch hier offenbart sich mit Hilfe der Zahlen 19, 17, und 43 der bereits zuvor erwähnte Zusammenhang.

Abb. 4

10 : **2** = 5
12 : **2** = 6 — Zwei Mal Divisionsfaktor 2

12 - 10 = **2** — 2 ist Differenzfaktor.

12 + 10 = **22** — Zwei Mal die 2 im Zahlenbild der Summe.

Die 2 entspricht sowohl dem atlantanischen Zahlenwert als auch dem Rangordnungswert des Buchstaben „B“, der LIEBE.

6 : 5 = der musikalische Intervall der LIEBES-Terz, der sogenannten „Kleinen Terz“.

Abb. 3

ral). Der Buchstabe zwischen den beiden „O“, den KINDERN GOTTES, zeigt, daß die Menschen durch das LICHT GOTTES (=L) miteinander VERBUNDEN (=R) sind, und dies dem GÖTTLICHEN WILLEN (=A) entspricht. Das aber, was uns hier das Wort „AROLO“ sagt, ist nichts anderes als das, was bereits durch die „Ankunft des Lichtes“ im Weihnachtsfest sich uns enthüllt hat. Um die Tragweite dessen, was sich da vor unserem geistigen Auge entfaltet, noch etwas mehr zu veranschaulichen, soll dem interessierten Leser die Gelegenheit gegeben werden, sich in einige in Abbildung 4 dargestellte Fakten zu vertiefen.

### „RAL“, der Raum

Unter den bereits erwähnten 12 Königsengeln tritt ein Engel hinsichtlich dem ihm zugeordneten Buchstaben in besonderer Weise hervor. Die Rede ist vom „Engel der Harmonie“, dem die Urschwingung des geistsprachlichen „L“ untersteht. Nun ist aber „Harmonie“ die Qualität der Urschwingung „R“. Wie passen diese beiden Buchstaben zusammen, die uns aus Betrachtungen über das Wort „AROLO“ schon bekannt sind?

Dort sahen wir, wie das „R“ das Licht (=L) hervorlockt, damit es aus der GÖTTLICHEN QUELLE (=A) hervorströmen kann und dem Menschen (=O) einen Lebens-Raum schafft. In der atlantanischen Sprache wurde „Raum“ RAL genannt (Abb. 5). „Raum“ im atlantanischen Sinne ist demnach kein starres und leeres Behältnis, vielmehr ist er ein multidimensionaler, lichtdynamischer Prozeß, wie wir ihn uns am ehesten im Perpetuum-mobile-Prinzip vorzustellen pflegen.

Der Rangordnungszahlenwert von „RAL“ (17 + 1 + 12 = 30) erweist sich als ein weiteres Indiz, denn 30 ist der atlantanische Zahlenwert für das GÖTTLICHE LICHT „L“.

R = das Wecken des LICHTS
A = die QUELLE des LICHTS
L = das LICHT selbst

**L -**
**R -** **ICH - T**

L = 12. Buchstabe
R = 17. Buchstabe
e = das „ICH“ = 5. Buchstabe
T = die „VOLLENDUNG“ = 19. Buchstabe

LICHT-ung : Ein RAUM des LICHTS im dunklen Wald.
RICHT-ig : All das, was dem „ICH“ die Möglichkeit verschafft, das spirituelle LICHT im „ICH“ zu erkennen ist RICHT-ig und führt unweigerlich zu VOLLENDUNG. Um das RICHT-ige erkennen zu können, benötigen wir wiederum das LICHT.
RICHT-ung : Ein durch das LICHT er-LEUCHT-eter Weg, der zu VOLLENDUNG (er-LEUCHT-ung) führt.

Ein Mensch, der den Weg des LICHTS gegangen ist, ist ein er-LEUCHT-eter, ein ge-RECHT-er, denn er wandelt auf dem RECHT-en Pfad. Laut hebräischer Kabbala ist der ge-RECHT-e ein „Zadok“, das heißt ein spiritueller Meister, ein Vollkommener.

| | | |
|---|---|---|
| Das RICHT-ige | = LICHT | + ICH |
| 17 | = 12 | + 5 |
| R | = L | + „ICH“ (e) |

Abb. 6



Abb. 3
10 : 2 = 5

A R O L O = A R - L + O - O

A R - L = R A L = „Raum“; Licht-Raum, Lebens-Raum.
O - O = O im Plural = „Kinder Gottes“; Menschen, alle von Gott geschaffene Wesen.

**Interessantes und Wissenswertes zu den Buchstaben „L“ und „R“:**

L = 12. Buchstabe — 29 ist die Summe der Primzahlen von 1 bis 11 !
R = 17. Buchstabe — 29 entspricht der 11. Primzahl !
12 + 17 = 29. — 29 ist die Summe aus 22 + 7.

22 : 7 = 3. 142857 und gilt als Näherungswert für die Kreiskonstante Pi. 22 = (6 + 5) + (6 + 5) und 7 = (3 + 4), womit genau die beiden Proportionen 6 zu 5 und 4 zu 3 erhalten werden, die in Abbildung 4 in der Darstellung des kosmischen Urdreiecks zu sehen sind.

L = 12; die 12. Primzahl entspricht der Zahl 31.
R = 17; die 17. Primzahl entspricht der Zahl 53.

53 - 31 = 22 und 53 + 31 = 84 ! In den Summen 22 und 84 des Gleichungspaares ist jenes Prinzip der 22 Urschwingungen und 84 Pole des atlantanischen Tarots wiederzufinden, von dem bereits im Teil 2 der Septemberausgabe ‘94 die Rede war.
22 = (6 + 5) + (6 + 5) und 84 = (3 + 4) x (3 x 4),
womit wir noch einmal auf die Proportionen 6 zu 5 und 4 zu 3 stoßen.

**Die atlantanischen Zahlenwerte für L und R:**

L = 30
R = 200

30 + 200 = 230 ! 230 entspricht der Basiskanten-Zahl der Cheops-Pyramide. 230 entspricht der Anzahl der möglichen in der Natur vorkommenden Kristallgitterstrukturen.

**Eine Sprachkuriosität:**

Die Einzahl = Singular; Singu-LAR.
Die Mehrzahl = Plural; plu-RAL.

**singu-LAR:**
Der GEIST (=G) setzt in der MATERIE (=S) einen Prozeß in Gang (=I, der Beginn), der zur Individualisierung, zur Vereinzelung (=U) des innersten Wesens, der SEELE (=N) führt, wodurch es zur Umkehrung des Raum-Prinzips „RAL“ kommt. Aus „RAL“ wird „LAR“:

**plu-RAL:**
Mit Hilfe des LICHTS (=L) ist es dem INDIVIDUUM (=U) möglich sich AUSZUBREITEN (=P). Damit wird dem aus dem göttlichen Ursprung ausströmenden Licht (A, R, L) mehr Raum (=RAL) gegeben. Daß ein ständiges Hinzufügen von LICHT im Bereich der Materie dem LICHT mehr Raum verschafft, dem LICHT die Möglichkeit gibt sich zu „vermehren“ und MATERIE dadurch eigentlich erst entsteht, zeigt uns das Wörtchen „plu-S“, das den „Wort-stamm“ PLU ebenfalls als „Vorsilbe“ mit sich führt wie das Wort plu-RAL. Das plu-S (S= Materie) ist das Hinzugefügte, ist das, was den singu-LAR in den plu-RAL verwandelt. Darüber hinaus enthüllt es uns den wahren Charakter der Materie, läßt uns Materie als Raum (=RAL), als LICHT verstehen im Sinne des multidimensionalen, lichtdynamischen Prozesses, den die Buchstaben R, A und L beschreiben.

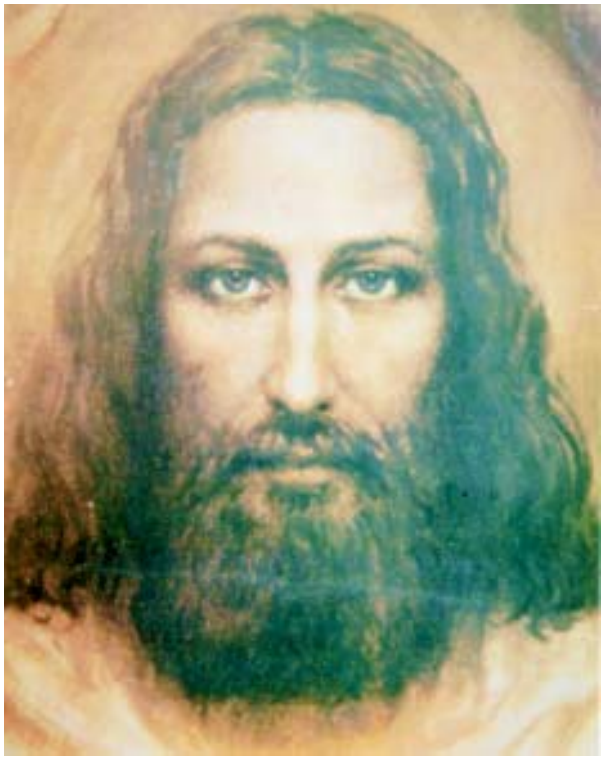
Abb. 5

In einem Raum ist Orientierung wichtig und eine unerläßliche Voraussetzung für die Entwicklung jedweden Lebens. Das heißt, es geht um die RICHT-ige RICHT-ung, die zu finden jedoch nur im LICHT und durch das LICHT möglich ist.

Unser „ICH“ benötigt zur VOLLENDUNG (=T) seines Lebens(weges) das LICHT (=L), um die RICHT-ige RICHTung zu erkennen (Abb. 6).

Mit der „Ankunft des Lichts“ an Weihnachten wird zum Beispiel in der Wurzel (=RA-dix) einer Pflanze das „ICH“ geweckt, jener in der Pflanze verborgene Wesensanteil, der mit dem GÖTTLICHEN URSPRUNG unmittelbar verbunden ist, woraufhin im Frühling einem neuen Trieb durch die Kraft des LICHTS die RICHT-ung aus dem Dunkel der Erde gewiesen wird und in der Entwicklung von Früchten VOLLENDUNG (=T) erlangen kann.

Der hochklingende Wecklaut „Rrrrrrrrr...“ ist uns allen wohlvertraut. Allmorgendlich, wenn die Nacht durch das Licht erlöst wird, wir aus dem dunklen



F. E. Eckard Strohm

TAHANUNA

2 Cassetten
•
Musik- und Textversion

**Licht-Verlag**

Best. Nr.: TA 1/2 • DM 54,-

Reich der Träume auftauchen ins lichte Wachbewußtsein, dann ertönt das RAsseln des Weckers.

Das tiefe „Rrrrrrrrr...“ kennen wir vom Schnarchen. Wird da manchmal hörbar, was in tiefem Schlaf die regenerierenden Kräfte weckt und uns vom „Auftanken“ mit Licht für den kommenden Tag erzählt?

Das tiefe „Rrrrrrrrr...“ des knuRRenden Hundes bedeutet uns Stopp, nicht weiter in den LICHT-raum (=auRA) des anderen Wesens eindringen, sein Leben, sein „ICH“ fühlt sich bedroht und sein Überlebensinstinkt ist in aLARm-Bereitschaft, weil wir uns ihm gegenüber nicht RICHT-ig verhalten.

Das zärtliche SchnuRRen („R-r-r-r-r-r-...“) einer Katze zeigt, daß sie unsere Nähe sucht, wir in ihren LICHT-Raum („RAL“; auRA) eintreten dürfen, denn ihr SchnuRRen gilt uns, ist an uns (er„ICH“) ge-RICHT-et und weckt in uns das Bedürfnis, sie zu streicheln und zu kraulen, wodurch wir unser Liebes-LICHT ihr zuströmen lassen und sie als Antwort noch ärger schnuRRt.

**Das „AKA-AK-ILNA“**

Wie aus den umfangreichen Darstellungen leicht zu ersehen ist, kann unter dem „AKA-AK-ILNA“ nur jenes LICHT zu verstehen sein, von dem das Weihnachtsfest erzählt. So macht es endlich einen Sinn, wenn wir hören, daß im „AKA-AK-ILNA“ jene 144 Engel gegenwärtig sind. Denn zur Zeit des Reichsfestes (Weihnachten) in Atlantis gossen jene 144 Engel ihre Kräfte in den Kosmos aus, und sie tun es bis heute. Möge das LICHT offene Herzen vorfinden, wenn sein Strahl uns in diesen Tagen trifft.

**Nachtrag:**

Im vorangegangenen Beitrag (CHRISTALL-Ausgabe 1,Sept. 1994) wurde mehrfach der Begriff „Fakultät“ verwendet. Fakultät ist im streng mathematischen Sinn die Bezeichnung für ein endliches Produkt der natürlichen Zahlen, das heißt, eine endliche multiplikative Aneinanderreihung der natürlichen Zahlen. Zum Beispiel:

5 Fakultät = 1 x 2 x 3 x 4 x 5 = 120.

Oder:

9 Fakultät = 1 x 2 x 3 x 4 x 5 x 6 x 7 x 8 x 9 = 362880.

Werden dieselben Zahlenglieder (natürliche Zahlen) additiv aneinandergereiht, führt das zum Sonderfall einer arithmetischen Reihe, die aufgrund der faktoriellen Identität mit der entsprechenden multiplikativen Version als „additive Fakultät“ verstanden werden kann. Zum Beispiel:

1 + 2 + 3 + 4 + 5 = 15.

Oder:

1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 + 8 + 9 = 45.

In diesem Sinn wurde der mathematische Fakultätsbegriff gebraucht. Die Differenzierung in „multiplikative“ und „additive Fakultät“ trägt darüber hinaus im Rahmen einer esoterischen Mathematik dem besonderen Zusammenhang von Addition und Multiplikation Rechnung.

**Im nächsten Heft:**
**AROLO als Heilsystem**

# Lexikon der Spiritualität
## A - Ab

**A**
in fast allen Alphabeten der erste Buchstabe. A als erster Buchstabe läßt sich sicher bis zur phönizischen Schrift zurückführen. Als erster Buchstabe steht das A spirituell für Gott.+ Geistsprachliches Alphabet.

**A.A.**
lat. Abk. für Astrum Argentum = der silberne Stern, englisch auch S.S. = Silver Star; eine von Aleister + Crowley gegr. Geheimgesellschaft, in welcher der Haß des Ichs gelehrt wurde. Mitglieder hatten zu schwören:„… die Herrschaft über die Natur und die Kräfte meines eigenen Wesens zu erlangen.“ Die A.A. kam durch Sexualmagie und sado-masochistische Praktiken in Verruf. Die Silver Star war eine Abteilung des + Golden Dawn.

**AAB**
Abk. für Alice + Bailey

**AAORRAC**
Abk. für (lat.) Antiquus arcanus ordo rubeae aureae crucis = Alter geheimer Orden des rubin-roten Goldkreuzes; eine pansophische Organisation; gegr. in Österreich von Prof. Wolff auf Burg Krämpelstein. Ihr unterstehen einige andere Organisationen bzw. sind angeschlossen, wie die + Pansophische Weltföderation, der Aeropag Europäischer Kulturring der Ritterorden, Ordre Martiniste Austria, Grand Orient der Hochgrade und eine Templer-Gruppe.
.

**Aaron**
Bruder des Moses + Bundeslade

**AASE**
Abk. für Allgemeine Außersinnliche Erfahrung.

**AASR**
Abk. für Alter und Angenommener Schottischer Ritus, kurz „der Ritus“ genannt. Es handelt sich hierbei um das weitestverbreitete Hochgradsystem der Freimaurer. Das „schottisch“ deutet nicht auf eine Entstehung in Schottland hin, sondern besagt vielmehr, daß im 18. Jh. alle Hochgrade der FM als schottisch bezeichnet wurden. Der AASR zählt 33 Grade. An der Spitze des AASR steht in jedem Land, in dem der Ritus vertreten ist, der Oberste Rat mit einem Großkommandeur als Vorsitzenden. Der AASR stellt faktisch die Hochschule der Freimaurer dar und besteht aus besonders befähigten Mitgliedern der Grundlogen, der sogenannten blauen FM. Das AASR ist das, was die Esoteriker als die „wahre“ oder „echte“ FM bezeichnen, die dem einzelnen Suchenden die weitesten Möglichkeiten auf dem „Wege zum Licht“ vermittelt.

**AASW**
Abk. für Allgemeine Außersinnliche Wahrnehmung.

**Abaddon**
hebräisch = Verderben, Untergang; im alten Testament als dichterische Bezeichnung für Totenreich benutzt. In der Offenbarung des Apostel Johannes als Engel des Verderbens vorkommend.

**Abaissement du niveau mental**
frz.., Herabsetzung des Bewußtseinsniveaus. Gemeint ist hiermit z.B. der Zustand der Hypnose oder Trance. „Nicht bei vollem Bewußtsein wird der Mensch eines wahren Seherspruches fähig, sondern nur, wenn dieses im Banne des Schlafes, durch Krankheit oder in Ekstase gemindert oder geschwunden ist“ (Platon)

**A.B.A.W.**
Abk. für Allmächtiger Baumeister aller Welten; die in der Freimaurerei gebräuchliche Bezeichnung für das höchste schöpferische Prinzip. Diese Bezeichnung hat biblischen Ursprung:
Hebr. 11,10: „ ...denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“; 1. Kor. 3, 10: „Ich habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister“. Plato benutzt für Gott „Demiurg“, was ebenso Baumeister der Welt bedeutet.

**Abba**
aramäisch = Vater, wurde von Jesus benutzt, da Jesus aramäisch und nicht hebräisch als Muttersprache hatte.

**Abbé**
frz.. Geistlicher ohne bestimmtes Amt; wird ab dem 16 Jh. für alle jungen Geistlichen benutzt, egal welche Weihen sie haben.

**Abbild**
wird im philos. Sprachgebrauch ab dem 18. Jh. für „anschauliche Wiedergabe“ benutzt. Eine Abbildtheorie besagt, daß das Wesen der Erkenntnis darin besteht, daß das Erkannte lediglich ein Abbild des zu Erkennenden ist. In der Parapsychologie gelegentlich als anderer Ausdruck für Symbol benutzt.

**Abbildungen**
hierunter versteht man Darstellungen, Fresken, Gravuren, Höhlenzeichnungen usw. in der Prä-Astronautik.

**Abd**
arabisch = Knecht, Sklave; wird im Islam benutzt z.B. „Abd-Allah“ = Knecht Gottes; Eine Abwandlung hiervon ist der Eigenname „Abdullah“.

**Abd-ru-shin**
Pseudonym des Oskar Ernst Bernhardt, 18.4.1875 - 6.12.1941. Das Pseudonym soll arabisch „Sohn des Lichts“ bedeuten; nach den gebräuchlichen arab. Wörterbüchern ergibt sich aber ein ganz anderer Sinn. Bernhardt war Begründer der „Gralsgemeinschaft“, deren Hauptwerk das Buch von Bernhardt „Im Lichte der Wahrheit“, deren „Bibel“, ist. Bernhardt fiel, wie viele Medien, seinem eigenen Unterbewußtsein zum „Opfer“. Er glaubte von sich, daß er auf Erden zur Zeit Moses gelebt habe um diesem „seine Kraft“ für dessen Mission zu geben. War stark beeinflußt von den Sagen um den Hl. + Gral.

**Abdiel**
hebräisch = Diener Gottes; ein Engelsname in der jüd. Kabbala.

**Abdrücke**
bei der Untersuchung von Materialisationsmedien war man bestrebt, Abdrücke von Händen und Füßen von den Geistwesen, z.B. in Gips, als unwiderleglichen Beweis zu erhalten. Solche Beweise sind zahlreich erbracht worden.

**Abendmahl**
das heilige A. findet sich ursprünglich auch in heidnischen Kulten, z.B. in den Mysterien von Eleusis. Das christliche A. wird auf Jesus zurückgeführt, und zwar auf die Feier des letzten Mahles mit seinen Jüngern. Die Worte: „ Dies tut zu meinem Gedächtnis“ hat zuerst Paulus und danach Lukas hinzugefügt. „Zur Vergebung der Sünden“, „Dies ist das neue Testament in meinem Blut“ und „Der für euch hingegeben wird“ sind ebenfalls erst neueren Datums hinzugefügt worden. Tatsache ist, daß Jesus „essenischer Meister“ (Zadok) war. Diese feierten ein Ritual, welches sie „Kommunion der Liebe“ nannten. Zu diesem Ritual waren nur Zadiks berechtigt. Hierbei segnete der Z. Brot und jeder Anwesende brach ein Stück für sich davon ab. Ebenso wurde der Wein mit Energien durch den Z. angefüllt, indem dieser sich in dem Wein eine stark leuchtende Sonne als Symbol der Anwesenheit Gottes vorstellte. Nach einiger Zeit nahm der Z. diese Vorstellung zurück - leuchtete trotzdem die Sonne weiter in dem Wein, so hatte Gott diesen mit seiner Energie angefüllt. Zur Ausübung bedurfte es hoher spiritueller Fähigkeiten und einer absoluten Einheit mit Gott.

**Aberfan**
Bergarbeiterdorf in Wales, in dem 1966 144 Menschen durch einen Haldenrutsch ums Leben kamen. Der engl. Psychologe Barker untersuchte die Ahnungen und Träume von Menschen zu diesem Ereignis. Von 60 Fällen konnten 24 als sicher herauskristallisiert werden, die als echte Vorahnung bzw. Vorhersehen (Hellsehen) gelten.

**Aberglaube**
Glaube wider bessere Einsicht. Der Begriff kam ins Deutsche entweder über das holländ. overgeloof, „Überglaube“, oder es wurde im 15. Jh. dem lat. superstitio (Haltung, dem Göttlichen nicht vernünftig gegenübertretend) direkt nachgebildet. In den A. sind alte vorchristl. Überlieferungen, Gebräuche wie Zauberei, Orakel und Unheilabwehr enthalten.

**Abfuhr**
Fachausdruck der Psychoanalyse. Die vollständige oder teilweise Energieabgabe nennt man Abfuhr. Manche Spukphänomene, vor allem bei jugendlichen Personen, können als Versuch einer A. durch die paranormalen Kräfte der Seele verstanden werden.

**Abgeschirmte Tippzuordnung**
ASW-Versuchsanordnung, bei der das Medium auf Karten oder Buchstaben mit einem Stock tippen soll, welche es nicht sehen kann. Hierbei ist eine mediale Führung des Stockes durch Geistwesen möglich.

**Abhijna**
die vierte (esoterisch die siebte) der sechs übernatürlichen Gaben, welche der Buddha in der Nacht der Erleuchtung erlangte.

**Abiegnus Mons**
Grabgewölbe im Mittelpunkt der Erde, in dem Christian + Rosenkreutz, der angebliche Stammvater der Rosenkreutzer (Rosenkreuzer), begraben liegen soll.

**Aborigines**
austral. Ureinwohner mit zahlreichen spirituellen Riten.

**Abrac**
anderes Wort für den persischen Gott des Jahres, + Abraxas.

**Abracadabra**
ein symbolisches Wort, das zuerst in einer med. Abhandlung des Serenus Samonicus vorkommt. Angeblich soll das Wort von Abra (keltisch) = Gott und cad = heilig kommen. Es findet sich als Zauberwort in Büchern und auf Amuletten.

**Abraham**
Stammvater des hebr. Volkes. Kam aus der mesopothamischen Stadt Ur.

**Abraham Apokryphe**
Schriften, welche von Abraham abstammen sollen, in denen Indizien auf verschwundene Technologien hindeuten. Hier insbesondere die Erzählung Abrahams, in der er mit einem Himmelsfahrzeug mitfliegt, welche nur den Schluß zuläßt, daß der Erzähler tatsächlich geflogen ist.

**Abraham von Worms**
Schreiber des Buches „Die hl. Magie des + Abramelin“, in dem es um ein Ritual zur Erlangung von Macht durch Kontakt mit Engeln geht.

**Abramelin**
Ritual des; Zauberbuch aus dem 18 Jh. mit sogen. Schutzengelmagie. + Crowley, als Großmeister des atheistischen + O.T.O., hat nach eigenen Angaben das Ritual versucht, es aber abgebrochen, weil er von riesigen Kristallen, welche plötzlich aus den Wänden wuchsen und ihn zu erdrücken schienen, heimgesucht wurde. Sein Nachfolger als Großmeister des O.T.O., Petersen, beging mit seiner Frau nach dem Versuch des Rituals aus unerklärlichen Gründen Selbstmord.

# CHRISTALL

## Bewußtsein - Heilen - Spiritualität

## Das CHRISTALL-Abonnement zum Kennenlernen

❑ *Ich möchte ein Jahresabonnement für* CHRISTALL*, die Zeitschrift für Bewußtsein - Heilen - und Spiritualität*

*zum Preis von DM 25,- für 4 Ausgaben*

*Die Rechnung erhalte ich mit der Zusendung des ersten Heftes. Das Abonnement ist im 1. Jahr jederzeit widerrufbar. Der Verlag verzichtet in dieser Zeit auf Kündigungsfristen. Nach Ablauf dieser Zeit beträgt die Kündigungsfrist 4 Wochen vor Erscheinen der nächsten Ausgabe.*

*Vorname:* .....

*Name:* .....

*Straße:* .....

*Ort:* .....

*Geb. Datum:* ..... *Unterschrift:* .....

*(Bitte einsenden an: Licht -Verlag, Burg Raiffershardt, D 51570 Windeck)*

## Anzeigen-Bestellcoupon

❑ *Ich interessiere mich für eine Anzeige in der CHRISTALL. Bitte senden Sie mir Ihre Anzeigenpreisliste und Media-Informationen.*

*Name/ Fa.:* .....

*Strasse:* .....

*Ort:* .....

*Tel:* ..... *Fax:* .....

❑ *Ich möchte eine Kleinanzeige in der* CHRISTALL *veröffentlichen. Der Preis beträgt pro Zeile 9,- DM.*
*Text:*

.....

.....

.....

.....

.....

*Unterschrift:* .....

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen**

**Auskunft und Mediadaten:**

**J & J GBR**
**Eisenstr.20**
**51597 Morsbach**
**Tel. 02294/7341**
**Fax 02294/7496**

## Haben Sie Lust auf

Bergluft? Wandern? Berge? Wälder?
Gebirgstouren? Spaziergänge? Skifahren?
Schwimmen?
Einkaufsbummel?
Kulturelle und kulinarische Leckerbissen?
Jausen? Ausruhen? ...?

Und das im Herzen des wunderschönen Tirol?
Familie Abentung bietet Ihnen gerne Quartier als
Startbasis für Ihren Unternehmungsgeist:

Ferienappartements auf dem
„Posch-Hof" Neugötzener Str. 50
A-6091 Götzens i. Tirol
Tel.: 0043 5234/32474

**NEU AB JANUAR 95:**

**Reiki/ AROLO - Urlaub in Andalusien**

**Ferien-Appartements**

**Seminare:**
**Reiki I. & II. Grad, Meister/ Lehrer**
**AROLO I. & II. Grad**

**Lothar & Ilona Cichon**
**Reiki/AROLO - Lehrer der R.A.I.**

**Calle Violin 13**
**E-29620 Montemar/ Torremolinos**
**Malaga Spanien**
**Tel. 00 34/ 52 37 50 32**

# Husten / Keuchhusten

## Hustensaft:

**Zutaten:**
ungespritzte Zitrone
Haushaltsessig
Glycerin (Apotheke)
Akazienhonig

Eine Zitrone halbieren, auspressen, den Saft zugedeckt aufbewahren. Die beiden Schalenhälften in je einen Eierbecher stellen. Eine kleine Menge Haushaltsessig (genußfertig!) zum Kochen bringen und beide Schalen halbvoll mit heißem Essig füllen. Dann bei der einen Schalenhälfte Glycerin zugeben bis zum Rand, bei der anderen Akazienhonig. Das Ganze stehen lassen, bis die Flüssigkeit abgekühlt ist. Mit dem Zitronensaft mischen.
Davon jede Stunde einen Teelöffel voll einnehmen bis die Beschwerden abgeklungen sind.
Dieses Hustenmittel ist ein altes Zigeunerrezept von einem Kubuk, einem Schamanen der Sinti. Es ist besonders wirkungsvoll bei Keuchhusten und kann bedenkenlos auch Kleinkindern und Säuglingen gegeben werden.

## Hustentee:

Bei Krampfhusten: 2-3 Teel. zerkleinerte Thymianblätter (Gartenthymian) mit zwei Tassen kochendem Wasser übergießen und heißgestellt (Herd oder Stöfchen) 10-15 Minuten zugedeckt ziehen lassen. Diese Menge tagsüber schluckweise trinken.
Bei schleimigen Lungen- u. Bronchialkatarrhen: 1 Eßl. Spitzwegerichblätter (ca. 5 g) mit zwei Tassen kochendem Wasser überbrühen, mit Honig oder Zucker süßen, ohne Aufkochen einige Minuten auf der heißen Herdplatte ziehen lassen und schluckweise die angegebene Menge in Abständen von 5-10 Min. trinken.

Bei schleimigen Bronchialkatarrhen mit starkem Auswurf insbesondere in Verbindung mit entzündlichen Prozessen (z.B. Hals-Nasenkatarrh und Stirnhöhlenentzündung): 1-2 Eßl. gut zerkleinerter Salbeiblätter mit 1/2 - 3/4 Liter kochendem Wasser übergießen und eine halbe Stunde ziehen lassen. Zur Dämpfung starker Schweißsekretion können 30-50 Tropfen Salbeitinktur aus der Apotheke mit ins Wasser gegeben werden. Einatmen der heißen Salbeiteedämpfe im Inhalator oder unter einer Decke bei tiefsitzenden und entzündlichen Erkrankungen der Atemwege und Stirnhöhlen.

*Irgend etwas stimmt mit mir nicht. Ich habe schon eine Woche lang kein spirituelles Seminar besucht!*

**Wußten Sie schon:**

Daß es schick ist, ein paar Chakren mehr als Andere zuhaben?

Daß Spiritualität nichts mit Spiritus zu tun hat?

Daß Nostra-da-mus kein Fruchtmus von der Mafia Organisation Cosa Nostra ist?

Daß es besser ist, vom Heiligen Geist überschattet zu werden als von einem geistigen Heiligen?

Daß Jesus der erste Verkehrssünder war? Er hatte zwölf Anhänger auf einmal!

Daß Reiki keine Abwandlung von RAIki ist?

Daß manche Esoteriker sich als Esoterroristen betätigen?

CHRISTALL

Bewußtsein - Heilen - Spiritualität

**Vorschau**

**Propheten und Prophezeiungen -**
**2- Teil Vom schwierigen Umgang mit Raum und Zeit**

**Lesen Sie Murphy - aber richtig!**
**Anleitung zum Gebrauch eines „Klassikers“ der Esoterik**

**Eine besondere Leidensgeschichte: Wenn Kinder Krebs haben**

**Nach dem großen Wissenschaftsbericht:**
**AROLO in der Praxis - Erfahrungen von Ärzten und Therapeuten**

**Die Fortsetzungsserie zur Erweiterung ihres Wissens: Das Lexikon der Spiritualität**

**Und wieder ein besonderes Portrait:**
**„Profile“ in CHRISTALL**

# Burg Raiffershardt

## Zentrum Gemeinsamen Bewußtseins

**Bund Internationaler Heiler e.V.**

•

**Reiki Association International**

•

**Die Philosophische Schule**

**In unserem Zentrum finden Sie:**

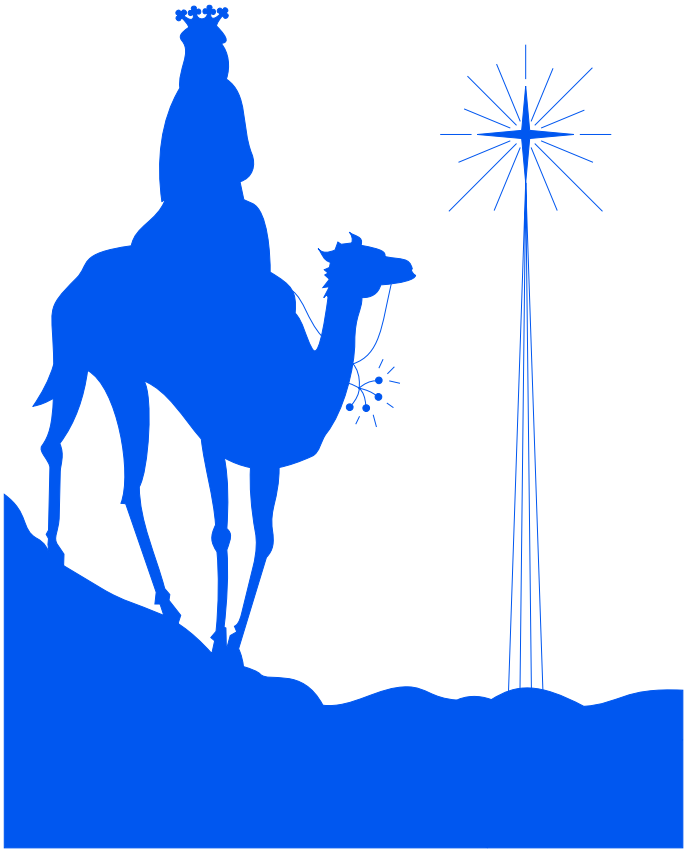
Seminare, Workshops, Gesprächsrunden und Treffen mit den Themen:
Reiki, AROLO, Aktive Geistheilung, Engel, Theologie, Parapsychologie, Medizin, alternative Medizin, Hellsehen, Hypnosetherapie, Essenische Meisterschaft, Philosophie, Edelsteine, Bach- und Blütentropfen, Aurasehen, usw., usw..

**Informationen anfordern bei:**

**Burg Raiffershardt, 51570 Windeck, Tel.: 02243/81882 Fax: 02243/83054**

# Gipsy King

## Die Weissagungen des Zigeunerkönigs



Licht - Verlag

Preis: DM 28,50
ISBN 3-928702-07-6

erhältlich in allen Buchhandlungen und im
**Licht-Verlag**
Burg Raiffershardt
51570 Windeck